3efue

unb feine jünger

t>on

D. Paul 6umburg

Pafloe in 23«vmcn<<ScmaeFe

fres JB^iebungsnereins HeuFircben Breis fltoers

3.-5. tEaufenfc

2(us0egebctt im ,früi>jabc 1939
iEinban&3eid>nun0: D. 2^uboIf Sd>«fec
Printeb in (Bermcny. 2(l(c 3tcd>te t>otbei>«Iten
£>rucf! <£, Prügel «Sr Sol>n, 2insbad>

3nJ)alt$pet$cid)m$

|  |  |
| --- | --- |
|  | Seite |
| ©ein Äuf  | . . 5 |
| Cfefus unb feine Dünger  | . . 13 |
| Wir ^aben gefunben  | . . 22 |
| 3u Cfefu« geführt  | . . 30 |
| Pon Defus burcbfd;aut, i>on Defus geftaltet . . | . . 36 |
| 7lm tlTorgen bes neuen Gebens |  |
| ?(uf bein Wort  | . . 3-2 |
| ®ib mir Gingen, um ju fe^en!. . . . | . . \*8 |
| £>u mußt beinen ^orijont ftnben . . . | . . 53 |
| Debermann fucl>t bid>  | . • 59 |
| £>en Unmünbigen geoffenbart  | . . 66 |
| Pon ber ©ünbe  | . . 73 |
| ©türm unb ©tille  | . . 88 |
| Dm 2)ienft an ben trübem |  |
| 2)er ©otteebote unb feine 23otfd>aft . . | . • 97 |
| <Eief gegürtet in öirnft ...... | . . 108 |
| Äaftträger gefucf>t  | . . 116 |

@eiti Uuf

tlTact. 3, J3—19. Unt) er ging auf einen Berg unö rief ju (54). n)cI4>e er trollte, uni iie gingen bin ui il>m. Uni er orb\* nete bie 3>»ölf, bafj fie bei ibm fein follten unb baß er (5e aus« fenbete, 311 prebigen, unb baß (Te t1Ta4>t batten, bie Seutßen 3u beiten unb bie Teufel auSjutreiben. Unb gab Simon ben ! 7a men Petrus; unb Ja tob ne, ben 8ol>n beä Jet'ebaue, unb 3o!;anne«, ben Bru&er bc« JaEobuS, unb gab ihnen ben Flamen Bnchargcni, ba« iß gefagt: $onner«Einber; unb tlnöreaS unb Philippus unb Bartholomäus unb UTatthäuS unb Thomas unb 3aEobuS, bcS UlphäuS Sohn, unb ThabbäuS unb Simon 0011 Bana unb JubaS 3febarior, ber ihn »erriet.

JC« war ein flarer Xuf,ber bamal« bie otvölf in CfefuHach5 folge 30g. ©te würben von thm anbers, wie e« bet uns ber 5aU tft, au« ihrem 23eruf, au« ihren «SamtlienverhältntlTen heran«' gezogen tn feine Hachfolge, fo baß fie auch äußerlich htufort ihr Leben mit ihm verbrachten. Wenn ftch bas auch heute bei uns nicht in gleicher Weife geftaltet, fo gilt auch für un«, baü bie (Brunblage für all unfer Arbeiten im SDienft be« »perrn ein flarer Xuf fein muf. Wan irann ftch nicht hinetnbrängen in bie Arbeit be« Reiche« (Botte«, man fann wohl unter ben Crofjfnechten unb ber mttlaufenben Wenge ftch feinen piat$ felbft erobern, in bie Arbeit feine« Jteiche« aber fann un« nur ber 2$öntg felber etttfielien. SDabet geht e« nicht ju, tute wenn einer in eine «Ijtrma etnträte ober ftch ju einer Unternehmung melbete ober ftch einer ££ppebition anfehlöffe ober al« wenn er burch anbere in einen 2$ret« htuetngewählt würbe. „tEr rtef 31t ftch, welche er felbft wollte." -Daf ich in feiner Hachfolge bin, ba$ ich uus ber (Dbrigfeit ber ^tnftenns herausverfetst bin in ba« Jletd) be« ©ohne« (Botte«, beruht auf einem tEntfchluü unfere« ewigen »perrn, auf einem Xuf, ber mich getroffen h<\*t. JEr mag 3U mir gefommen fein burch mancherlei Vermittlungen, er braucht auch bem ettt3elnen nicht al« eine gro^e überrafchung begegnet 3U fetn, e« mag in feiner ga^en Lebensführung fchon viele« bar» auf hingebeutet hüben, vielleicht tft auch ber &uf 3itnächtf nicht ohne wettere« als unmittelbar von (Bott ausgehenb ju erfennen, unb bod>: bet ihnen allen, bie fein eigen ftnb, fommt ba« reb= liehe ^evj nur bann ?iu\* völligen Xul>e, wenn e« fein Äeben im (Blanben ftügen fann «nb batf attf einen Xuf beet ^errn. „<£x rief, welche et felbft wollte." £>a« gibt 2(nfergrunb für ben ?lnfet ber Seele and) bei Schwiertgfetten unb Stürmen, wenn fte in füllen, heimlichen Stnnbett bes Sufammenfommen« mit ihrem Sott ben Schlag feine« \*5erjens vernommen h<\*t: „3d> habe bich je unb je geliebet, barum habe ich birf> ;u mir gezogen au« lauter Süte."

„Unb fte gingen I>m 31t ihm." Ätn flarer Xuf unb — flarer Sehorfam ftnb bte Srunblagen alle« SDienfte« für unferen >3errn. Sarin befteht unfer (£l>ttftenwattbel, baf wir un« rufen laffen unb ihm folgen in allen großen unb Weinen Anliegen unfere« Äeben«, Stunbe um Stunbe, Cag für Cag. Sarin befielt unfer Sienft für unferen \*Serrn, baf wir gehen, wie er will unb wol;>tn er un« fd>td5t unb ruft. Wieviel Schmerjen unb Unruhe tragen wir un« in ttnfer £eben hinein babttrd), baf wir felbfterwählte Wege gehen, vielleicht in befter 3lbftd>t, aber e« ftnb feine Wege, auf bte er un« gerufen h<\*t- 2t»f btefe tnnerfte Übereinfttmmung unfere« Sehen« mit feinem Äuf fommt alle« an. Sie ‘Derhälttttjfe fönnen un« Wetfungen geben. Tlnbercr Jieute hetfptel unb Erfolg ober t£rfolgloftgfeit fönnen un« ^Klarheit vermitteln über bte 31t wählenben Wege, aber wir bitrfen un« nicht burch bie Derhältniffe noch bntch anbere Utenfchen letten lafTen, fonbern nur burch ben »5errn. darüber müffen wir wad>fam bte klugen offenhalten, baf alle unfere Wege, bte wir gehen, au« feinem 2Utf heraueftefen unb 3U feinen 5üfen wteber enbtgen. „Sie gingen $in 3U ihm." Wege, bte legtlid) immer 3U 3efu« führen, bet benen wtr immer wteber ihn vor un« ftehen fehen al« unfer legte« Siel, ba« jtnb Wege be« Segen«, unb unfer gan3e« Äeben, unfer Wanbel unb unfer Sien$ für ben <$errn follte eigentlich in nicht« anberem beftehen, al« baf e« von un« täglich itnb ftünblich hetft: „Sie gingen hitt 3U ihm."

„C£x ordnete Me Smölf, baü fte bet ilyxn fein foEten." ©runM läge unferes SDtcnftes für ihn tft fein Tlttf unb unfer ©eborfam. sDte ©runblage bes Seugentums für 3efus tft ©e» metnfcfxtft mit ihm. 2bie smölf jünger folltett bet Cfefus fern, alle« feben, mas er tat, alles hören, was er fagte, in feinem Umgang tl>n verfteben lernen unb burcb bie ©emettt» fcbaft mit tbm offene Ttugen befommen für bte ©ebetmntfTe bes Reiches ©ottes. damals mar es äußerlich nnb leiblich fo, baü fte bet tbm fein tonnten. t£s tft beute tm ©runbe nicht viel anbers. Wollen mir Sengen 3efu (tbrifti fein, fo laßt uns baran benBen, baf er feine Sengen „orbnete, baü fte bet tbm fein follten". Wir merben Um hören in feinem Wort, unb bort merben mir auch tbn febett, unb mir merben mit ibm umgeben, menn mir über feinem Wort mtt tbm reben tm ©ebet. Wollen mir Sengen Cfefu Cbuifti fein, fo lafjt uns bafür forgen, baü mtr bet tbm ftnb, baü unfer ifeben Stille b<tt unb 6amm> lung, ba$ tm Umgang mtt ihm unfer Wefen transparent mirb, fo baü burcb all unfer Cun unb »Sanbeln, burd; unfer Renten unb ©eftnntfein, burcb unfere Worte itnb unfer Wefen btnburcbfd;etttt bte £ieblid>Beit bes »5errn, bte »SerrltcbBett 3eftt dbriftt. ©an? gemift moEen mir nicht „mtt uns evangeltfteren", ganj gemtfi moEen mir nicht bte klugen ber Äeute auf uns lenBen, in unferem £eben tft vieles unerquidiltd; unb unbe» frtebtgenb. „Welche auf ihn feben, bte merben erqutdü." Tiber bas tft bes iUetfters WtEe, ba$ bte WirBlicbBeit ©ottes btefer Welt offenbar mirb an bem Äeben ber Cfün\* ger Cleftt, bte „bet ihm fein foEen". Wir merben febr balb barüber ÄtnigBett berbeifübren, mte wenig mir bocb geeignet ftnb, unferen ©ott in btefer Welt $u verherrlichen, unb mte vieles bet uns ja noch eher bte WtrBfamBett bes ©elftes ©ottes btnbert als förbert; aber es tft ber Wille unferes Königs, bafj mir fo bet ihm fein follen — nun, barf tcb’s einmal gans fcbltcbt fagen, mte 3efus es fagte: „baß fte eure guten Werfe feben unb euren Pater tm »Simmel pretfen". £>abet mirb ber Wert all unferer «taten entfprecbenb fein bem tUaft ber Ü£tn= ßeit mit unfetem Weißer. Unb cs liegt in betn Wort eine ge» wulttge Waßnung: „Ü£r orbnete fte, baß fte bei iI>m fein follten." Wieviel ©cßttlb ßeßt in unfetem £eben, baß 3n?tfc|>en ißm unb uns etwas aufgewacßfen ift an Äntfrembung unb ££rfältung, baß non uns ju ißm ftcß fo wenig ausßtecfte, \*5änbe, bte et füllen fönnte, ©ebnen unb 23ebürfen, bas et Rillen follte. Wie viele non uns ftnb füt anbete, bte großes Sutrauen ?u tßnen bitten, ?u ibtet petfon unb intern Timt, eine große Ü&nttäufcßung babureß, baß fte nießt innerlich bei 3efus ftnb. Unb welch eine Wohltat füt bte Wenfcßen, bte Weg unb ©teg verlöten haben, wenn fte £euten begegnen, bte fo naße beim ^etlanb woßnen, baß man es aus ißret ©c» meinfeßaft nießt meßt wett ßat bis ?um Cßton feiner ©nabe.

Welcße Ärquidfung liegt aud> füt uns in bem Worte: bet ißm fein! 2)aß uns 'Derantwortung, bte uns woßl beiaßet, boeß nießt quälen batf, baß uns Vlöte unb £etben bet Welt, in bie wir ßtnetngeßeilt finb, boeß nteßt ?um 'Derjwetfeln bringen bürfett: wir wollen mtt ganzer 2$raft unfet £eben batanfe^en, biefe Hot ju linbetn unb 23oten unfetes >5 er tu ;u fein in all bas ^etjeletb hinein. ?tber wir fönnen nteßt aller Welt £ctb auf unfer ^erj nehmen, fonbern unfere Aufgabe iß es, in biefer Welt $u ßeßen als Wenfcßen, „bie bet tßm ftnb". £>as iß feßließließ twfere einzige Aufgabe. iDabei bürfen wir es ißm überlaßen, was er bann bureß uns wirft. £>as gibt bet aller Unruße unferes Sienßes bte tiefe, innere Xuße, bte Woßltat ber ©emeinfeßaft mit unferem ©ott. Wir bürfen bei ißm fein. Unb barüber werben wir ßtlle im 23ltdf auf all ben Jammer um uns ßer. £>er 23ltcf auf unferen \*5errn läßt uns in einer Welt ber ©ünbe unb bes £eibes als IKinber bes Erlebens unb ber tiefen ^teube unferen Weg geßen. Unb btefes „23et\* ißm»fein", biefer 23ltdf auf ißn iß jugletcß bas Wittel feiner heiligen Sucßt, baß wir in feiner ©egenwart unfer £cben füßren unter feinem ?luge. Wancßes, was fonß woßl ginge, geßt nießt, weil wir „bei ißm ftnb". £>a werben uns Werf» ?euge aus ber \*5anb genommen, Wege verbaut, Worte unmög»

lieh gemacht, ©ebanfcn innerlich verboten, alle«, weil wir „bei ihm ftnb".

tlber bas macht «ns nicht träge imb untätig. 23as Siel bes »Setlanbcs bei ber Berufung ber Swölf war: „23a# er fie ausfenbete." "tluch für «ns t# bies fein Siel: 23ten# tfl «nfere Aufgabe. Unfere Pereine unb ©emeinfehaften haben nicht ben Swedf, ba# wir «ns nur in ihnen erbauen, fonbern ba# wir in ihnen an bie Arbeit gehen. Wir fönnen nicht in ©ottes 23armher?igfeit ruhen bwreh ben ©lau» ben, wenn wir nicht in barmherzigem ©laubens» mut in bie Unruhe biefer Welt eingehe«\* Plicht Per» fammlungen, fonbern Pormarfch «tu# unfere £ofnng fein. Äs wirb barauf anfommen, ba# viele non «ns Wege gehen, bie Cfefus fie fenbet. Pn einzelnen fällen werben es Wege fein, auf bie anberer £eute 231i<f fallen wirb, befonbere Wege, etwas 23ah«brechenbes, eine neue Seit »Serbeifülwettbes. Pn ben allermeifien fällen werben es Wege fein von einzelnen fd>ltchten Jüngern Pef«, bie ftch fenben laffen. Du ihren Familien, tn ihrem 23eruf, in bem 2$rets ihrer 23e?annten, unter ber Pugenb il>tes Dorfes ober ihrer ©tobt gehen fte auf Wegen, auf bie pefus fte fenbet. Wenn wir «ns bas bod> mit unaus» IdfchUcher ©<hrtft in «nfer »Serz hineinfchreiben laffen wollten: Äs fommt nicht auf Peranftaltungcn, auf betrieb unb 23er» artiges an — bas mu# auch <\*n feinem (Teil vorhanben fein —, aber bas, worauf es anfommt, ift eine, wenn auch fletne, cntfchloffeite Schar von Jüngern pefu, bie bie Wege gehen, auf bie Peftts fie fenbet, bie von JUann Z« ÜTann, von Ulunb z« UTunb, von »Saus z« »Saus als ©e» fanbte Pefu dhrifti feine 23otfd>aft weitergeben, nicht mit gro» fern £ärm, nicht mit allerlei Tlttfwanb, fonbern auf leifen Sohlen, in heimlicher 5wiefpracf>e, bei ber Seele z« Seele ftch erfchlieft, in füllen Stunben einer wahren ©eelforge, wo plötz» lieh vor «nferen klugen Wänbe b«rch|td)ttg werben unb wtr tn bie Welt eines anberen Fitenfchenlebens hit»etnf<ha«en unb burch ©ottes ©nabe ben Samen «nferer 25otfchaft h^6^’ tragen dürfen in ^erjen, bte Jüngern unb bürften nad> ber ©erecitttgfett.

£)as wirb unfere Hauptaufgabe fein. (Betrug wollen wir cs uns immer wteber fagen lafTen: Worte, bie wir weitergeben oI>ne Eaten, ftnb leer unb I>oI>l. 2lber gerabe trenn wir bas beachten unb in ernffem gingen bemüht ftnb, in unferem Wan» bei als Dünger Defu erfunben ju werben, bann wollen wir nitf>t vergeben, bafl «taten o^>ne Worte ftumm ftnb. itx fanbte fte aus „ju prebigen". UTan tft ja fef>r fd>nell bet ber »Sanb, über Cftriften 51t reben, bte „immer fromme Worte im ITlunbc führen", aber bereu Wanbel bamtt ntd>t fttmmt. 3d> fürd>te, ber Äeute ftnb unter uns red>t wenige, bte wirfltd>, an ©ottes Wort gemejfen, fromme Worte tniftren ©efpräcften weiterfagen, bie wirf lief) treu ftnb in ber einen Aufgabe: ©ottes Wort weiter» jugeben, Sengen ber ©nabe unb Wal>rl>eit Defu <£t>rifti ju fetn. £>us iff unfere eigentliche Aufgabe, liebe 23rüber: prebigen. Unb bamtt ift ftd>er für bte meinen von uns nieftt gemeint, ba$ fte prebigten galten follen, weber vor ber großen Ulenge nod> vor einzelnen. "Jlber gemeint ift, baff ein Seugnts heraus» fommett foll von Defus, ein Wort ©ottes, bas ftd> bann auswirft; baff nid>t nur in ber 23tbelftunbe, fonbern aud> fonft im "Derfe^r unteretnanber, wenn bte ©elegenl>ett ft<^> gibt, wenn plSgltd) letfe eine <Eür fielt auftut, wir innerlid) bereit ftnb, ben foftbaren Samen bes Wortes ©ottes ausjuftreuen, etwas non ber 5reunblid>fett uttb ©üttgfett ©ottes, bie fo wtmbervoll in mandtem 2Mbelwort wie tn einer golbenen Sd>ale geborgen liegt, Ittnetnsufenfen in etn verwunbetes ober verwirrtes ©e» müt. S5as Wort ©ottes „foll nid>t wteber ?u mtr leer fommett, fonbern tun, was mir gefällt, unb foll Ü>m gelingen, ba?u tdt’s fenbe" (0ef. 55, II). t>telietd>t wirb es ntdtt bas ausrieftten, was wtr erwartet Itaben, aber bas, was ©ott gefällt ttnb woju er es gefanbt Itat, bas wirb iftm gelingen. Unb barum tun wir gut, fo fel>r wir adtten müffen auf ©emüts» verfaffung unb "Derftänbins beffett, ber uns sultört, nieftt all?u ängftlicft unb ntdtt allju „abftdjttlid/' 3« fein, ob wir jetjt btes

Io

ober bas fügen foKen unb wie wir es nun in bet- rechten iftifd>ung ober 2lnpaffung bringen muffen, fonbern lafit uns in Äinfalt unb ©(^Itc^t^eit, fo, wie wir e6 verftanben haben, unb fo, wie es uns gefegnet bat, (Bottes Wort weitergeben. 2>er I>immlifd>e %t^t wirb bann fcf>on bie rechte üDofterung, bie rechte Supaffung auf ben einzelnen 5aU wirten, unb bas Wort unferes (Bottes, bas ein ewiges Ävangeltum ift, pafienb für jebe Seit, für jebe Äaffe, für jebes ^er?, wirb feinen Weg ftnben, wolnn es (Bott fenbet.

£>ie 3ünger foUten auch Ulacbt haben, ©eud>en ;u tytilen unb «Teufel ausjutreiben. (Db nid>t fold;cs Wort aud> uns nad>= benflicb machen müfjte, baf; wir mehr rechnen foUten mit ber ^Hlmad>t (Bottes, bie aud> unferem (Bebet bie Ärbörung nicht verfügen wiU gegenüber ber Hot ber 2$ran£Mtunb ber @eud>e ? CfebenfaUs, bas wollen wir aus biefem Wort lernen: Äs bängt für jeben von uns aKes bavon ab, ob er Pollmacbt bat, ob er ein tftann voll (Blaubens unb Kräfte ift, ber in ber fojtalen Hot unferer Seit, in ben Schwierigkeiten bes täglichen Gebens ausgerüstet ift mit ber PoUmacf>t (Bottes unb tn aUe biefe Höte l)tneingel>en kann mtt (Bottes 3$raft. Unb wenn wir es oft aU?u fd^mer^ltd) empftnben, ba$ aud> bümo« tüfd>e iTläd>te unter uns wirffam ftnb unb uns manchmal barte, hohe Litauern bureb un fer 2lrbeitsfelb btnburcbbauen, baß wir viele Greife gar nicht erreichen unb anbere ftd> gegen uns ver« febanjen, fo foll bas Wort von ber DoUmacbt uns baran er« tnnern, baf5 ber \*5err feinen Jüngern auch bie 2lusrüftung geben will, in bie bunflen ^intergrünbe aUer Hot unb in bie (Bebiete ber Wirkfamkett bes ©atans etnjubringen mit bem f«barfen ©cbwert feines Wortes.

Ws Cfefus bie jünger berief, gab er einigen befonbere Hamen, ©imon follteber ^elfenmann werben;barum nannte er ihn Petrus. 3akobus unb Johannes nannte er Bonners« finber, vieUeicbt weil fte eine laut vernehmliche ^otfd>aft ver» fünbigen foUten. 2)er ^err wiU etwas aus feinen Jüngern machen, unb er nennt fie mit Hamen, bie vielleicht anberen

für biefe HTenfchen fel^c unpaffenb erfd)einen mögen. Petrus mar wirtlich fein «Selfenmann, aber in bem Hennen btefes Hamens burch ben ^errn Hegt bte Straft feiner Berufung unb ber Wille feiner ©nabe. Är will etwas aus uns mailen jum £ob feiner \*Serrltchfett. Ätwas! Hiebt aus jebem basfelbe, aber jebem gibt er feine befonbere Aufgabe. Unb bas nun für einen jeben bas Wichtige, bah fein J£eben in ©letd>flang fommt mit bem Hamen, mit bem ^efus ihn nennt, bah er feine Wege unb feine Arbeiten allein re» giert werben läht non ber Aufgabe, bte 3efus ihm ungeteilt l>at.

Ätner non btefen Hamen Hingt uns im G)l>r nach, wenn wir bie ©efchict>te bis ju Änbe gelefen t>aben: „3ubas CTfd>artot, ber ihn verriet." Sas ftel>t nun immer bei biefem Hamen, dichtet wohl barauf, liebe Brüber: Sen Hamen fy<xt il>m nicht Cfefus gegeben, er hat ihn nicht berufen, bafj er fein D erräter würbe, fonbern bah er bei tl>m fei twb bah er tl>n ausfenbete, ju prebigen, unb bafj er Ulacht hätte. 3Hbas war nicht beftimmt jum Verräter, aber er ftel>t in ber £i(te ber 7lpoftel immer mit biefem bunUen, fd>weren Öufan: „Ser ihn verriet." Är fielet in ber ©efd>id)tc 3efu €l>rtfti als erfd>üt= ternbes Btlb, wie nahe Fimmel tmb »Solle einanber fein tonnen unb wie furchtbar bie tHad>t bes Satans tft, bie felbft bem »Serrn einen aus feinen Stvölfen entriffen l>at. Äin nt eher» brennenbes »Saus vor einer aufge^enben Sonne! Äs tft fd>re<fltd>, wenn von einem Ulenfd>en nichts anberes übrtgbletbt als feine Sünbe. Unb wenn in uns bte Srage bohrt: „»Serr, btn tch’s, bin ich einer, ber btd> verrät, ber vielleicht bes UTenfchen Sohn verrät mit einem 3$uh?, unter befonbers viel chriftltcher Betätigung, vor anberen hrrvortretenb im Stenge bes »Serrn?", bann wollen wir, was habet bttrch bte ©nabe in uns an Buhe unb Beugung gewirft wirb, uns ba?u bienen laffen, bah wir um fo mehr feinen Xuf hören: „Sah fle bet ihm fein follten."

jfefue mb feine 3ünget

3o&. 2,2. 3efu\* aber unb feine 3«ngec würbe» aud> auf bie ^oc|>3eit gefaben.

Vtntcr btes Wort „defus unb feine jünger" möchten wir alt wnfer Arbeiten für ben ^errn ftellen. Wir wollen nickte anbres, als bemüttge jünger bes »oerrn fein, il>m bienen wnb fein Wert treiben, bas er uns in bie <6anb befohlen b<\*t. Wenn hoch wnfere (Bemetnbcn bies 23tlb böten: Siebe — „Cfefus unb feine jünger"! Welche £reube vnürbe ba burcb unfere Reiben geben! £)cnn in btefen furjen Worten „defus unb feine dünget" ift eine tiefe unb ewige «Sreube enthalten.

©rofe ^teube, bas war es, was tn bas Äeben jener »Jänner btueinjJrömte, als fte ?u defus gefommen waren. Seit\* her waren fte eigentlich „’Socbsettsleute", bie nicht mebt traurig fein fonnten, weil ber Bräutigam bei ihnen war. Äs ijf wie ein Stnnbtlb bafür, baf ber \*5etlanb feine dünget, faum, baf fte in feine nacbfolge getreten waren, mit auf eine »Soweit nahm. £as erfte, was er ihnen fcbenfte, war ein Cag voller ^reube, ber wunbervoll in bas Wort jufammengefaft werben fonnte: „Är offenbarte feine ^errlicbfett." Später follten fte auch mit ihm ins Äetben geben. 5unäd>ft aber fcbenfte er ihnen (Tage bes tiefen, feltgen Stcbfreuens.

Unb bas tft’s, was defus feinen düngern aud; beute fd>enft. deber <Eag mit ihm ift im Srunbe ein ^teubentag. Solange defus bet uns ift, fönnen wir in unferer tiefften Seele nicht traurig fein; unb weil er bet uns ift alle «Tage, fo fommen wir eigentlich von ber ^och?ett gar nicht mehr herunter.

Utcht, als ob bas Äeben ber dünget defu lauter dubel wäre. Tlucb ihnen fcbtdt ber \*Serr itage, wo fte nicht guten »Tuts fnb unb Pfalttten fingen fönnen (daf. 5,13)/ fon= bern wo fte leiben unb es auch wohl burd> manches ^erjweh unb manche Ctefen ber not hwburchgeht. Wir wollen uns

folgen Seiten ber Craueigfcit nid>t innerlich entstehen. Wie wollen unferen »Seren immer ernft nehmen, aud; bann, wenn er uns einmal inet haften Inneinfü^rt unb uns feine «Sreube zeitweilig entzieht. Wie würben wenig Pertraittbeit mit feinem »Setzen oerraten, wenn wie bann meinten, wie müßten tun, als ob bas alles nicht fo fd>Iimm wäre, unb es wäre unfeee Aufgabe, uns fo lei^>t wie möglich baeübee binwegzufetzen. Hein, wenn er uns Schweres fd>i<ft, bann wollen wie es fo fd>wer nehmen, wie cs gemeint ift, unb uns nicht in oberfläd)» lieber, gemalter „«Sreubigfeit" feiner »Sanb zu entwinben fud;en. Tiber auch in folgen ©tunben ruht auf bem ©runbe bee ©eele eines Jüngers 3efu eine ftänbtge, tiefe «Sreube, bee «Stiebe, bee in bem Wort ausgefpeod>en ift: „3efus tmb feine jünger." Är b<tt mich angenommen, üiv bat mir alle meine ©ebulb nee» geben. Är b&t mir ben Eingang bereitet ins Paterbaus. 3cb bin nid>t mebe Derfabrer unb «Srembltng, fonbeen ©ottes »Saus» genoffe unb ©ottes TSitrb. Unb ob biefer «Stiebe nicht immer in belle «Slammen jubelnbet «Sreube ausbred>en farm, es bleibt babei: „3efus unb feine Dünger." iDas Wort bebeutet tiefe, ewige «Sreube.

3n ben eeften (tagen empfinbet man bas wobl mebe als fpäter. £)er ©egenfatz gegen ben jahrelangen £>ru<f, aus bem wie beeausfommen, läßt bie befreite ©eele tief aufatmen unb auf jauchzen. Äs ift, als fäfjen wie mit bem »Set» lanb in unferee guten ©tube ttnb fonnten uns nicht genugtun, ihn zn betrachten unb ihn auszuforfeben. Tiber bann fagt er: „TSomm, nun wollen wir in ben Tllltag tyintWQetym, in bie Werfftatt, in bie «Sabrif, in bas Kontor, tn bie «Samtlie, in bie JUübe bes Gebens." Unb ob bann aud> nicht alles in uns ftrablenbe «Sreube ift, 3efu ©egenwart oerflärt alles mit feinem tiefen Woblfein, bas er uns febenft. Är ift bas £id>t, bas nicht, wie bie ©onne morgens beim Tlufgang tute bie ©piiZen ber 23erge beftrablt, fo nur bie feltgen »Söbepunfte bes erfien 3ufammenfems mit ihm beleuchtet, fonbeen bas nun bis in bie tiefften Cäler unferes Gebens bi^einftrablt, bas auf

jebetn Bleinften Hälmlein unb 23lümd>en liegt unt> ftd> im uer» borgenden Sropflcin Sau fpiegclt, aud> in ben Sränen, bie manchmal gemeint Werben müffen.

„CJefus wnb feine jünger", bas ift tiefe Sreube. Sie Kin» ber ber Welt hoben bafitr fein Perftänbnis. Dft bas 53anb benn fo feft/ bafj man immer jufammen fein muß, Cfefus unb feine jünger? Kann man nie wieber leben, ohne ba$ Cfefus immer habet ift? Ulufj man alle« bas metben, wobei 3efus nicht 3itfel>en barf? Sie Etagen jetgen fchon, baft bie ^ragenben nid;t non ferne ahnen, welche £reitbe tn bem Wort befchloffen ift: „Cfefus unb feine jünger/' Wenn man folchen Äeuten bie «Sreuben ber Welt nähme, fo bliebe ihnen nichts jurütf. Unb barum Bonnen fte ftd> unter ben CJungern, bie bei Defus ftnb, nichts anberes uorftellen als Kopfhänger unb trau» rigc iLeute. 6ie wiffen nicht, wie Cfefus reichlich oergtlt, was man um fetnetwillen aufgibt, wie wir unfere «Sefte feiern mit un ferem \*5eilanb, über ber A3tbel, tm ftiUen ©ebet, im Kreis ber 2Srüber, unb wie ftch alle Schönheit ber Welt unb ber <Zxbe erft ganj bem ?luge er fehltest, bas non defus unb feiner \*5err» Ud>Beit berühtt ift. Sie ©emeinfd>aft mit ihm läfjt wahrlich nicht bie 23lumen in unferem £eben erfrieren ober bie «Slügel geftuQt werben, fo bafj wir uns nid;t erheben Bönnten. Hein, er gibt uns erft recht wahre «5rcube: „Su falbeft mein ^aupt mit ©l unb fd>enfeft mir uoll ein."

Dü ben elften Sagen merft man bas befonbers, fagten wir. war eine wunberbare ÄrwecBungssett bamals am dorban. Solche Seiten haben ihre ©efahren, aber auch ihte grofte freube, wenn bas frohe ©etöne tm üunbe ringsum er» wacht. Ulan oerfteht fo gut, wie Johannes in feinem Äuan» geltum bie Sage jälft, bie Sage ber elften Ätebe. Tim erften Sag war jene jehnte ©tunbe feine ©tunbe mit bem ©ottes» lamm; non ba an rechnete er fern ileben mtt bem \*Serrn. Tim ^wetten Sage Barnen bann Philippus unb Hathanael baju; unb am britten Sage war eine ^ochsett ?u Kana. Sie SähUtng würbe nicht fo fortgeführt. Sas ift unmöglich. ?lber bamals,

am Anfang, ba war ihm alle« fo wichtig unb herrlich, als man jeben Cag etwas Heues mit bem UTetfter erlebte uttb \*5erj unb ?luge täglich über neue ©nabe Raunten. Sie ©nabe bes <5errn ift ficher nicht geringer geworben mit ber Seit unb auch bem CJohannes nicht weniger töfili4>; aber bie erften Cage haften hoch befonbers tief im ©ebächtnis, bie erften Cage, als unfer Äeben auch unter bie Überfd>rift gefommen war: „3efus unb feine jünger." Dn fold>en Seiten fann man nid>t genug uom \*Setlanb hören unb mit anberen über il>n reben. Ca gehen bie klugen auf für längft bekannte 23tbelt>erfe. Ulan entbecEt \*5err» lid>feiten in feinem Wort, für bie bisher bas "Derftänbms fehlte. Cas ^er; erlebt es: „Sie werben über beinern Hamen täglich frö^>lid> fein", unb wir uerftehen ben Cichter fo gut, ber, wenn er bas »Söchfte fagen will unb cs bod> eigentlich nicht aus\* fprechen fann, fo gan? fcf>ltcht fingt: „\*£s ift etwas, bes ^eilanbs fein." Cer tiefe innerliche 3ubel biefer erften Cage ift wie ein 23rautgefd>enf feiner Äiebe, eine iErftlings\* gäbe feiner <5anb. Ulanche ärgern ftch barüber, wenn einer fo ;äl>lt; unb es haben es auch wohl einmal einige unter uns recht mechanifch gemacht unb auf bie Catfache tnel ?u mel unb in falfcher Weife ©ewicht gelegt, bah man bie Seit, wohl gar ben Cag, genau wiffen müffe, ba man ?um »Setlanb fam. 5ür uns, bie wir non IRtnbesbetnen an umflungen ftnb uon ber frohen 23otfchaft, liegen bie Cinge in mancher »Sinftcht anbers als bamals für bie jünger; unb wir fönnen unb wollen ben jarten erften Tiegungen bes göttlichen Gebens nid>t äufierlid) jählenb unb rechnenb, uor allem nicht erjählenb na<hforfd>en. Unb hoch ift es bemerfenswert, in ber 23tbel ju beobad;ten, wie flar ba bei ben meiften bie Anfänge waren, auch nach\* bem ber ^eilanb fein Werf auf i£rben uollenbet hatte. Wo aber vielleicht jemanb barüber trauert, bah er bie Seit ber Tin\* fange feines Erlebens mit Cfefus nicht su fagen weih, ber höre hoch ja unfer Wort: Cu foUft bid> nid>t über bie Cage unb ©tunben freuen, ba bu ju ihm famft. ©b bu attch bie iEtnjel\* heiten nicht fo genau weiht unb es ftch bei bir nicht fo von

deinem übrigen inneren Erleben abgehoben h<\*t, baf bu nur ?u ihm famft: baß tft’ß! Unb manchem rufe ich ju: „TSomm balb! örine frrib>e unb fröi)ltd>e Antwort ift ©nabe!"

„3efuß unb feine jünger." Wer 3efuß finbet, finbet auch feine 3ünger. „ilängft vermiete 23rüber ftnb ich nun in feinen Jüngern wieber." iZ& ift merfwürbig, fobalb einer ben \*Setlanb gefunben f>at, ift er bamit attd> unmittelbar ein» getreten in ben 2$retß feiner jünger unb fühlt jtd> bort ?u \*5aufe. ©b ihm biefe Äeute früher noch fo unfympathifch waren, ob eß ihm noch fo ungewohnt ift, in biefem greife ?u t>erfei>ren, wer 3efuß finbet, finbet auch feine jünger unb freut ft cf» über fte, freut ftd> über jeben, ber eß mit ihm I>ält. Wir haben bei ihm ein t£rbe gefunben, baß, anberß aiß jebeß natür» lid>e ÜErbe, um fo größer wirb, je mel>r Ärben baran teilhuben. ?3ei jebem, ber 31t feiner 6d>ar frinjufommt, fef>en wir wieber neue \*Serrlicf>?etten, wie ftcf> an it>m unfer <5eilanb bewiefen hat. Welch ein Willfommen war eß, baß bem €otfd>läger in ber ^reiftatt entgegenflang (5-Ulofe I9, Cfofua 2o)! £>ort be\* grüften ihn bie anbern, bie früher fchon in biefen Sufluchtßort gelaufen waren, bie mit Spannung uorher vielleicht feinen £auf beobachtet hatten, ob er wohl r>or bem 2Muträd>er bie bergenbe flauer erreichen werbe. Wie haben fte ihm ba bie ^anb gebrütft, wie haben fte all fein Erleben, baß er ihnen berichtete, noch einmal mit ihm burchlebt! Wie haben fte ba mit ihm alle bie alten Pfalmen gefungen, bie ihnen nie fo gc= Hungen hatten wie bamalß, wo fte felbft in bie ^reiftatt auf genommen würben! 3a, ba begrübt man ftch ?um erftenmal, aud> wenn man ftd> fchon lange äußerlich fannte. Ulan be\* grüft ftch j«3t unter bem ©eheimniß beß Worteß: „3efuß unb feine 3ünger.//

Unb bie JOebe ju feinen 3«ngern vergrößert bie «Sreube, bie man in 3efuß hat. j£ß ift, alß ob ftch in jebem unferer A3rüber aufß neue bie große gemeinfame «freube breche unb unß inß Ttuge ftrahle. iDarum fehlt unß auch immer wieber etwaß bei unferen Sufammenfünften, wenn einige, bie innerlich 3« nnß gehören, ntcßt ba ftnb, als ob bet allem ©ettuß an ©ottes Wort unb ber ©egenwart bes \*5errn es «net ein wenig bte «freube trübe, baß einige feiner «freunbe nlcßt unter uns ftnb. ä£\* geßt uns, wie es in jenem Düngltngsveretn war, ber woßl Im ©e> metnbefaal tagen bnrfte, aber ble Weisung felber ftellen mußte. Sa befcßloßen ble jungen Ulänner, baß jeber ju ben Derfamm\* lungen ;wel bis bret ©cßett^oljmltbrlngenmußte. Unb wenn nun einige ntcßt Famen, bann würben ble anbern autß nicßt recßt warm. Wie bort äußerlut), fo gebt es uns tnnerltd) im greife ber jünger Defu.

„Defus unb feine Dünger." Defus bringt feine jünger Immer mit. Wer feine jünger ntcßt will, ßnbet tßn and) nicßt. Sarin Iß Defus empßnblicß. Wer feine jünger ßaßt, ber benFe an bas Wort: „Saul, ©aul, was verfolgß bu mtcß?" Was feinen Jüngern angetan Iß, bas retßnet tm ©Uten wie tm ^öfen ber »Setlanb als Ißm getan. Wer ßcß von Defu Jüngern 3urü<fl>ält, well fte tßm nld>t fein genug ßnb, weil er bte @d>mad>, ble auf tßrem greife liegt, ntd>t tragen will, ;u bem Fommt Defus felber aucß nlcßt.

Ulan Faun bas Wort aud> ttmbreßen: Ste jünger unb tßr Defus. Sie Dünger bringen autß tßren Defus mit. Unb wer ben ^etlanb nlcßt 3« ßcß labt unb tßn ln feinem »5aufe, auf feinen heften nlcßt ßaben will, ber tß and) über ben ÄnbltcF feiner jünger nlcßt erfreut. Ulan merFt es, fie ßaben etn ©e» ßetmnts: Defus Iß bet ißnen. Sie ftnb nte meßr oßne tßn. Dielen tß fcßon ber 2lnbltcF eines Ulenfcßeit, ber es ernft nimmt mit bem ^errn, ein Ärgernis. Ulan freut ftcß, wenn folcße ©äße auf bte ßUnlabung ßtn abfagen ober fritßjettig bas «feß verlaßen, 31t bem man fte bitten mußte. Sann atmen bte anbern auf: Cfetjt Faun man „ftcß geßen laßen". Dn mancße ©efell\* fcßaft paßen fie wtrFltcß nlcßt ßtnetn, „Defus unb feine Dünger". Sas tß freiltcß fcßltmm. Dm Fimmel gibt es nur folcße Äeute, nur „Defus unb feine Dünger". Sa erßebt ficß bte «frage, ob bein Äeben, ber bu bod> „in ben Fimmel Fommen mocßteß", in ben Fimmel ßtneinpaßt.

„Deftts unb feine 3ünget./' Surd> bte 3ünger bes \*oerrn werben uns wohl einmal allerlei Aufgaben geftellt, fo wie gan? äuferltd) offenbar fuet bem 25räuttgam non IRana, beffen ©aft bte UTutter 3efu war. Unb nun würbe aud> 3efus jur \*5ocb?eit gelaben unb brachte feine jünger mit, offenbar mehr perfonen, als man erwartet hätte. ©o reichten bte Porräte nicht aus. Saentftanb eine Perlcgenbeitburcb bte 3ün ger 3efu. Sort rein äußerlich, aber manchmal machen uns jünger 3efu wohl aud> innerlich wtrBlicb iUitbe. Ulan l>at an ihnen ju tragen, ©te ftnb ntd>t ohne fehler, ja haben manchmal feht ins ?fuge fallenbe fehler. Sa gilt es, bafj wir uns mitetnanber einleben muffen ttnb auch, wenn unter ben 3wngern 3efu wunberltd>e Jdeute ftnb, bennod> bie Äiebe fefl^alten, uns bennod) auch über fte freuen unb bie ©ihon\* beiten beraitsfinben, bie it>r Weiftet in if>t Äeben I)inetngelegt bat. Ser »Serr erwartet es oon uns, baf wir uns unter bie Äaften auch unferer 23rüber ftellen, unter bie 23elaftung, bie ihre ^Eigenart unb vielleicht auch ibte Unart bem ganzen greife auflegen. 2lbcr laft uns nie 3ünger 3efu von uns abftofen, auch wenn fte junächft uns Wühe machen! „Ses ^etlanbes BranBe Jteute follen ttns immer nod; lieber fein als ber Weit ibte gefunben." ©o hät uns Scrfteegen geleint. Unb ob wir auch nicht alles gutfteifen Bonnen ttnb uns manch» mal fogar fd>ämen muffen, wtr wollen bod> bas 33anb hod) unb teuer halten, bas uns mit ihnen um fehltest: „3efus unb feine jünger."

3eftts fdtämt ficb feiner 3ünger nid>t. ©te waren erft gan? Bur? bei tl>m. ©te Bonnten noch nid>t viel von ber ?lrt feines Reiches an ftch häben; ttnb bocf> ftellte er ftch niit ihnen tn btefem engen Perbanb jufammen unb wollte nie wteber ohne fte fein. „3efus unb feine 3ünger!" Wir fchämen uns oft unferer trüber; unb hoch hatten fte wohl auch red>t, ftd> unferer ju fd>ämen. „<&x aber fcf>amt ftch nicht, fte trüber ju helfen" (»5ebr. 2, II). £r hät fte einmal angenommen unb fein WerB mit ihnen begonnen. Unb ob fte tbm oft genug wenig

Ähre machen, er fcbämt jtcb ihrer nicht. Är wagt es mit uns, ob et auch nicht ftcber ift, was aUes für ©cbanbe unb ©d>mer? mir il>m bereiten werben. Är nimmt uns nicht nur jur Probe an ober auf IRünbigung, nein, bas foll ein ewige« 23anb fein: „Defus unb feine jünger."

£)arum liegt aber auf uns eine l>o^e Verantwortung. Är fct>liept fiel) gan; mit uns sufammen, ja noch mehr, man fann wohl fagen: Är bat feine ©ad>e auf Ärben ganj in nufere \*5anb gelegt, ob wir noch fo fd>wad> ftnb. Är will burd> unfer Befenntnis unb Seugnis auf Ärben ?u ben HTenfcf>en fommen. Weid) hohe Aufgabe unb Bönigltd>e Würbe liegt barin befd>lof fen! Wir tragen feinen VTamen unb bie Farben unfer es Königs; feine Ähre ftebt auf bem ©ptel. Zs fällt auf it>n, wenn wir verfagen. Zs binbert fein Wert. Äs ift wie eine gemein» fame 5irma: „Defits unb feine Dünger." Wie bes einen ^err» liebfeit bie anbern überftrablt, fo laftet jeber Rebler unb jebe ©ünbe ber anbern aud) auf ber ©ad>e bes einen unb verfehltest ihm manches ^erj unb raubt il>m bas Jutrauen ber Wenfd>en. Saturn muf$ es bureb unfer \*5erj geben: „2luserforne, ^od> geborne, ftanbsgemäf? man wanbeln mufj." Äs gilt, baf$ wir uns büten vor aller Beflecfung bes ^leifcbes unb bes ©etftes, baS wir uns „als ibm verlobt tragen", baf feine ©egenwart uns ftets vor klugen ftebt unb unfer ganjes Äeben ©tunbe um ©tunbe von biefem Wort beberrfd>t wirb: „Defus unb feine Dünger."

D«, bas ift etn ewiges Banb. Defns unb feine Dünger geböten jufammen. Dn bem Wort liegt bie ©ewtSbefr/ er in Äwigfeit nicht ohne bie ©einen fein will. Wenn bie Bibel in febwacber, irbifd>er ©prad>e bie ^errlid;feit ber neuen Welt fd>ilbern will, bann feben wir ein großes ^od>jeitsmabl: „Defus unb feine Dünger." Är will nicht allein fein. Är wiE bie ©einen bei ftd> buben. £>as ift uns ein (Eroft. Wie viele ®c» fahren liegen noch vor uns, wie viele fllöglicbfeiten, ibn ?u ver» Iteren, untreu ;u werben, in Äaubeit ;u verfaUen! Wie viele Bemühungen bes böfen ,Seinbes umgeben uns, uns von ihm abtrünnig ju machen! Wir beiten uns an biefes Wort: „Ciejus unb feine jünger." Är bringt bie ©einen bis ans 5iel. £>ie er ©ott erlauft i>at mit feinem 23lut, bie ftellt er auch feinem Pater bar: „Ererbet bas Äeid>!" 3efus unb feine jünger, bie foUen nun nie wieber gefd>ieben werben. Ciefus voran, er ift es, ber uns fud>te unb fanb unb uns burdf>trägt bts ans gewünfd>te Siel. Cfefus voran, aber tvir tl>m nad>. „Wo id> bin, ba foll mein SDiener auch fein." Wie wollen wir uns freuen auf ben Cag, wo cs für alle j£wigfeit in bie Ärfd>einung tritt: ©iebe ba, „3efus twb feine jünger"!

XOit Ijaben gefunfcen

3ob. h 35—39. 5>es anöetn Inges ftanö nbecmnlä 3oba»ueS unb äinei feiner 3iingec. Unb als er fab 3efum amnbeln, fptatb er: Siebe, bas i(i ©ottcS iomm I Unb bic 3t»ei 3>inger hotten ibn reben unb folgten 3efu nach. 3efuS ober rpanbte ft<b um unb fab fie nacbfolgen unb fptatb 3u ihnen: ICaS fu4>et ibr? Sie aber fpracben 3u ibm: Kabbi (bas ifl oerboimetfebt: UTei(let), tno bifl bu 3ut Verberge? J6f fpratb 3U ihnen: Kommt unb febet’s! Sic famen unb faben’S unb biieben ben Tag bei ibm. i£s tpar aber um bie sebnte Stunbe.

'^jeuret’a !" — id> Ixxbe gefunden —, fo rief ein berühmter ^orfcher beß 2lltertumß auß, als ec ein michtigeß naturmiffen» fchaftlicheß ©efets entbedt hatte. ^tnben! ©efnnben! 25aß Wort eeflingt in berfelben gried>tfci)en Sprache immer mieber in bem 2lbfd>nitt non ber Begegnung 3efu mit feinen erften Jüngern. 25ort fönnen mir lernen, mie man Cfefuß ftnbet.

Wir fd>anen in bewegte (tage hinein. sDie Wenfchen brängen ftch um 3ohanneß, ben Käufer am Cforban. £>urd> xl>re Xethen hinburch fef>en mir 3efuß fchreiten, faft feierlich, ftiU unb non ben meiften unbeachtet, nach bem Wort beß Propheten: „s£r mirb nicht fehreien noch rufen, unb man mirb feine Stimme nicht hören auf ben ©allen" (3c f. £2, 2). 2tber mie ber Wagnet baß Äifen, fo sieht er unwiberftehlid) bie nach bem >5eil ver\* langenben Wenfchen an ftd>. £>abei brängt er ftrf> nicht auf, fonbern märtet barauf, mie ber Pater bie ihm sufühtt, bie er Su ihm, bem Sohn, sieht.

Ü£ß ift ein ©eheimniß um biefeß Sieben beß Paterß Sum Soh« hin, bamalß unb auch hente nod>. 25a fängt baß Wort ©otteß in einem Wenfchenleben an su rumoren, baß fragen macht auf, Unruhe bemächtigt ftch ber i£rwe<ften, bie ntrgenbmo ihre ©eniige finben. 25en anbern ifl man unver» flänblich in feinem Benehmen. Wan mirb non ihnen vielleicht belächelt ober bebauert, alß ob man fchmermütig ober munber-- lieh gemorben fei. Wan metfi fclbft nicht, mo man eß fud>en foll, ttnb ift ftch felbft ein Äätfel:

„fraget bod> nicht, tuas mit\* fehle!

^orfchet nicht nach meinem ©cltmerj!

£>urfi nach ©ott füllt meine ©eele, sDrang ;u ©ott vermehrt mein ^cej.

©ebt mir alles, unb ic{> bleibe ohne ©ott bocf> arm unb leer; unbefrtebtgt, bürftenb treibe in ber Welt ich mich umher."

©ottes ©eift arbeitet an einem Wenfchenlterjen, um es l>tn3ufül>ren ju bem £amm ©ottes. Är arbeitet rtchtenb unb rettenb. 2Udttettb! Unter ber Prebigt bes (Täufers tote früher in ber ©d>ule bes ©efetjes hatten bte Wänner tuohl oft ge= feufjt nach einer Ärrettung atts ber Hot ihrer ©ünbe. Über all ben Opfern im (Tempel machte bei ihnen nur bte eine «frage auf: Wann fommt „bas £amm ©ottes, welches ber Welt ©ünbe trägt" ? 2lus ber 2lrt, tute btefes Wort vom Käufer gefprocften unb alsbalb von biefen Wännern uerftanben tuurbe, fönnen mir entnehmen, baf bas ber ©egenftanb ihrer ©efpräche unb ihrer Hoffnung tuar: bas £atmn ©ottes, bte Dergebung ber ©ünbe. £>as tft auch heute noch ber innerfte 3frr» ber heiligen Unruhe, in bte ©ottes ©etft einen Wenfchen treibt: bas «fra» gen nach ber Vergebung ber ©ünbe. Wan fann md>t mehr gleichgültig fein über alter ©d>ulb, nicht mehr leichtfertig tm 2Micf auf bas jufünfttge ©ericht. Über ben Wenfchen fommt bte ©orge ums ©eltgtnerben, bte «frtrd>t uor bem Derloren gehen.

Xtd)tenb arbeitet ©ottes ©eift unb rettenb; benn immer tuteber läfjt er ben Wen feiten hell unb flar bezeugen tute bort ben Düngern bes (Täufers: „©tehe, bas tft ©ottes JELamm!" Diele tuerben bas Wort heute überhören, ©te tuiffen mit bem „Hamen über alle Hamen" nichts anjufangen. ©te lehnen ihn ab, ftol?, uon oben herab. 5Dcr tutrb es nicht tun, ber in ber Hot fteeft. Wo einer, unter feiner ©ünbe gebeugt, ausfehaut na<£ einem fetter, ba tueeft btefes Wort uon bem £amm ©ottes bengebrüdten©emütern^offnung: Äs fann noch einmal

alle«, alle« tvieber gut tverben! Äs gibt bod> ein <Ser\* ausfommen aus btefem ©<t>mad>ten iwb Farben. Äs gibt bod> nod) eiue Vergebung bet ©ünbe, fo bafl icl> nod> einmal gan? von vorn anfangen batf.

Unb ?u biefem beutltd>en Solang non bet fronen Botfcflaft fügt bet Pater im Fimmel bie Umflänbe unb Perijältnifie bet UTenfcflen fo, bafl fle e« metfen, bie« Sieflen be« Pater« ?um ©oflne. Äs war bamals eine befonbete Seit, ein Warten, ein ©id>=Bcugen, ein Xufen unb Weifen, ©eflern: „Siefle, bas ift ©ottes £amm!" ^eute: ,,©iel>e, bas ifl ©otte« lamm!" Ätn <Eag fagte es bemanbern: „25er ^eilanb iftnal>!" 25ie frofle Bot\* fcflaft 30g unb flog burd> ba« £anb. Äs war ©naben3eit.

Äs gibt aucf> fleute nod> folcfle ©naben3eiten. 3oflannes flat bamal« bie «Tage gesäfllt, unb mitten batin trat bet eine £ag, an bem et felbfl 3U 3efu« fam. «gaben wir nid>t aufl>, liebe trübet, ebenfo bie (Tage gesäfllt, bamal«, als uns 3um erflen ITTale ein feliger Utorgen hämmerte oflne bie alte, mübe (Uual be« böfen ©etviffens? 25a merft ba« «Set3: Ciet3t flat bie gtofle ©lodfe angefcfllagen — für mtcfl! Porigen ©onntag fam biefe Botfcflaft, geftern traf mtcfl jenes Wort, fleute tvieber ein anbete«. Was ift nur im Wetf? ©ollte bet «Serr tvtrfltcfl mtcfl meinen, e« mit mit 3U tun flaben? Wa« geflt I>iet not? „25es anbetn <Eages", fletflt es flier, unb tvieber: ,,25e« anbetn £ages", unb 3um btitten tHale: „25es anbetn £ages." Ulerf\* tvürbig, tvas alles gefcflteflt! Unb innerltd) ergebt ftcfl ein ginget: Äs tvirb Seit! 25a 3teflen fcflon einige an uns vorüber tflre ©ttafle fröl>licf>. 25a flört man fcflon bie Pfalmen bet Är\* rettung von benen, bie gefunben flaben. 5ragfl bu gar ntcflts banatfl, bafl bie Cage bafltneilen, tvo bie Ärrettung fo nafle ifl? Äs gibt eine ©nabett3ett für jebe« «get3; es gibt aucfl ein Änbe bet ©naben3ett; es gibt ein „Sufpät". ,$ragfl bu gar ntcflts banacfl?

Unb tvie bie Botfcflaft Cag für lag erfcflallt, fo ergeben ftd) aucfl bie Begegnungen mit bem «gerrn. Bei uns tvte bott bei ben Jüngern ifl 3U metfen, bafl et ftcfl 3U fcflaffen macht in einem UTenfchenleben, ©o mancherlei begibt ftcf>. SDa ftnb Peränberungen, Ärlebntffe vorgefommen, bie uns nicht gleichgültig laffen. Äs ift, als ob eine ^anb im 3immer bie JTtöbel riicft, um in eine bunfle Ätfe ?u leuchten unb ben ver\* lorenen ©rofchen 311 fuchen. IHerfft bu bies Xütfen auch in beinern JELebcn, bies ©reifen ber ^anb, bie bas Per\* lorene fud>t? Sur cf .5reub unb Äetb greift fte, burch 2$ranf\* heit unb ©terbefall, burch gttäbtge hemahrung unb Aushilfe. Äs ift feine \*Sanb. Äs h^nbelt ftch ums Stuben unb ums ©e\* funben werben.

Was follcn mir ba tun? „Sie ?mei jünger hörten 3o\* hannes reben unb folgten 3efus nach." £>as follen mir tun: Cfefus folgen, bamit mir ihn ftnben, mit ber hufprebtgt bes Johannes im »Serben non 3oh<tnnes hinweggehen ?u Cfefus, bem ^etlanb. Sas ift ein gemaltiger Aufbruch im Äeben eines flTenfd>en; ba fct>reden manche jurücf. Piele unter uns fühlen ftch im 23cwuftfetn ber allgemeinen ©itnbhctfttgfett fo weh\* mutig mohl bet 3oh<tnncs bem (Läufer unb feiner fd>arfen unb crnftcn 23ufprebigt, bie fte um fo lieber hören, je ernfter unb fd>ärfer fte ift; aber fte fd>tcben jebe Änt\* fd>etbung non ftd> ab unb h^ten ftch für ftch felbfl bie Wahrheit bes Wortes ©ottes brei ©d>ritte vom Äeibe. ©ie mollen ftch nicht 3» Defus weifen laffen, wiewohl ber Ringer bes (Läufers nur borthtn ?etgt unb jebe reifte 23ufe enben muf ?u 3efu 5üfen. heim ©efühl ihrer ©d>ulb unb ©ünbe, beim Warten auf bie Ärlöfung mollen fte es genügen laffen. ©te fühlen ftch mehr angesogen von bem ernflen (Lrauern um 3o\* hannes her als von ber <5reube, bie aus bem Äeben ber jünger Cfefu hervorleuchtet. Hun Cfefus ba ift, fomtnen fte nicht ?u ihm. Cfefus geht vorüber. 7ln ihnen geht er vorbei, ©te haben ihn nicht ergriffen. Tlüe ihre httfe mar hoch nicht ganj ernfl gemeint; benn jetjt, mo es möglich ift, von ber ©ünben\* laji los unb ©ottes 2$tnb ?u merben, ba bletben fte ftillftehen. äs brannte ihnen bocf> noch nicht in ihrer ©eele bie ©orge um Fimmel unb \*5öllc. Wem btefe Hot aufgebrod>en ift, bei

bem gilt eß auffteßen, melletd;t aueß ftd; trennen non betn bis\* ßerigen Äebenßfreiß. folge tßm naeß! 3a, baß gilt es! £aß alles anbre liegen, maeß bieß Alt 3efuß ßeran, fo baß er beinen ©eßritt ßort xmb bas Klopfen betneß ’Serjenß!

Sa follt tßr erfahren: itt tnenbct fteß nad; cucß um. Wie mag es ben hungern bureßß ^er? gegangen fein: „3efuß vnanbte ftd; um unb faß fte naeßfolgen." 5um elften ITlale flaute bieß eilige fie an, ?um erfteit itlale rcbete btefe Stimme mit ißnen. <Zt fümmerte fteß um fte. Saß foll and; unfere t£rfaßrung fein, menn mir ißm nad;folgen. Ptelleteßt folgt einer tßm nur ?agßaft, aber er möeßte ißn bod; nie mieber auß bem 2luge verlieren, ob 3efuß fteß feiner tnelleteßt einmal er» barme. Socß feßeint ber »Serr ißn ntcßt ?u beamten unb menbet ißm ben Xücfen ju. 2lber er fießt eueß bod;; er ßört baß ßeim\* ließe Xufen eureß ^erjenß; er füßlt ben ßungrigen 33ltc^ eurer Xugen. folgt ißm naeß! Sann fommt bie ©tunbe, ba ein ITTenfcß eß metß: Cfe^t ßat er fteß nad; mir umgemanbt; jetjt ßat er eß nur mit mtr ?u tun; jetjt maeßt er fteß ju feßaffen an meinen Xetten; jet$t greift fein \*5erj nad; meinem \*5er?ett!

3efußmanbteftd;umuttbfprad;3uißtten: „Waß fueßt tßr?" 3a, menn fie baß nur felbft rießttg gemußt ßätten! „Sieß fueßen mir", fo ßätten fte am liebften gerufen unb mären ißm ju 5üßen gefallen. „Sieß, \*5err, nietnanb unb nießtß fonft!" ?lber eß ging bamalß nießt ftiirmifeß 31t, fottbern gan? ftill. Sie frage beß \*5crrn ßat ißnen CTTut gemad;t: „tlTeifter, mir mosten bid; gern länger, mir möcßten bieß gern allein fpreeßen. Wo bift bu 3ur Verberge?" ©0 mtrb 3ef«® gefttnben, tnbem man ißm nacßfolgt. Saß ift nießt ein leießteß j£inßerfeßreiten, eß ift ein ernfter, fernerer ©ang, unb jeber ©eßritt jießt ernfte folgen nad; fteß. Surd> biefrage: „Waß fueßet tßr?" treibt er bie tTlenfd;en baju, baß fie fteß flar merben über fteß felbft unb tßr Verlangen, ©ic follen nießt nur aufß ©eratemoßl nun tßm julaufen mie früßer bem Säufer, ©ie follen mißen, maß ße tun, unb bie Xoften überfeßlagen. Ser ^cilanb fängt bie ©ecle nid>t mit |>etmlt4>em, lifttgem Vleg ober ©trief. (Jtt ruft fte, er fragt fte nacl> tyrem 23eget>r. Ütt btnbet fte an ft4> ol>ne jeben Jtuang, tnbem er tf>nen attd> bas ,5ortgel>en ober bas 3urücfwetd>en frei läft. ©ie muffen tl>m non ftd> aus folgen, wenn fte tl>n ftnben wollen in ber Verberge. „TSommt unb fel>et’s!" 3n ber ©ttlle bcs Kaufes, allein mit il>m, follen fte fttf> entfd>eiben. 25a follen bie Würfel fallen über tl>r Äeben burd> eigenen ^eiligen t2Entfd>luf.

,,©ie famen unb fal>en cs/' Jflit btefen Worten jtefrt 3d\* Cannes einen garten ©dreier über bas, was bort weiter t>or\* ging. Qbc berichtet nid>t, wie Cfefus in btefem ©efpräcl), bas er wol>l nie oecgeffen l>at, ftd> tl>nen enthüllte als ber Welt ^etlanb, als ©ottes j£atnm. Poll l>etmltd>ett Tangens unb in jitternber Erwartung werben fte in bie Verberge hinein gegangen fein. 5u Cfefus gingen fte unb gingen nie wteber non tf>m fort. ,,©ie biteben ben <Cag bei il>m" unb oon ba an alle (tage.

©o irann man 3efus ftnben, nur fo: burd> eine ftiUe, l>etmltdj>e7lusfprad>emttitnn in feiner Verberge, tm2$äm» merletn, alles anbere ausgefd>loffen, Cfefus unb btt etngefd)lof fen, auf ben Tanten, Tluge in Tlttge mit tl>m. Tiber oor btefem legten ©d>ritt fd>cttt ftd) mancher. Wenn es fo ganj perfönltd) wirb, baf man tf>m allein begegnen muf, bann wetten tnele jurücf unb mad>ett 2lusflüd;>te. Tiber bauott l)ängt alles ab, baf einer fommt. Cfefit Tluf: „Äommt unb fel>et es!" forbert eine Äntfc^etbttng. <Zx nimmt uns gan? tn Tlnfprucf) für il>n unb für tl>tt allein. 3efu TUtf: „TSommt unb fel>et es!" l>at einen ©eifl ber ©nabe. will uns losretfen aus aller UnentfdnebenlKtt unb läl)menben £aul>ett, baf wir mit einem TUtcf unb TUf ben t£ntfd>luf fafien: ,,3efus, fiel) l>er, td> fomm!"

Tiber bas bebeutet eine tiefe Beugung, ein befct>ämenbes 23efenntnis. ütc ift ferner, btefer legte ©d>ritt, allein ins 2$äm> merletn, tl>m einmal ftilll>alten, tl>n einmal ausreben lajfen mtt meiner ©eele. 25arum l>eift es in ber ©efd>id>te t>om oer\* lorenen ©oh«: „Sa er nod> fern von bannen war, fah ihn fein Pater, unb er lief unb frei ihm um ben »3al0 unb Pü^te ihn." Ser Pater wu$te, ba$ ber letzte Schritt, hineinzugehen, bem verlorenen ©ohn ber fd^werfte ivar. 2UI bas Wanbern aus ber 5erne bem Paterhatts entgegen war getragen von einer leifen Hoffnung. DeQt Pommt bte letzte Wegwenbung, jetzt Pommt ber letzte ©chrttt. Är muß hineingehen. Är mufj ftd) beugen. Äs beflanb bte ©efahr, baf) er bod) nod; braunen blieb, bod) noch wteber umgePchrt wäre. Sa lief il>m ber Pater entgegen unb l>alf ihm z« biefem lebten ©d>ritt. ©0 ftel>t and) 3efu Wort l>eute an unferem Weg: „Äontmt unb fei)et cs!" dl>r alle, bte ihr ben letzten ©d>ritt immer nod; nicht getan habt, er wartet! Är Pommt euch entgegen! Är wirb euch bte 2lusfprad)e leicht machen. Är wirb euch wunberbar wof>ltun unb eure ©eele annehmen in feinen Stieben. IRommt unb fel>et es unb geht ?u ihm hinein in bte Verberge!

Sa werbet tl>r 3efus jtnben, bas £amm ©ottes. Samals haben es bte jünger nur ahnenb erPannt, was ihnen fpäter erft voll offenbart würbe, als fte ttnter feinem 3$rcuz ftanben, unb was berfelbe 3ol>annes nach langen Cfa^r?el>nten fo ein» fad) unb Plar nieberfd>rctbt: „Sas 25 lut 3efw dl)rifti, bes ©of»ncs ©ottes, mad>t uns rein von aller ©itnbe" (I. CfoI>. I, 7). Sas tfi es, was wir in jener Verberge ftnben: bas Äamm ©ottes, (Tag für £ag ben \*3etlanb. Sen ^etlanb! Sas ift ein feltges „^eute" für jeben Japans, ber lange wartete unb von ferne fa£. Sas ift ein barmherziges 2lufrtchtcn burd> eine gnäbige »3anb für jebe ©ünbcrtn, bie in ihren (Tränen ?u feinen Sü^en liegt. Sas ift ein parabtes für jeben ©d>äd>er, für jebe in ©chulb unb ©ünbe geftranbete Äpiftenz, bte ftd> in ihrer Hot auf ihn wirft, ©ie alle ftnb gePomtnen zu ihm in feine »3er» berge, unb heute ift ber $ug noch nicht abgebrochen berer, bte nach ftiller 3wtefprad>e mit thm es banPbar rühmen: „©tehe, bas ift ©ottes lamm!"

„Äs war aber um bte zehnte ©tunbe", fo fcf>retbt Johannes in feinem Bericht. Sas h<tt er nie vergejTen. Seutltch ftanb es ihm noch im hohen Filter, als er fein Evangelium fd>rieb, vor klugen: Es tvar nachmittags 4- Uhr, es mar um tue Sehnte ©tunbe, ba fing mein Äebett mit 3efus an. Du biefem Wort „Es mar um bie sebnte ©tunbe" liegt fo be» fonbers ein 2Uang froher ©etvifheit. ^as war ein \*5anb\* fchlag, ber galt; bas mar eine Sufammenfunft, bie banb für immer. SDas mar ein «Sinbett unb ©efunbenwerben, bas nie mehr jerrifj. Sas mar ein neuer Einfang, ber in Ewigfeit fein Enbe nimmt. VTtcht alle fönnen fo von einer beftimmten ©tunbe ersah len, ba ber \*Serr fte 31t ft cf rief. Unb nicht barauf fommt es an, fonbern auf ben Inhalt biefer ©tunbe. Es mar bie ©tunbe mit bem ©otteslamm. \*5aftbu folcfte ©tunbe auch fchon in beinern Eeben gehabt? Diele fd>öne ©tunben haft bu gewählt, unb fcfntell ftnb fte vergangen mie ein flüchtiger ©onnenftrahl. Diele leere ©tunben haft bu vertänbelt unb ver« tan; fte ftnb mie ©prett verweht. Diele ©ünbenfttmben liegen hinter bir. 2lcf>, mären fte verweht! 2lber fte laften fchwer unb quälen fehr. "Diele bunfle ©tunben sogen heran voll (Trauer unb Eetb. Eine fraget War unter all btefen ©tunben auch bie ritte, bie sehnte ©tunbe, beitte ©tunbe mit bem ©ottes» lamm? Sann ift es auch bein £teb:

„Unter taufettb frohen ©tunben, bie tm Eeben ich gefunben, blieb nur eine mir getreu, eine, mo tn taufenb ©chmersen ich erfuhr in meinem fersen, wer für mich geftorben fei."

5u jtefus geführt

3©k» I, 3o—32. XBiner aus beit jrucicn, bie x>o» 3ol>armcs körten unb 3efu nackfolgten, war 'MnbreaS, ber Äruber bes Simon Petrus. 3)cr finbet am erteil feinen Äruber Simon unb fprickt ju ikm: Wir kaben bcn tlleffiaS gefunken (welckeS ift oerbolmetfckt: ber <5efalbte), unb fükrtc ikn 311 3efu. 2Da ikn 3«fu$ fak, fprack er: ÜDu bift Simon, 3<>naS Sokn; bu follft 2UpkaS keinen (baS toirb ncrbolmetfckt: ein ScfS).

war um Oie 3el>ttte ©tunbe". 60 fd>rcibt Johannes nod;> nach ClahtSehnten über feine erftc Begegnung mit Cfefue. 3ln jenem €age Fam er mit 2(nbreas nachmittags gegen £ UI>t in bie Verberge bes Weifters, unb fte blieben ben (Tag — unb non ba an alle (Tage — bei ihm. ?lber alsbalb, wie es fchetnt nod> nor 2lbenb, gingen fte beibe aus, um ihre 2Srüber 31t fud>en, Johannes ben 3aFobus, 3lnbreas ben Petrus. Jlnbreas finbet 3uerft feinen trüber ©imon. „Unb er führte ihn 31t Cfe» fus." Äs ift ©ottes Wille, bafj bas Wert ber ©nabe immer non perfon ?u Perfon wettergeht. otterft ftanb bort ber (Täufer, bann btefe 3wet CTünger. £>urd> fte tnerbett ihre beiben 23rüber unb fo immer weiter einer burch ben anbern 31t 3efus geführt, ©erettetfetn gibt Xetterftnn! Wer Clefu ©nabe an fei­nem fersen erfahren hat, in bem ertnad>t alsbalb ber (Trieb, mit ber empfangenen ©abe treu 31t fein. „Wes bas \*5er3 noll tft, bes geht ber UTunb über." Wer fclbft aus ber Unruhe unb Triebe\* loftgfett heraus non ©ottes Ärbarmen ergriffen würbe, ber fprtcht mit bem Pfalmtften: ,,3d) will bie Übertreter betne Wege Ich\* ren, baß ftd> bie ©ünber 3U bir beFeI>ren" (Pfalm 51, 15).

Äs ift fo ©ottes Wille. Unb aud> gan3 geringe unb nod> fchwache CJünger bes \*5errn fönnen biefen £>tenft für ihren Weift er tun. ?lnbrcas nahm feinen 23ruber an ber \*Sanb unb führte ihn 3U Defus, wiewohl er felbft erft einmal bei Cfefus gewefen war. Är hatte Faum etn ,5ünfd>en emp» fangen, aber bod> bringt er feinem 23ruber fchon JÄid>t. ©h«e

$umfei war von biefem Sruberpaar petrus bei1 bebeutenbere; aber ihm wirb bie entfd>etbenbe ^tlfe geleifiet burch feinen ?war älteren, aber unbebeutenberen Sr über. Tlnbreas war Fein Petrus, aber er Fonnte hoch einem Petrus bte Cür ins Fimmel» reich auftun. Äs ift niemanb ?u gering — wenn er nur 3efus Fennt, fo foll er im £>tenft biefes UTeifters anbere ihm juführen.

Äs mochte für ben älteren Sruber 2lnbreaS nidf>t leicht fein, baf nun feinem jüngeren Sruber vom ^etlanb folcp ein wicf>5 tiges Wort jugerufen würbe, als er ipn begrüßte. 2lber wir wollen nicht murren, wenn Jleqte Ärfte werben, wenn fold>e, bie vielleid;t fpäter als wir erft 3efus ergriffen haben, nun von ihm mit größeren Aufgaben an wichtigeren poften beauftragt werben.

£ür Petrus war es auch für fein ganzes i£eben l>etlfam, ftch baran 31t erinnern, baft er einem anbern fein \*5eil ver» banFte. 0o werben wir feft in perjlicper Äiebe in bie ©e= meinfchaft ber Srüber hmetngefügt, wenn es jebem einzelnen Flarbietbt, baft er ntd;t für ftch allein ftet>t, fonbern vieles, ja bas Uleifte unb Sefte anbern verbanFt, ihrer treuen \*5anb» leitung unb ihrem Zeugnis. SDas binbet jufammen.

Unb barttm foll ftd> auch niemanb weigern, von einem geringeren Sruber Äat unb \*oilfe in 2lnfpruch 3u nehmen ober ftch Surechtweifung gefallen ju laffen. Äs Fann in ©ottes »Sanb oft ein fehr einfaches ©lieb ber ©emeinbe Cfefu dbrtftt, bas wir vielleicht Fattm bead>tet unb in feinem Wert erfannt haben, bas WerFjeug fein, bas anbern lebens\* wichtige twb entfd>etbenbe Sbienfle tun muff. IHancher ^Inanias hat fein £eben lang ftill im hinter grunb geftanben, währenb „fein" ©aulus, bem er bie klugen öffnen burfte, feinen großen Weg machte ju ©ottes Ähre (2lpoftelgefd>. 9).

„9lnbreas ftnbet feinen Sruber ©imon." Dubem er ihn äußerlich fanb, gefchah es, baft er ihn gan? neu „fanb" als feinen Sruber. ©ie würben von ba an Srüber in (thtifto. Dn tieferem ©inn fteht über btefer ©tunbe gefchrieben: „Är ftnbet feinen Stüber." ©0 oft tft einem jünger bes ^crrn,

ber anbern rtedetcht 3um ©egen gefegt mürbe, bet Ü£tnflu$ auf bte eigenen Permanbten rerfagt. 3a, bttrd> feine 23efehrung jum ^errn ift nielletcht ein 2üft 3trtfchen ti>m unb feiner ganzen Familie entftanben, ber tief unb immer aufß neue ferner?t. Wie munbernoll ift bann ©otteß ©efd;>enf, trenn baß natür\* lief>e 23anb ber 23lutßt>ertranbtfcf>aft nun 31t einer gan3 anberen, tief geiftltchen Perbunbenheit umgeftaltet mtrb! ©r I>at in (Tlmfto bie ©einen ,/gefunben//.

Petruß l>at ftcf> mohl fonft nicht fo leicht non 2fnbreaß leiten laffen: aber hier folgt er tl>m alßbalb. 2fud> er war ja unter ben ©c^aren, bie auß ihrer galiläifcf)en Heimat 311m «Täufer gefommen mären, metl fte nach ©otteß \*5tlfe fügten in ber Hot il>rer ©eele. iDarum ja aucf> eilte 2fnbreaß fo fd;neU 3U tl>m. 2fnbreaß, felbft ein ©ud>enber, fannte baß ©uchen feineß 23ruberß. 2fcf>, bie, bie felbft bieß bren» nenbe Perlangen nach ^rieben unb nad> ©otteß ©nabe im \*Ser3en getragen l>aben, rerftehen ja am beften bie fuchenben Äeute, mie fte märten auf baß löfenbe Wort für bie Etagen ihreß ^erseuß, wie fte I>arren beß entfeheibenben ©rtffeß, ha­fte noranret^t, fte anfa$t unb l>infül>rt hinein in baß £anb beß ©lüdß. 3m eilten «Ceftament l>eift eß einmal: „3l)r miffet um ber ^tembltnge <Ser3, benn it>r feib aud; ,5rembltnge ge\* rnefen" (2. JTlofe 23, 9). Wahrlich, gerabe bie unter uttß, bie felbft gefchmachtet haben im Surft ihrer ©eele nach einem «Eröpfletn £au ber ©rquidung, bie attß eigener Erfahrung baß £teb fennen: ,,©ie fuchen, maß fte nicht ftnben in £tebe unb unb ©liidf, unb fommen belaftet mtt ©ünben unb un\* befriebtgt 3urücf ", — bie follten mtt gan3cm Ärnft ber Aufgabe gebenfen: Wtr muffen bie anbern 31t 3efuß führen.

Wie foll baß gefchehen? Dünner mieber 3eigt eß bie t£rfah\* rung, ba$ HTenfchen ihre \*£anb außftreefen nach bem gleichen \*Setl, menn ihnen baß Seugntß begegnet: „Dch h«tbe ge» funben !" Steß Wort „gefunben" fprang ja bamalß ron einem 3um anbern meitcr bort am 3orban. ©efunben! 3n bem Wort Hingt baß tiefe ©lücf etneß, ber na«h ^aufe gefommen ift, in bte Xubc, itdcb ber frteblofen \*Suft unb 0ucbe. „Del; I;ube ge» funben!" ?(nbreds berichtet nicl;t bem Petrus, bdfj bort in ber Verberge Defus fei, bei- UtefftdS bes PolFes 3fvael; nein, fein 23erid)t ift etn freubtges 3eugttts: „Dcb bube ibu dueb gefunben!" iDu werben dueb unter uns bte X>erfct>ücb» terten unb $ngftltcl;en, bte fo gern jur 3Utl;e Fdmen, uufbor» eben; bu werben fte frdgen unb Fommen unb ftnben, wenn fte btes frohe Seugnts oernebmen uon bem, wus ©ott dn unferer 0eele getdtt but: „Dcb bube gefunben!"

Unb hoppelt berjltcb unb lotfenb Fltngt es, wenn es nicht nur b«£t‘ //Dcb bube gefunben", fonbern „Wir buben ge» funben." 3lud> dnbere ftnb benfelben Weg gegdngen, buben dn berfelben Cür dngeFlopft, unb ihnen ift ditcb dttfgetdn wor» ben. ?tucb uns ihrem Äeben, ihrem Utunbe ertönt bdsfelbe Zeugnis; uns tbrem ?luge leuchtet btefelbe ^reube: „Wir buben gefunben!" 5 teube ift ein <£l;orgefdng unb erft recht bte <$reube um »Serrn. Wennbtefer (£but emporfltngt „Wtr buben gefunben", in bem mdtt ben Wtberbull vernimmt ber ÜErfdbtung vieler begndbigter »Serben, bunn werben es bte tElenben hören unb ftd> freuen. SDdnn werben fte Fommen unb Defus ftnben.

Äs tft ju nicht ein Scugnts von uns; nicht wue wir ftnb ober geworben ftnb, pretfen wir ben Leuten dn, fonbern wdS wir gefunben buben. £)ds fdgte tlnbreus bem Petrus unb fübtte ihn ?u Defus. Hiebt ?tt uns wollen wir bte Uten» fd>en führen unb rufen, bdfj fte bet uns ftcb uufbulten. „Defus", bdS ift ber Hunte, ber bureb ull unfer Seugnts töne! „Wenn er nur bet Defus ift", fo buchte Tlttbreus, uls er feinen 23ruber jum ’aetlanb führte, „bditn ift dllcs gut. Wenn er ihm nur ein» mul begegnet, btes Tluge ftebt, biefe ©ttmme hört, biefe Ätebe fd>mecFt, bunn wirb er ihn ftnben; bunn wirb er gefunben."

\* \*

\*

3d, bu but petrus gefunben, bu würbe er gefunben. -Du ihn Defus fdb, fprueb er: „£>u bift ©imon, DottdS ©obn, bu follft 2$epbus beifen" — bus ift: ein 5els. £)dS wdr ber erfte 23ltdf,

ben üjiefus auf petrus wirft, fein elfte« Wo« an ü>n. Auch für Cfefus war bies ein unvergeßlicher Augenblick £>as Wid>tigße für ihn waren feine jünger. Pon benen würbe feine fpätere ©emeinbe abhängen. Wit welken klugen wirb er barum wohl biefen Petrus angefchaut haben! Äs war feines Paters ©abe an ihn. „Dilles, was mir mein Pater gibt, bas fommt zu mir." Unb In« gab ihm ber Pater ben jünger unb freunb, ber ?u befonberem sDtenft beßtmmt war, ber ber ©runb unb <5alt ber fommenben ©cmetnbe fein follte. 25arum biefe bebeutungsvolle Begrüßung.

„25u bift @imon." tiefes Wort „bu" vereinzelt, ifo« liert ben Wenßhen. Wir alle leben gern, fo feßr ein jeber auf fleh felbß bebacht iß unb bas Seine fucht, in ben großen fragen ber Religion im „Wir". Wir halten es ba am Itebßen fo, wie es alle halten, unb möchten uns möglichß wenig unterfcheiben von ben anbern. 25arum ftnb bie metßen Wenßhen ihr £ebett lang barauf bebacht, in biefen fragen bes inneren Gebens unb ber Stellung z» ©ott alles in ber Schwebe zu laßen. Wan rebet vom „<£h«ßentum". ITTan fpricht von „uns £h«ßen", „wir €hrißen". Du folche unflare unb halbbunfle Haltung fährt bas Wort „bu" wie ein Schwert hiuein unb fcheibet uns von ben anbern. „£>u, Simon", fagt Cfefus. „CJe^t geht es um bich, nicht um bie anbern, nicht um bie Allgemeinheit. £>u ßehß jetzt vor mir; mit bir habe ich 3U tun." S?a wirb es ein« fam um Petrus I>er, ob auch fein 23ruber ganz nahe bei ihm geßanben haben mag. Wenn 3efus einen Wenßhen anrebet: „25u", bas tß eine tobeinfame Sache. 25a ftnb nicht „wir" an« gefprochen, „wir" in ber ©emeinbe, „wir" in bem chrtßlichen <5aus, „wir" in ben kirchlichen Pereinen, ba iß ber einzelne gemeint. Cfefus fteht jet$t mich, nichts als mich unb meine Plot, meine Pergangenheit, meine ©egenwart, meine Sufunft. An biefem „2Du", bas uns völlig vereinzelt, fommt fein Wenßb vorbei, ben 3öfus anrebet.

„SDu biß Simon!" Dn biefem „25u biß" liegt nicht nur eine vereinjelnbe Wacht, fonbern auch eine btnbenbe, er«

tuüblettbe !ftraft. Wenn Cfefu« fo auf einen einzelnen ein» gebt, ihn fo anrebet, ihm jetgt, baß er ihn fo genau fennt, baß er ißn ernft nimmt, baß tbm an bem 2$ommenben liegt, bann ift ein foXc^es „2>u" tute eine 23eßt3ergreifung be« Uten» fd>en burcb 3efu«. -Das ift ein fräftiger, etutg tutrfenber Äuf: „£)u, 0imon — unb ich, totr betbe." sDie« 23anb wirb feine Seit unb feine öhtngfett mel>r jerretßen. Wenn ftd> £fefu« mit einem JUenfcben fo entläßt, bas ift ein 33unb, tute er altes bem Wort beet Propheten Cfefaja fprtcßt: „3cb bube btcb bei beinern Hamen gerufen; bu biß mein" (3ef. £3/ I).

„£>u btft mein", ja, baes hörte petrues bamal« aues biefem ©ruß 3efu heran«. £>a« toar baes Wtllfommen, baes tbut CJefues bot. £)a firecJEte ftcb eine \*3anb nach tb^ altes; ba prahlte tb« ein 'Jluge an; ba griff ein \*5er; nach feinem \*5er;en. Unb über ben fucbenben unb taftenben ITTattn fam eine tiefe, feltge ©etuißbett: 3cb btn fein! “Das ift ber neue Eag, ba« ift ber junge Ulorgen, ba« ift Sonnenaufgang. „3efus", ba« ift nun meine« Äeben« Äicf>t unb Äteb. Dcb bin fein. Wer nur ?u Cfefu« fommen tuollte, tuer e« ftcb nur gefallen ließe, bte« Wort: „i£r führte ißn ?u 3efu«", ber follte ein Wtllfommen bet tbm erfahren, tuie er noch nie im Äeben tutllfom» men geheißen tourbe. „£>u", ruft ihm Cfefu« 31t, „auf btcb habe td> gemartet." £Tcb glaube, eine folcbe ©nabenftunbe besft utel Jammer eine« langen Suchen« unb Wanbern« ;u. Unb barum fommen bte ©efcbisbten uott betten, bte gefunben buben, ju un« al« lauter Xuf: „t£s but ftcb fcbon utel i£lenb unter 3efu 'Jlrme geflüchtet; e« iß aber noch Äaum ba!"

Von jfcfus &utd)fcl)aut, von jfcfus geftdtet

3oh- J, 12. Unb führte ihn ju 3efu. 33a ihn 3efue fah, fprach et: 5>u bift Simon, 3onaä Sohn; bu follft RephaS heißen (baä mii'b Dcrboimetfcht: ein Sei\*).

-UlS Petrus jum Reliant geführt mürbe, erFannte bet (Serr in ihm bas ©efd;>enF feines Vaters im Fimmel: £>as ift ber 5els, non bem bie ©emeinbe \*oalt imb StärFe empfangen foll. Tibet 3efus baut in feinem Tleid) nichts auf bie natür\* lieben (Baben unb Tin lagen feinet jünger. Är ftel>t ben Simon mit burd>bringenbem 23ltcF an. ©an? nüchtern Hingt feine etnfte Tintebe: „SDu bift Simon, Cottas Sohn." Vlk- tnanb braucht ftcl> ihm norjuftellen. ££t Fennt fte alle. „Ct tourte mobl, tnas im JTlenfcben mar" (3ol>. 2, 25). J£r bureb\* fd>aute fte alle, pettus ftebt not bem \*5errn als ein getoölm\* licket ITlenfcb, bet nicht beffer ift als feine Pater, nicht höher ftebt als feine 23rüber. 3Der \*Serr b<\*t auch ben Simon bureb5 fd)aut tnie alle lTTenfd)en, ptev anfängltd), allmählich immer mehr. Dämmet Flarer tnutbe fpäter bes Petrus fünbige Titt offenbar, ba£ et fo gar Fein ^elfenmann war, fonbetn ein fcbtnanFenbes Xol)t tnie bie anbetn. Wie arm vnirb Petrus mit ben labten in feinen Tlugen tnerben, tnie tief betrübt über feine Sünbe bis ?ur Pergagtbett! HTand>mal nod> muf 3efus ibn mit Betonung mit feinem alten Planten rufen: „Simon!" ftv mufj mit feinem 23lidf fein nertrrtes Sd;af fueben tnie in ber VTacbt ber Pcrlcugnung. £>a ging ber JTIann fyimM unb meinte bitterlich. Wieniel Kummer machte ibm feine alte Tlrt! Wieniel Kummer machte feine alte Tlrt bem »Serrn!

„£u bift Simon." IHit biefem Wort null Clefus ibn miffen laffen, baü er ibn Fennt. Unfere ©emeinfd>aft mit bem »Serrn Clefus fegt SelbfterFenntnis noraus in um bebingter Wabrb<tftigFeit. Tiber 3efus ermähnt nicht tnie bie heibntfchen Philofophen: „t£rfenne btch felbft!", fonbetn ec gibt uns bie üErfenntnts über uns felbft. Wenn wir nur auf il>n laufd>en wollten! 3efus fugt ?u jebem: „Su bift." Pott ii>m follen wir erfahren, wer wir ftnb. Su bift — nicht: bu ha#. Seine Cugenben, beine Perbienfte unb Ährtn verleihen bir feinen Wert vor ©ott. Su bift — nicht: bu wei#t. Sein Wiflen ift ©tücfwerf unb bringt btd> nicht ans Siel. Su bift — nicht: bu fcf>einft. Ser größte irbifd>e ©lan? verbleicht vor ©ottes >5errlid>feit. Su bift — ntd;t: bu nteinft. Seine guten Meinungen ftnb bltnb unb führen bid> in bie Prre. Su bift — nid>t: bu fagft. ©tmon, auf betne Worte ift fein Per\* la#. Sa« wirft bu noch lernen, lernen in einer fehc bunfeln Hacht! 3efus burd>fd)aut bie tlTenfd;en. f£r greift burd) allen Flitter, ben bie iUenfcf>ett ftch umhängen, hinter jebe Utaefe, hinter ber fte ftd> verfielen ntöchten, unb er jeigt uns: unfer inneres!, wie es ift. Su bift . . .!

Sarum weifen fo viele ihn ab. Sie bie Wahrheit fuchett unb nad> ©ered>ttgfett hwttgern, bie werben ftch Sern von ihm in bie 23u#e führen lajfen: 3a, fo bin ich\* ’oerc, erbarme btch meiner! Tiber bie ftch tticht beugen wollen, bie ftch etnbtlben, gefunb unb geredet ?u fein vor ©ott, unb meinen, es fönne ihnen nicht fehlen, bie ftofen ihn von ftd>, ablehttenb, jorntg. Sen ©clbftgerechten ift bie Wahrheit ein ©reuel. ©ie erfchredfen bavor wie vor poltjet unb ©ericht.

££s ift fein Wunber, ba$ 3efus in ber Welt auf Wtberfpruch ftöft. Är fagt bem JTlenfchen fo beutltd), wie er ift, baf btefer erregt, empört ftd> von ihm abwenbet. V7id>t bas hält bie ittenfd>en von 3efus fern, was über 3efus, ben ©oh« ©ottes, gelehft wirb, als ob fte bas nid>t glauben fönnten, vielmehr bas, was 3efus, ber ©oh« ©ottes, über bie Jttenfchen lehrt, unumfio#li<h wahr unb sutreffenb, wie er fte enthüllt in ihrer ©ünbe. Sas hält bie Htenfd>en von 3efus fern, weil fte bas nicht glauben wollen, ©ie wollen bie Walw\* hett nicht vernehmen unb ihr gehorchen. Unb fte fühlen ftch hoch alle von ihm burchfch<tut. Saher bie ^dnbfcbaft! 3n ben

Trieben ©ottes aber fommt ntemanb Innern, bet nicht erft an btefem Wort 3efu vorbetgegangen t$: „£>u btft . . ." £>a mirb ihm bet ©d>letet jurütfgejogen non bem wogten 23tlb feines inneren Wenfchen, nnb er fann nur eins antworten: „3<x, id> bin ein ©iinber unter ©ünbern, ich bin — verloren!"

„3Du btft ©tmon, Cfonas ©oI>n." Was alles auch in biefem Wort gelegen Ijaben mag, 3efus meif? es. Unb hoch ruft er ben ©tmon. £>er ^etlanb „fennet, mas für ein ©e» mäd>te mir finb". Er gebaute baran, bafj mir ©taub ftnb, ehe er ^inabflieg aus feines "Daters <5aus in bie ©ünbe ber Welt, in bie Welt ber ©ünbe Innern. Er muffte, melier Wen» fchen 23ruber er mürbe, ehe er Eam. Unb unter ben Wenfchen erfuhr er es immer mehr, mas es für ©ottes ©oI>n Im£t: ftch einer ©ünbermelt annehmen, einer ©ünbermelt ^eilanb fein. \*3tet fchon, als er bie erften jünger ?u ftcf> 30g, tat er rnteber einen ©chritt auf bem Weg jum !Kreuj. \*5ter fiel>t vor tl>m fein treuefier, etn non nun an ganj tl>m hingegebener Wann. Unb eben biefer mirb ihn fpäter verleugnen unb im ©ttd? laffen. 2lls er biefe Wänner fpäter in entfchetbenber ©tunbe noch etm mal rief, ba fcf> liefen fte unb verliefen il>n alle unb flogen.

„£>u bift ©tmon." Cfefus mufte, wen er vor ftch batte. Unb bocb rief er ihn in feine ©nabe unb feinen 2)tenft. Dft bas nicht auch b^nte ein CrofI für feine jünger? Cammer mehr mirb es auch uns offenbar, mas in uns lebt an ©ünbe unb "Derberbtbett. Wir machen traurige Erfahrungen mit uns felbfl, menn uns bie klugen aufgehen über ben tiefen ©cbaben unferer ©eele. 2lch, mie mancher, ber vielleicht nicht in groben Äafiern jufchanben mürbe, hat über ber immer noch anflebenben ©ünbe, über ber tiefen Hetgung feines ^erjens ?ur ©elbftfucht unb jum 3ch»£eben in jeber ©eftalt faft ben Wut verlieren mögen. Unb es mtrb nicht beffer mit ben fahren. Es mirb nicht beffer! „Was vom ^letfcb geboren ift, bas tfi Sletfch." Unb menn es uns bann immer beutltcher mirb, baftauchunfer ganjer £>tenft für th« überall befielt tfl, ba$ bas, mas mtr fo gern thm jultebe getan hätten, von uns hoch uns jultebe, uns jur getan worben ift, wenn es ftd) nun jeigt, ba$ wir fo wenig vergolten Ixrben, was uns gegeben worben {ft, ba h<\*t mancher über ftd) felbft gefeufjt: „Q> unbanfbares, faltes ^erj, bas ftd) von Cfeftts trennt, ftatt baß es Itebenb himmelwärts in flammen fchlägt unb brennt!" 2lus mir wirb hoch nie etwas!

©ut, baü wir es ein fei)en! ©ut aber auch, ba$ wir wiflen: tBr weiü es alles! Är hat es fd>on gewußt, ehe er uns rief. „Du bifi 0tmon", bas war fetn erftes Wort. Sann erft fam bie Berufung. Ott fannte tws unb hat ims bennoch, bennoch ju ftd) gesogen aus lauter ©üte. Das ijt unfer <Eroü:

„»Saft bu bir mich auserwählet unb ?u betnem Dolf gejählet — betnes Äats 23eftänbigt'eit bann all meine Hid>tigfeit überwiegen unb verfd>lingen.

Daft id> bit tttd>ts tonnte bringen, war bir ja befannt genug, auch vor betnem elften 3ug."

3a, wir möchten wohl einmal ben Wut verlieren. 3efus verliert ben Wut nicht über uns. )£r wufte, ba$ ©imon ihm Arbeit mad>en würbe mit feinen ©ünben unb Wühe mit feinen Wiflfetaten. 2lber er läßt bas Wert' feiner »Sänbe nicht fahten. (tx wirb uns noch oft mit bem ©imowHamen rufen müflen, mahnenb, ftrafenb. 3lber bas löfd>t nicht ben neuen Hamen aus, ben er uns gegeben h^t. Unb wenn er es bann mit uns wagen will, fo wollen wir es uns von ihm gern ge\* fallen laffen unb auch über allen Hieberlagen unferes Gebens nicht mißmutig werben, auch mit uns felbft ©ebulb haben unb ihm folgen. Durch alle Demütigungen, burch alle liefen ber ©ünbenerfenntnis hinburd) Elingt fein &uf: „Du!" ä£x hat mich an ftd> gebunben, unb ich bleibe bei ihm unb fage auch: „Du, Cfeftts, mein »Setlanb!"

Ätebe trüber, wir tun unrecht, wenn wie über all ben trau\* rigen Erfahrungen unferer ©ünbe unb ber Erfenntnis, baß es immer noch fo jämmerlich mit uns ftet>t, uns bas Seugnts unb bas Äoblteb auf unferen Ätppen erfttcKcn laßen. Es ift waht: „7ln mir unb meinemÄeben ift nichts auf biefer Erb’", aber „was Clmftus mir gegeben, bas ift ber Jiiebe wert." Über all bem immer erneuten Surchfoften beßen, baß wir von Hatur „©tmon" ftnb, wollen wir hoch nicht verfcf>wetgen, fon\* bern fröhlich bezeugen: „3a, ©imon, aber non 3efus gerufen, 3efu Eigentum." „Es ifi etwas, bes ^eilanbs fein, ,ich bein, o 3efu, unb bu mein4 von »Serben fagen fönnen!"

Ses »Seilanbs fein,bast>eißtbann aud>: in feinem Sienft. Sa?u will er uns geftalten. „Su bift ©imon, 3onas ©ohn, bu follft IRephas heißen" — bas ift: ein ,$els. £>anrit ftellt CJefus bem petrus alsbalb bie Aufgabe vor klugen, bie feiner in ber ©emeinbe wartet, ©ott h<\*t feinen plan mit jeher\* mann, ©imon ifi nur ©imon. 3u biefem ©toff liegt nichts 23efonberes, bas ?u großen Erwartungen berechtigte. 2lber ift er auch ttur ©tmon, feine geringe »Serfunft ift fein ^inbernis, baß 3efus nicht aus ihm einen gelben ©ottes machen fönnte.

Unb 3efus will aus einem jeben etwas machen, ber ?u ihm fommt. Wir follen ntd>t bleiben, wie wir ftnb. ITTit bem ^fugenbltcf, in bem 3efus in unfer j£eben hiveintritt unb wir fein eigen werben, fängt tn unferem Äeben ber IRampf an, ber :Rampf swifd>en ben beiben Worten „bu bift" unb „bu follft heißen", ber !Rampf mit meinem alten ©imon\*Wefen.

„Su follft IRephas heißen." Sa ßeßt, von 3efus mir ?uge\* rufen, ein Siel vor mir, eine unabweisbare ^brberung, eine iwftillbare Unruhe. Sa fängt ber ^Rampf an. Dft bas nicht ?u fchwer? Wirb bas nicht unerträglich: ein j£eben bes Kampfes gegen mich felbft? Wancßer ift hier ausgewichen unb 3urü<fgefchre<Jt. Es iß ja viel leichter, jtch treiben ju laßen, 31t bleiben, wie man iß, ftcf> einjufügen in bie allgemeine 7kt. 2lber 3efus fagt: „Su follft IRephas heißen." ©ein R.uf läßt uns nie mehr in R.uhc.

Unb mm ift bas für uns fo troftvoU: 3efus gibt uns bcn neue« Hamen! i£r will «ns ju bem machen, maß wir werben follen. Unb „ber in uns angefangen bat bas gute Wert, ber wirb es and) vollfübren bis an ben Sag 3efu Du ber (Offenbarung bes Johannes wirb non ben Überwinbern gefagt, baff fte einen weiten ©tein erhalten unb auf bem ©tein einen neuen Hamen, „ben niemanb fennt, betm ber ihn emp= fängt". Sen neuen Hamen empfangen wir nicht von ben anbern, nicht non unferen Kröbern, ©ie wifTen nicht einmal von meinem @el>etmms mit bem \*5errn. Wir empfangen ben Hamen vom <5errn felbft. 3eber wirb von Ü>m geftaltet nach feinem befonberen Willen, aber eben von ihm. Sarum gilt es, auf ii>n ?u böten unb nur auf ihn ?u flauen.

Unb bie ©eftalt, bie er uns unb unferem Wefen geben will, wirb beftimmt von bem Sienft, ben er für uns bat. Sas er fte Wort an Petrus ift ein Xuf in feinen Sienft. bisher bat er für ftcb gelebt, jetjt foll er anbere tragen wie etn ^els. Sas batte er ftcb felbft wobl nie ?ugetraut. ©r foll ©tütje fein, ber felbft ber ©tü$e fo febr bebarf? 2lber 3efus bat es gefagt unb ruft es tl>m ju. Unb fo unglaublich es ibm Hingen mochte, auf 3efu Wort bin bat petrus es gewagt unb ift beim \*5eilanb geblieben. ä£t würbe von 3efus geftaltet.

Petrus fagte nichts. t>on ihm, ber fonft immer mit ber Junge fo fd>nell bei ber ^anb war, wirb fein Wort berichtet. Sie Erfahrung, bie ihm hier gefcbenft würbe, in ber ©tunbe, ba ein £eben unterging unb ein neues emporftieg, war um ausfprecblicb. Ätn Sag tft für immer verfunfen, ein neuer Sag ftieg empor, voll ewigen Nichts, ©cbweigfam ftebt Petrus vor 3tf«0:- ©cbweigfam wie er bat mancher nach ihm biefe ©tunbe ber ©nabe burcblebt. Tiber im »Serben flang es froh unb füll: Su bift ©tmon. 3a! Su follft petrus beiden. 3a! Unb bu, 3efus, bift mein »jeilanb! Saraufbin bin ich getroft, im Tältcf auf bie ©imons»Tlrt unb bas petrus-Jiel unb meinen petrus=Weg: „D<b bin bein, unb bu bift mein, niemanb foll uns fcbetben."

Zm tflotgen bes neuen Gebens

ü.uE. 5, I—II. ffis begab ßtß aber, ba ßtß ba4 OolE 311 ißm beäugte, ju ßöcen ba8 IDoct ®otteS, baß ec ßanb am See ®e. »ejacctß unb faß jtoei Stßiffe am See ßeßen; bie Siftßec abcc roacen auSgetceten unb rouftßen ißcc CTegc. ®a trat ec in bcc Stßiffe eines, roeltßeS Simons mal', unb bat ißn, baß ec’S ein roenig com üanbe fiißcte. Unb ec fegte ßcß unb ießete bas PoIE aus bent ScßiflT. Unb ais ec ßatte aufgeßäct gu ccben, fpcatß ec 3U Simon: fiaßce auf bie ööße unb roeefet euce Hege aus, baß ißc einen 3ug tutl Unb Simon antrooctete unb fpcatß 3u ißm: UTeißec, i»ic ßaben bie ganse Platßt geacbeitct unb nicßtS gefangen; abcc auf bein VDoct rnill icß bas Plcg aus« luecfen. Unb ba ße bas taten, befeßioffen ße eine geoße tlTenge 5iftße, unb ißc Heg secciß. Unb ße tninEten ißcen ®efelten, bie im anbecn Stßiff roacen, baß ße Eämen unb ßiiifcn ißnen 3ießen. Unb ße Eamen unb füllten beibe Scßiffe ooll, aifo baß ße fanEen. 2)a bas Simon Petcus faß, ßei ec 3efu 3U ben Änicn unb fpcatß: Efccc, geße oon mic ßinausl 3<ß bin ein fünbigee UTenftß. ®enn cs roac ißn ein ScßcecEen angeEommen, ißn unb alle, bie mit ißm tnacen, übec biefen Siftßsug, ben ße miteinanbec getan ßatten; beSgieitßen autß 3aEobuS unb 3oßanneS, bie Sößnc bcS SebcbäuS, Simons ®cfcllen. Unb 3efuS fpcatß 3U Simon: i’üctßte bitß nitßt! Senn oon nun an roieß buUTcnftßen fangen. Unb ße füßeten bie Scßiffc 311 -üanbe unb oectießen alles unb folgten ißm natß.

2(uf btin TDort

,^s begab ftci> aber" (Jlirt. 5,1). So fcJ>Ud>t unb un feßetnbar fängt bie Ätjäßlung von bet anbeten (Befeßießte an, in bet wir feßen, tute „bas Wort" in bas £eben bes Petrus ein» trat, bem et forthin geßotfam war. Zuf leifen Sollen geßt 3efus bureßs £anb. 2ln feßr unwaßrfcßeinlicßen ©tel\* len fnüpft er bei ben ITCenfeßen an, ba, wo mernanb es erwarten tpürbc, baß je$t eine JHntßßetbung im Ä-eicß bes (Beißes fallen tonnte. £>as ift (Bottes 2lrt. 0b mit nteßt an ißn benfen, et benft an uns unb fümmert fteß um uns. Eintet bem ©eßleier ßnb in bet unfteßtbaren Welt <5änbe gefcßäfttg, bie naeß uns greifen. Wann nrirb es ftcf> begeben, baß 3efus

in bei« £eben tritt? Ulan möchte faft benEcn: „Safür ift beute fd>led>te Seit/' Unfer X>olE ift fo unruhig unb bewegt burch bie Poütif unb bie .fragen ber Wirtfchaft, burch bie Äreigniffe, bie ftcb bringen twb überjEürjen.

(Bottes Seit ift immer. 3u bem einen tritt er an einem bellen <Eag voll ftrahlenber freube, wie bei ber \*5ocl>3eit su 2(ana; bie anberen, bie in ihrer <EraurtgSett sufammengefunfen bureb ben @d>leier ihrer Cränen bas £icht nicht fehen, bas ihnen nabt, greift er mit freunbücber \*5anb: „Weib, was wetneh bu?", wie es ber iTtarta lüagbalena am (Brabe gefd>al>. Unb wie fiele in unferem "DolE ftnb auch im mühfamen, notfollen 3$ampf ums Safein über ben mancherlei VTieberlagen ihres £ebens tief ferjagt unb bitter enttäufcht, ja in ihrer 2$raft faft jermürbt. £eute, wie Petrus einer war an jenem JUorgen, als 3efus 3U ihm trat. Sie haben bie ganje VTacht ge- arbeitet unb nichts gefangen.

Siefe Begegnung Eam nicht non ungefähr. Ptelletcht war Petrus gerabe bamals befonbers barauf innerlich forbereitet. Tin einem ülorgen, an bem er tief ntebergefd>lagen heimgeEehtt war, ging ihm bie Sonne für immer auf. Äs waren Seine ftngenben £eute, ?u benen 3efus trat, fonbern feufjenbe. Tiber 3efus hat ja fein Tluge befonbers auf bie (Erauernben unb (Bebrütften gerichtet. Dielleicht, bah einer non uns auch ge\* rabe an einem «EiefpunEt angeEommen ift. Äs erfcheint ihm alles fo arm unb leer in biefer Welt. Äs ijt ein f erjwei- felter TSampf, in bem man bod> troQ aller (Ereue unterliegen muh uor ber Übermacht ber TTerhältniffe. Sie ganje Hacht gearbeitet unb nichts gefangen, bas ijl bie UTelobie, nach ber fein SenEen geht.

Änttäufchungenim äuheren£eben bereiten oft benT3oben for für 3efus unb machen uns erfi für ben \*5eilanb empfänglich. (Berabe wenn unfer lEag grau in grau for uns liegt, will Cfefus ju uns Eommen unb unfer £eben in eine ganj anbere Stefe als bisher, auf eine gan? neue »5öhe führen. CJn äuferlich erfolgreichen (Eagen wächft unfer SelbjSfertrauen.

Sann fabelt wir unfer (genüge an ben Gingen bie fer Welt. Sann fchte^t baß ,5leifd;>cßtvefen ins IRraut, bet natiifltd)e Wenfd;», bet feinet ©otteßhtlfe bebarf. Sut'd) bie lEnttäufchun\* gen unfereß Gebens wirb bem ©etft ©otteß Äaunt gemacht, bajj et in uns wtrfen Bann, ©te bienen am meiften bem Auf­bau unfereß inneten Wenfchen, füt ben bie fchweren Cage ohne Öweifel bie wertvollften ftnb. X?ieXleicf>t bift bw batwm fo gan? „am t£nbe", fo völlig ratloß, bannt b« hungrig wirft nad; ©otteß ©abe unb betn >5er? ftcf> öffnet füt 3efuß unb feinen Einfang.

Saß möchte man auch benen jurufen, bie burch bie Vliebet\* lagen in intern (£l>riftenwanbel enttäufcht ftnb unb nicht mel>t weitet wiffen in ihrem Werf im Xetch beß bereit. Wie man= d>eß ©otteßfinb ift fo jufammengefunfen, an bet eigenen 2$raft sufü>anben geworben: „DchBannnicht mehrvoran. nid)tß von ^ortfchrttt tmb Frucht tn meinem JELeben, alleß nttt 23rucl>, alleß nur Sufutjfommen unb Perfagen bei mit. ££ß ftimmt etwaß nicht." Wan che ftnb gletd>fam, wenn id> baß ©letcf»niß gebtattd^en barf, in einen füllen, tytimlifym Wtnfel gegangen unb wollen bort tl>te Hege wafchen, wte jene ^ifcf>et. ©te wollen felgen, wo bie £öd>er in ben Vielen ftnb, bie alle ihre Wühe juntchte machen, wollen fiteren, wo ftd> ©d>mut$ unb Unrat in ihrem Wetf feftgefet$t hat unb mit ©otteß ^ilfe alleß bereinigen. Sa ftnfen fte troftloß jufammen: „\*5err, wenn bu mit nicht eine neue 23etauung fchenfft butch betnen ©etft, eine neue 23egnabtgung von oben, — td; Bann nicht mel>t!" JLieber trübet, 3efuß ftetgt gern ju enttünfeh» ten £euten in ben üKahn. l£r will mit unß einen neuen Anfang mad>en. Saturn nimm btt Seit füt Cie fuß!

©o gan? natürlich fnüpft bet ^ett bei Petrtiß an mit einet 23ttte, baf? et ihm füt eine 5eit fein ©chiff sur Per» fügung ftelle, fo wie et bet bet ©amarttertn am Clafobßbrunnen mit bet 23itte um einen CrunB Waffer begann. Wie bemüttg unb befcheiben tfB bet göttliche Weiftet, nicht nur vor feinem ©ott, auch ben Wenfdj>en gegenüber, ätv bittet um einen Sicnft unb hat im ©inne feine grofte, gvofje (Babe, bie er bem petrus jugebacht hat. 0o oermeibet er mit jarter Liebe alles drängen unb jebe Pergewaltigung.

Wenn wir bas non ihm lernen wollten! ©ooft wir bie \*Sanb nach einem ausftretfen, um ihn ?um \*5errn ?u führen, gilt es, alles ?u oermetben, was non oben l>erab Hingt, als wollten wir über attbere herrfchen ober auch nur, als fonnten wir fte begaben unb befchenfen unb ihnen ben Weg weifen. -Damit fto^en wir bie Leute ab. ©ollten wir nicht auch manche, bie wir gern beim ^eilanb fäl>en, in ber\* felben jarten Weife wie Cfefus l>ier um einen Dienft für ben <Serrn bitten? £aft fte hoch mitarbeiten! ©ebt ihnen irgenbeine Aufgabe für Cfefus, unb fei fte aud> noch fo Hein! Über ber ?lrbeit für ben ^errn, ob fte aud; an bem unfchein\* barften poften geleiftet würbe, ift fchon mancher feines \*5et= lanbes ^Eigentum geworben.

iDurch fold;e geringe 23itte prüft 3efus bie «Solgfam\* fett bes Jüngers, ob er ihn weiterhin fegnen fann, weil fetn »Ser? ?um ©ehorfam bereit ift. ,Eigentlich" hätte ©imon jet$t gar feine Seit. <Zx war mitbe unb bereitete bie Arbeit ber nächften Had;t vor; er wollte l>etm unb fchlafen. Wie arm unb gebrüdt wäre fein Leben geblieben, wenn er bem ^eilanb nicf>t biefe ©tunbe geweift hätte! ÜEr wäre in feinem alltäglichen Lebenslauf weiter bahtngegangen; aber 3efu ©abe hätte er verfcherjt unb verfäumt. Wie mancher unter uns hat eigentlich, wie er fagt, burd>aus feine Seit ?u trgenbeinem iDienft für 3efus, nid>t einmal Seit für fein Wort unb für bas ©ebet. Wie arm wirb fein Leben bleiben, wie leer unb fleht! nimm btr 5ett für Clefus! ?lchte auf fein Wort!

„fahret auf bie <5öhe, unb werfet eure Yletje aus, ba$ ihr einen 3ug tut!" ©o tritt bas Wort ber Derhetfiung nach 3efu Prebigt in gan? beftimmter unb anpacfenber Weife an Petrus heran, petrtts fpricht junächft non feinen tEnttätt\*

fchungen. „Wir I>aben bie ganje nacht gearbeitet unb nichts gefangen." Tlls 3efu Wort in fein ^et? l>ineinfüel, melbeten ftch juerfl bie alten Wunben, bie trüben Erinnerungen, mit benen auch wir fotnel £afl ^>aben: nichts gefangen! Wieniel ©änge fabelt wir gemacht, wie oft immer wieber einen neuen Anlauf genommen! Es l>at nichts geholfen, nichts, kennen wir nicht biefe Stimmen, bie ftch jeber Perheifiung bes »Serrn non vornherein mit gefpreijten >5änben entgegenwerfen? Unfere Erfahrungen, unfere Erlebniffe, bie ftch nicht ableugnen laffen, bie haben uns flug gemacht, nicht allju leicht wieber 31t glauben unb ju hoffen.

„Tiber auf bein Wort will ich bas Heg auswerfen." Wun» berbares „Tiber", mit bem ber Wenfch, allen wiberfprechen» ben Umflänben jum <Eron, Klugheit unb Erfahrung beifeite laffenb, im ©lattben heraustritt aus feiner bisherigen Tlrt, ju rechnen unb ;u hanbeln, unb fein Äeben auf 3efus flellt unb auf fein Wort. „Tluf bein Wort!" pettus fehlte ftch an, einen Weg ju gehen, ber aller Erfahtung fpottete unb aller ,Stfcherfunfl wiberfprach. Tluf bas alles grünbet er ftch jetjt nicht mehr, fonbern auf 3efu Wort. Es wirb für ihn fpäter non Wichtigfeit werben, baf> mit folgern Schritt fein ©lau» bensleben begann, wenn er in feinem Tlpoftelbienfl noch oft Wege wirb gehen müfien, bie aller menfehlichen Weisheit ent» gegen ftnb.

„Tluf bein Wort!" £>a fing bcs petrus »Ser? ben Fünfen göttlicher ©nabe auf, unb er fprad>: „Tluf bein Wort will ich bas net? auswerfen." Porher fagte er „wir". Er war in ber ©emeinfehaft ber anbern auf ben Wegen feiner Enttäufchungen unb Hieberlagen. Clet?t heift es „ich". fann tticht auf bie anbern fehen unb erfl ihren Tlat einholen. 3ci> will! Wan mufi auch glauben wollen!

SDas möchte man befonbers benen prüfen, bie noch vor bem golbenen £or ber ©nabe flehen. mancher hat auch £age unb nächte „gearbeitet" — baf td> bies Wort ge» brauche —, um Rieben ?u fänben, unb hat ihtt «i<ht gefunben.

££r I>at e« fd;affen wollen mit fernem 23emü|>ett unb TUngen. ©otte« Triebe aber ifi ©abe, unb er fommt ?u un« burd> bas Wort ber TTer^etfmng, bae un« ?u tym ruft. Tiber bann gilt es, aufsufteben «nb nt(l>t mel>r traurig non ferne ju bleiben. Hein, „^err, b<tb’8 gewagt! Tiuf bein Wort will id> bir glauben. 0b au4> bie anbern, ob and; viele Stimmen in mir barüber lachen unb fpotten unb mtd> mcf>t begreifen fönnen, auf bein Wort will icf> vom Äanbe abfto^en unb alle« anbere hinter mir laffen unb will auf nichts anbere« i>tn al« auf bein Wort bir glauben, bafj bu aud> mein ^etlanb bift."

<5ib mir JUigen, um 51t (eben!

X\öntglid> h<\*t 3efus bem petrus für feinen Stenft gebanft. Unfer \*5eilanb lo!>nt ntcf>t färglid), toas man ihm juliebe tut, unb mill noch an jenem £age an einen 2$ed>er falten Waffers benfen, ber in feinem Hamen gegeben mürbe. Sie Bd>tffe fanfen non ber £aft ber ,5ifcl)e. Saß mar Cfefu (Babe. ITitti^r I>at erbenpetrus tief er fd>recft. „Sabas Simon petrus fab" (JfuF. 5, 8). Wie leicpt hätte ftcf> Petrus jet$t bei bem «Sang ?u fd>affen machen fönnen. Stoet Schiffe ooll! Sa gab es allerlei ?u tun. Seine Unechte beglücfmünfchten ihn fchon: „Weiftet-, ein feines ©efchäft!" Petrus aber fah — fiel — fprad). )£rfah! Wir muffen offene ?fugen h^ben für ©ottes Surd)htlfe unb machenden, um bas juhöten, mas er uns bamtt fagen mill. manche banfen bem <5errn auch für feine Wohltaten; aber fte ftnben es eigentlich ganj in ber ©rbnung unb natürlich, baf er ihuen hilft. Sie ftnb nicht im innerften ©runbe überrafcbt. (Eigentlich h<tüett fte bas hoch oerbient, baff ©ott ftd> timen ju Stenft ftellt unb fte befchenft.

„Sa bas Simon fah, fiel er 3efus ;u ben 2$nten." Was märe gemorben, menn petrus je^t bem ^errn Cfefus mit oielen hohen Worten gebanft hätte! Sann märe Cfefus traurig metter\* gegangen: „meinem innerften 3ug mill petrus nicht nachgeben, meinem tiefften ©riff metd>t petrus aus." Sas märe gemefen tote ein 2Slit$abletter. Surd> oiele Sanfesmorte hätte er ben Strahl abgelenft, ber ihu treffen follte, neben hinein in ben 23oben, fo tote es manche 3uhörer bei ber prebigt mailen, hernach rühmen fte prebigt unb prebtger unb rufen nod; time ©efellen ba?u, um alles recht etngehenb ?u beloben, unb ba« burch lenfen fte ben 23lt$ ab, ber fte treffen follte. Wahrlid), es ift grofe ©efaht, baf, trotjbem Cfefus auf fo oielen Wegen unter uns umhergeht unb mit oielen Sungen ?u uns fprid>t, ihm hoch bte meiften nie begegnen. Ste metd>en thm aus

mit frommen Worten. Diele verfiele» ftd> hinter (Botte« Wohltaten, hinter ©ottes Wort. ©te ftnb mit ©ott gan? su\* frieben. „Är !><vt mir immer burd>get>olfen. Är mtrb mid> and) im Cobe ntd>t uerlaffen." ÖM> fte mit ©ott im Stieben ftnb, bie ,$rage bemegt fte ntcf>t, nod> mentger bie anbere, ob ©ott mit ifmen jufrieben ift. War ber 5tf(f>3ug be« petru« ein Seiten, baß Cfefus mit tl>m jufrieben mar? Wir bürfen uns nief>t hinter bie 5te«nblid>feiten be« »perrn t>erf<ßan3en, um uns if>m unb feinem ?lnfprud> 3U entjie^en, fonbern gerabe ©otte« ©üte foll un« ?ur Suffe leiten.

©o mar e« bei Petrtt«. Dorier fuf>r Petrus in feinem ©duff ol>ne Seugung, ein felbfoufriebener unb fclbftbemußter Jftann. CJe^t, mo Cfefus bei il>m im ©cl>iff mar, fonnte er bod> eigent\* lief) erft reeßt ftolj fein. 23er berühmte JITetfter, bem foeben bie großen ©d>aren gelaufd>t Ratten, mar fein «Ifreunb unb bei tßm an Sorb! 2lber gerabe im ©egenteil, in btefem Gingen» blid? fam über ben petru« ein ©cßretfen. Äs ift gefäf>rltd>, ftd> mit Cfefus einjulaffen.

Wer e« magt, bem ^errn fein Äeben ?u ergeben unb es mit tl>m 3U galten, beffen Weg mirb ein Cobesmeg. 23a gel>t es in bie 3erbrecf>ung feiner eigenen ©üte unb ber eigenen 2$raft Innern, £Ttand>er f>ätte gefagt: „Wunberbar, Petrus, bas iß bocf> ein feiner ^err, ein f>errlid>er Jfteißer, bei bem f>at man es gut." ©o reben bie, bie Cfefu Wohltaten ober» fläd>ltd> betrauten. Petrus ftnbet es gerabe ferner bei Cfefus. 23a muß er ftd> beugen. Wäre it>m Cfefus nie begegnet, f>ätte er tßm biefen 5ang nie gefd>enft, fo l>ätte er ftd> aud> nie fo tief beugen muffen.

Petrus ftd Cfefus ju ben 2$nten. Wunberbar, mie Cfefus in btefem ?lugenbltc£ auf ben Petrus mirft! Är fügt mit feinem Wort, mie mtr es fo gern begüttgenb ausfpreeßen, menn jemanb ftcf> vor unferen (Dinen bemüttgt: „Äs ift nicf>t fo fcßltmm; rege bicf> nur ntd>t auf!" Är ftei>t aud> nießt t>or petru« mie ein ©taatsanmalt, ber nun anfangen müßte, allerlei Ätnjelßetten aus bem mtberftrebenben jünger ßeraus»

jubolen, AJefenntniffe unb ©eftänbntjfe. lld), wie mübfom ift es wohl einmal bet einer 2lusfpracbe, wenn fiel) jemanb eine £aft vom »Serjen reben möchte, unb matt merft, bafi er immer um bte tieffte Hot berumgebt unb feinen innerften Schaben noch gar n tebt erf annt bot, unb man mufj nun Stücf für Stücf aus tbm I>er» ausjteben! Wie feiten fommt esba ?u einer wtrfltcben Beugung!

hätten wir boeb etwas non ber überfübrenben Wacht bes ©etftes (Bottes, bte aus Cfefits fprad)! Er braucht gar nichts 3U fagen ober bem Petrus allerlei ©efdndtten aus feinem £eben vorjubalten. Wenn jemanb xt>irflid> Cfefu 2luge auf ftrf> ge» rietet ftel>t, bann gebt es in bte Ciefe, unb bas ©ebäube feines Gebens wirb bis in bte ©runbfeften erfd>itttert. Wahrlich, Tlufrubt unb Sturm bleibt bem nicht erfpart, hel­ft cb vor Cfefus ftellt unb btefem Weifter ben Weg fretgtbt, baü er mit bem Schwert feines Wortes unb mit bem Jltfyt feines ©elftes bas ^er? burcf>brtngt unb ber Hot bes Gebens auf ben ©runb gebt.

Sie anbern werben ftcb über petrus gewunbert hoben. „Er ift boeb etn aufgeregter Wenfd). Er nimmt alles fo ernft. “Dfym gebt alles fo tief. Etn wunberltcber Wann!" Sie Wenfcben, tn benen ©ottes Pfeile ftedfen, ftnb wunberltcbe Äeute, anbers als bte anbern, ganj anbers als fte felbft früher waren. Porber fannte Petrus bas auch nicht, bafj ihn bte ^eiligfeit ©ottes fo aufrütteln unb burcbfcbütteln fönnte. ?lber bte prebigt, ber er vorher in feinem Schiff gelaufcbt hotte, unb bte Erinnerung an bte fülle Stunbe in ber Verberge am 3orban unb nun ber 5tfcb?ug, bas alles warf ihn um. Er fiel 3efus ?u ben 2$ntett.

%uf bie 2$nte fallen, bas pafjt freilich in manches fo» genannte chrtftliche Äeben nicht bwetn. X)telletcht btent bas einem ba?u, ba$ er ftcb über ft<b felber Har wirb, wenn ich t^m frage: „23ift bu febon einmal vor bem heiligen ©ott tnbte3$nte gefunfen unb boft von ben IRnten aus mit ihm gefprod>en?"

„Sa bas Simon Petrus fab." Er hot nicht gerührt gefügt: „Hein, \*5err, bas ift juvtel, bas fommt mir nicht ju. Es war

bod> nur eine Heine ©efälligfeit vorhin." 3luf bie 5xfd>e fah er fchon lange nicht meht, fonbern auf Cfefus unb auf ftcf> felbft. Por ihm ftanb ber »Seilige ©ottes. Saburch würbe fein 23lic£ auf feine eigene Sünbe gewanbt unb in fein »5er? hinein.

©s ift l>eitte beinahe gebräud;>lich geworben, ba$ bie Ulem fchen im Leben ihrer Hachbarn unb Ylächften h^t» umftöbern unb faft eine ^reube baran haben, bort etwas Um gerechtes unb Mähliches aufjubeefen. Saburch meint man, um ferem Dolf ?u gröberer Sauberfeit unb ©erechtigfeit verhelfen ?u fönnen. ©inen wie ganj anberen Weg geht 3efus mit ben UTenfchen! ©r ?wtngt uns, unferen A3licf auf uns felbft ?u rid)ten unb bort auf?ubecfen, was verborgen ift. Sas bemütigt tief. Ser ©ott ber heiligen Liebe erweifl ftrf> einem Ulenfchen ?uerft barin, baf er ihu ?erf<hlägt. Sa fommt meine ©ünbe jutage. ©ott fangt an, mit uns ?u reben. ©in um erbtttltches 2luge rechnet unfer Leben nach- £>a fommt ein anberer ©rtrag heraus, als wir bachten. Du ber Stille ber Hacht, „wenn ber Schlaf auf bie Leute fällt, öffnet er bas ©tw ber Leute unb fehreeft fte unb ?ü<htigt fte". Sa werben 23üd>er aufgetan, in benen mein Lebenslauf gefchrieben fleht, 23üchcr, bie man am beften im ,5inftern lieft; benn man braucht ba?u fein Licht bie fer Welt, fonbern bas Licht bes ©elftes ©ottes, bas uns leuchtet. Sa werben »Süllen htnwegge?ogen unb JUasfen abgeriffen. Sa werben uns unfere ©tnwänbe aus ber »Sanb gefchlagen unb fallen fraftlos ?ur ©rbe. Ser UTenfd> ift immer nur bas, was er im Sunfeln ift/ wo er ftch uor niemanb fchämt unb vor niemanb jiert, fonbern vor ©ott fleht in feiner Hacftheit unb wahren ©eftalt. Sa will bas »Ser? wohl ftd; entfchulbigen unb mit ©ott hobeln. Unb erft jögernb gibt es nach: „©s war hoch nicht alles, wie es fein foUte. ©s war vieles nicht, wie es fein follte. ©s war nichts, wie es fein follte." ©nbltd> fommt bas Wort hetaus, basetne Wort „Sünbe". „Dch bin ein fünbiger Ulenfch!"

So entfuhr es bem Ulunbe bes Petrus; benn „es war ihn ein Schredfen angefommen über biefem 5if<h?ns"\*

Wort ift etwas anderes als Me Lebensart: „Wir finb ja alle ©ünber." petrus fpricf>t in ber j£in?ahl. %ufy Me anbern, Me mit ihm waren, überfam bet ©chrecfen. 2lber petrus fteht nicht auf fte, fonbern fpricht non ftcf> unb feinem ©chrecfen. j£r ^at es nur mit feiner eigenen ©itnbe ju tun, nicht nur mit feinen ©ünben, mit all bem, was er getan l>atte, fonbern mit feiner ©ünbe, ba$ er fo ift, wie er ift. ©eine 2lrt, fein Wefen, bas ift hoffnungslos, bas ift jum t£rf<f>recfen!

3n biefem Ärfchrecfen liegt Me tiefe iiberseugtheit non feiner ©cf>ulb, Me über ihn gekommen ift. t£in nachgefprochenes ©ün» benbefenntnis jagt feinem einen ©chrecfen ein; aber wenn ©ottes »Sanb nach eines UTenfchen ©ewtjfen fajjt, bann fommt bas Ärfchredfen, ba$ ich oor ©ott aufrichtig trauern lerne über meine tiefjle Hot, ba$ ich fo bin, wie ich bin. Ulan rebet heute niel non unferer ?lrt, non ber helbtfct>en ?lrt bes norbifchen tltenfchen, unb es fltngt faft fo, als ob ber ©toff unb bte Vlaturanlage unferes Polfstums eher nor ©ott be» ftehen fönnte, als es bei anbern Wlfern ber 5all fei. t)or ©ott fann feine Ylatur unb fein Polfstum beftehen. Was nom <5letfch geboren ift, bas tjf ^leifch/ ob es artfeher ober femtttfeher Xaffc ift. t?or ©ott ift fein .‘jleifch gerecht. Unb wenn man habet auf Äuther nerweift unb feine herrliche Äämpfergeftalt, fo hat tiefer Wann ja gerate nichts non feiner natürlichen Titt gehalten, fonbern alle feine Straft gesogen aus ber tiefen Beugung nor ©ott unb aus ber ©nabe. Är ijf ein gewaltiger Seuge für bte Wahrheit, ba$ bie ©nabe nur erfaßt werben fann non einem erfchrocf enen ©e = wiffen. Äuther fonnte fo feft unb ftarf nor ©ott ftehen, weil er in einer Weife wie wenige es burchfämpft hatte, was es für einen Wenfchen bebeutet, wenn ihm nur ein einiges Wort übrig» bleibt: „\*Serr, gehe non mir hinaus, ich bin ein fünbtger Wenfch!"

„Sa ©tmon Petrus bas fah" — ,,©ib mir klugen, um ju fehen beines Reiches ©nabenfchetn, gib mir ^Kräfte, ttm ju gehen bis ins Heiligtum hinein!"

£>u mußt deinen 60ri^ont ßnfcen

ii M/n bift fo gut, unb ich bin fo fehlest; wtr tonnen nicht betetnanber bleiben. ^err, gebe non mtr hü^us! 25« wirft burch meine ©egenwart befielt; mir gebt in beiner Hübe ber Tltem aus. 3cb fünbtger UTenfch muß oergehen im JLichte beiner ’aeiltgfett." 5Das war bas Sefenntnts bes Petrus (iLuf. 5, 8). 3efus ging nicht non Petrus weg. Pon jolchen Leuten gebt er nicht weg. Set folgen febtt er ein in feiner ©nabe.

3efus börte in biefem Wort: „©ehe non mir hinaus!" bie eine, eine herjanbringenbe Sitte: „© \*Serr, nimm mich an!" petrus war nicht non Cfefus geflohen; er ftanb nicht non ferne unb fcbaute entfett ju Cfefus hinüber, nein, er war 3efus ju ben 2$nten gefallen. Wie wimberlicb war biefe ^anblung ?u\* gleich mit biefem Wort! „©ehe non mir hwous!", fo fagt ber Wunb, unb bas ^erj treibt ihn 31t 3efu <?iüüen. „©ehe non mir hinaus!", fo ruft bas ©ewtjfen, unb bo<h liegt in all biefem <Eun bas 3ufluchtnehmen ju 3efus, unb in biefem ©ehret nur bas eine Perlangen: „© baf$ ich btch halten bürfte, halten mit »Sänben, bie nie wieber loslafjen wollten! S)a$ bu hoch mein \*5etlanb warft!" Äs ift bie ©efchichte nom „nerlorenen ©ohn", ber ftch aufmacht 31t feinem Pater; benn nur bei feinem Pater fann er jur Xuhe fommen. Unb er muü hoch, nom ©ewtffen getrieben, fagen: „Dth bin nicht wert, baü ich betn ©ohn hei^e." „Oth bin es nicht wert!", fo frf>rie alles in Petrus. „3ch bin es nicht wert! © wenn er mich bennoch, bennoch annähme!" Wunberbares Dnetnanber, wenn einer ftch nerurtetlt unb bann hoch gan? auf Cfefus wirft! ©0 h\*t ihn 3efus angenommen.

£>tes Ärleben ftellt beutltch bie ©runblage alles Per\* feht« 3Wtfchen CJefus unb petrus ans Ätcht. Äs tft

t>ie ©nabe, bie ben ©ünber ju ftd> steht unb emporbebt von ben IRnien. Petrus hatte nichts ?u verlangen. 3efus war nicht fein <$reunb, fein Äamerab, fonbern fein \*5eilanb. Cfefu £iebe war für Ü>n völlig unverbient. ©ie war ©nabe. „Äiebe" ifi ber Tlusbrucf für ein gegenfeitiges Perbälttüs. 2lucb wir fönnen unb wollen unb follen ©ott liebbaben. ©nabe fließt immer von oben nad> unten. Wir fönnen ©ott nichts bafür wiebergeben. Wtr fönnen feine ©nabe mit nichts auf uns bcrab?tel)en. Äs ift ©nabe, wenn er fiel) unfer annimmt unb mit uns ©emeinfebaft haben will. Ser Äeine neigt ftd> ;u bem Unreinen, ber heilige ?u bem ©ünber. Unb btefe ©nabe tü bie ©runblage all unferes Perfebts mit ©ott. deiner bat ibm gegenüber irgenb etwas ?u forbern; benn auch bie Miller» beiligften haben, folange fte in biefem Äeben ftnb, nur einen geringen Einfang bes neuen ©eborfams unb ermangeln bes Äubntes, ben fte vor ©ott haben follten. Sas ift bie tiefe Se» mütigung für alle, bte ihrem ^errn angebören, bafj es fo bleibt: 23ts in unferen lebten ^Itemjug bmetn wirb uns unfere fünbige 2lrt ju fcbajfett machen unb vor ©ott werf lagen. 3eftt Pergeben ift unfere einzige Hoffnung. Äs ift nicht fo, als ob wtr, wenn wir in ber ©nabe fteben, nicht mehr fünbige Ulen» feben wären. Sa liegt bie Umwanblung nicht, leiber nicht! 3e mebt wir im wollen Ärnft vor ©ott wanbeln unb ibnt unfer »Ser? juftrebt unb ftcb ihm bt«gtbt, befto tiefer erfennen wir unfer Perberben unb unfer verfemtes Wefen. Ätn fünbiger Ulenfcb! 2lber um fo beider werben wir auch nach feiner ©nabe verlangen, befto febnltcber fein Ärbarmen in ^Infprud) nehmen unb um fo bewegter bas Äob btefer ©nabe fingen lernen: „3efus nimmt bie ©ünber an." Wir ftnb, fett er uns rief, noch fünbige Ulenfcben geblieben, aber Ulenfcben, bie in ber Pergebung fteben. ©nabe ift ber UTorgen» unb ^Ibenbüern all unferes Ärlebens mit 3efus. Tlle wir ju ihm famen, ftrablte uns fein Ärbarmen entgegen als Willfomm. Unb wenn wir von btefer Ärbe febetben unb 31t ihm geben, wirb feine ©nabe unfer letztes ©tünbletn umleuebten.

Solche tErfahrung bet ©nabe fann uns, wie wir es bei Petrus fpäter fehen, fähig machen, anbere ?u tröften mit bem mit bem wir getröftet würben non ©ott. Wer fo auf ben IRnten gelegen ^at unb aufgertchtet würbe, fann auch anbere non ben !Rnten aufheben unb ju feinem \*£etlanb führen; benn in ben Worten eines ©etröfteten liegt eine Wacht non ©ottes cCroft.

Petrus ift getröftet worben. ©l>ne Zweifel hat er noch nicpt gan? nerftanben, mit wem er es 3U tun I>atte unb woher Cfefu Pollmacht, ju trögen, flammte, Aber bas l>at er erfahren: „£>es Wenfchen @ol>n hat Wacht auf Ärben, bie ©ünben 31t nergeben." „5ürct)te btd> nicht!", fo fprach Cfefus 3U ihm. ÜDas war Wuftf für bie 0l>ren bes Petrus. Wtmberbarer Croft! nicht ein anberer trat 3U ihm unb rebete il>m Wut 3U: „IRomm, fteh wteber auf! £affe Wut! nimm es nicht 3U ferner!" Hein, Cfefus, ber Wetfter, felbft, ber il>n in ben ©taub ge\* beugt I>atte, tröftet il>n unb richtet ihn wteber auf: „5ürchte bichnicht!" £>aswarbas Wort ber Pergebung, bas non ©ott her in bie befümmerte ©eele bes Petrus ftel. £>as muß man gehört Ijaben, bas Wort: „fürchte btch nicht!"

„£>enn non nun an wirft bu Wenfd>en fangen", fo fährt ber ^etlanb fort. Por einer ©tunbe noch hätte Petrus bas Wort gar nicht nerftanben. Cfegt nerfteht er es. £>urd> ben 5tf(f>3ug unb burcf> bte Beugung unb 23egnabtgung hindurch nerfteht er nun bas Wort bes Ferrit: „Wenfchen fangen", Wenfchen bte fern ^eilanb 3ufül>ren, Wenfchen bie 23otfchaft bringen non feiner Pergebung unb feiner ©nabe.

Um manches Wort ©ottes 31t nerftehen, muf man erft biefe ober jene Erfahrung gemacht haben. Unfere Erfahrung ift bte ^adfel, bte bte uns gegebene ©ffenbarung ©ottes beleuihtet. nur wer burch Äetben ging, weih non ber JUinbtgfett ber Cröftung ©ottes. Hur wer ftd> ber An\* fechtung nicht ent3teht in ber nachfolge bes ^errn, erfährt, baff es eitel <$reube ift, wenn wir in mancherlei Anfechtung fallen. Hur wer gan3 in bte cEtefe taucht, ftnbet bort bte föft«

Itcf>e« perlen, tue anbern verborgen bletben. VTicf>t im Winter­garten ober hn dretbbaus, nein, im 23ranb ber Wüfie lernt man es fennen, tote ein palmbanm erquttfen fann. Unb nur wer burcb bie Serbrecbung ging, verftebt bas Wort non ber Vergebung ber ©ünbe. 25as fyat petrus in biefer ©tunbe er\* fa$t aucf) ohne viele Ärflärungen bes Weifters.

25arum fällt auch bas anbere Wort bes Weijters bei ihm auf fruchtbaren T3oben: „Pon nun an wirft bu Wenfeben fangen/' Sie empfangene (Bnabe wirb fofort umgefetjt in 25ienft. Äs fängt ein neues Äeben an für biefen Wann. Äs gebt ihm ein neuer ^orijont auf für fein Wirten. 23is babinwar fein Äeben ausgefüllt mit bem (Bebauten an ©ebiffe, Ue^e, 5tfcbe. Dmmer basfelbe non Cfugenb auf bis an biefen <Eag. 3e^t ?eigt ibm Cfefus eine Welt, bie er bem ^eilanb ?u £üüen legen foll, ber er bie 23otfcbaft ber (Bnabe bringen barf. 25as war fein neuer ^orijont.

Ätn jeber Wenfcb muü feinen ^orijont in <Ltyvi\* jtus ftnben. Äs war ein weftfältfcber Pfarrer, ber tat feinen 25tenji wie anbere Pfarrer. (Bott zeigte ibnt bie ^allfücbtigen. 25a würbe er 23obelfcbtntngb! Är hatte feinen ^ortjont ge» funben. Äs war ein englifeber ©ebubflttfer, ein ©ebufter wie viele. (Bott legte ibnt bie Willionen ber Reiben in Dnbten aufs \*5ers. 25a würbe er William darrey, ber bie 23tbei in über breifjig ©praßen überfetjt bat. Unb ob wir auch nicht folcf>e großen .Setzungen vollbringen follen, (Bott bat feigen plan mit jebermann. 3m £eben eines jeben, ber feine (Bnabe erfäbtt, ftebt folcb ein (Brenspfabl: „Pon nun an." Cfeber bat feinen 25ienft. 25a ift feiner ausgenommen, ben Cfefus angenommen bat. Süv jeben bat ber Wetfter feinen befoitberen Weg, unb es fommt barauf an, baft er feinen ^orijont finbet, feinen 25ienft für 3efus.

„Wenfeben fangen", fo fagt ber ^eilanb hier btlblicb im Tin» fcbluü an bas Ärlebnts bes großen ^ifcbjwges. 25as Het$ aus\* werfen, auf bie ^öbe fabten, tm (Blauben auf fein Wort es wagen, bas ift nufere Tlrbett. ©ein aber ift bas (Beben.

nicf>t unfere IMüfyc, fonbern allein fein ©eben wirb uns Alten befolg in btefer Tfrbeit bringen, fo wie Petrus es ^ier fAt>. Um ben geringen Ertrag feines: Gebens l>At er bisher mül)» fAm ringen muffen. 3m neuen 55ienft tfP Alles 3efu ©Abe, unb er gibt nid;t Par gltd;. Wie mAg Petrus Am erfreu Pftngft» tAg, Als: er Abenbs ftcf> ;ur 2tul>e legte, ju feinem UTeifter Auf» gefcf>Attt l>Aben: „Ö> \*Serr Cfefus, 3000 Auf einmAl, meid) l>err» lieber SDienft, ben bu mir gAbft An biefem CAg." „Pon nun An JUenfd>en fAngen !"

„Sie führten bie Schiffe ?u ÄAnbe, verliefen Alles unb folgten tl>m nAd>." 3m trbtfd;ett 2$eruf l>At ben petrus bie l>tmmltfd;e **Berufung** getroffen. Sollte er bA surüdjudPen unb AbwArten ober gAr Abfallen? Hein, er verlief? Alles. **Cfefus nimmt tl>m Alles, Aber ntd>t op>ne tl?m juvor bAS ^er? mit ewiger** <|?reube $u **füllen.** 55**a** lÄft Petrus bAS Anbere gern fahren. Ätn \*5et'3, bAS voll ift ber ©ttAbe bes ^errn, wirb ntd>t tnarPten unb fetlfd>en, wieviel Cfefus wot>l von il>m verlAngen pAnn. Wie Arm ift bod> bies Über» legen: **„Was** muf td; Alles Aufgeben? **Was** bArf id; Alles ntd;t met>r mttmAcf>en, wenn id; 3eftts folge?" ©0 PAnn nur ber frAgen, ber nod; nichts non ber überftrömenben 5reube ber ©nAbe weif?. V7td;t bu „mufft" bies unb bAS, ntd>t bu „bArfft" bies unb bAS nirf>t mel>r, fonbern ein Wort wirb jetjt in beinern sieben grof? gefd>rieben: „3efus", bein ^eilAnb!

**55a** brtd>t’s in einem CT7enfcf>en Auf: „3d; will Alles, Alles verlAffen unb für nichts i>Alten. Wenn id; nur Cfefus gewinne imb in tl>m erfunben werbe imb tl>m bienen bArf!" Tfltes? 3ft bAS nid;t ?u gewAgt? ^Kommen wir bA nicf>t bod> in Per» legenl>eit? Hein, bies Tfufgcben ift nicf>t fetnver, **wenn mAn einem ^errn folgt, bem felbft bie 5tfd>e im UTeer ge^orfAm ftnb.** ttx forgt für uns. i£r Pommt für Alles Auf. 55Attn l;At es Peine Hot. Unb ob wir And; ntrf>t wie petrus äufferlid; unferen 23eruf Aufgeben müffen, ber i&nt- fd;lttf? ift berfelbe. Wir müffen bereit fein, Alles 31t verlAffen, And) unferen tfreunbesPrcts, **ja** fogAr bie ©emetnfd>Aft ber S&-- mtlie, wenn bas nötig ift; faxten la|fen jeben ©ewinn, ben fern Ttuge nid>t fcl>en barf, aufgeben jebc £uft, bie fein £td>t fd>eut.

■Dann werben wir freilich wieber auffalten. 3n ben klugen ber „glatten" (U>riften, bie ftcf> überall fo letcf>t binburcbftnben unb »wtnben, ftnb wir wieber bie „Wunberli<f>en", wenn wir uns gan? bent ^errn ergeben. ?lber bas ftnb bie £eute, bie unsnottun: JTlenfcben, bie fieben £age in ber Wod)e bem ^eilanb gehören, nicht nur mit Auswahl, nicht mit Unterbrechung, fonbern gan? unb immer.

Äin tiefer <Eon ber ©nabe liegt in btefem Wort: „ ^iu'd>tc bich nicht!" Ü£in fefter ©riff ergreift ttnfer ^erj mit bem anbern Wort: „t>on nun an." £>as Wort will uns gan?. CTefus will ntd>t nur bewunbert, nief>t nur geprtefen werben, Cfefus will l>errfcl>en. ©ott frönet fein geteiltes ^erj. „Sie verließen alles unb folgten ibm nad>." !Das fei auch imfere Jiofung! Ätn geteiltes ^er? nimmt 3efus nicht an.

jfe^etmattn fud)t bi&>

UlacE. I, 35—39. Unb be« tltocgenä »oc Tage ßanb ec auf unb ging hinaus. Unb 3efu« ging in eine u’üTie ©tätte unb betete bafclbß. Unb Petcu« mit benen, bie bei ii>m roaccn, eilten ißm nad>. Unb ba fie itm fanben, fpratijen fte 3U it>m: 3ebec- mann fud>t bicf>. Unb ec fpca<f> 311 ihnen: Jiaßt un« in bie nacßßen Stäbte geben, baß id> bafclbß auch prebige; benn basu bin leb gefommen. Unb ec peebigte in ibten Scßulen in gan3 ©aliläa unb teieb bie tCeufcl au«.

bes JUeifters £>ienft trat petrus am €age bes großen «Sifch3ugs. Dm t>eef UJeifters Schule hätte er jahrelang vieles ?u lernen unb vieles 31t verlernen. SDer beftänbige Um< gang mit Defus, bie Beobachtung feines ^anbelns unb bann helfen gelegentliche Eluierungen ben Jüngern gegenüber halfen ihm, feinen Uleifter immer beffer 31t vergehen. Unb an bem, tute ber ^err feines Jüngers Drrtvegc unb falfche ©ebanfen 3urechtmtes, fönnen auch mir bie entf<heibenben Weifungen für unfer iteben unb unfer Wirten entnehmen.

Äines Ulorgens vor Cage mar Defus heimlich hwäusge» gangen in eine müfte Stätte, um 3U beten. Petrus mit benen, bie bet ihm maren, eilten ihm nach. Unb ba fte ihn fanben, fprachen fte 31t ihm: „Debermann fucf>t btcf>." ©an3 aufgeregt erfcheint uns Petrus hier. Elm £age vorher hätte ber \*5et= lanb ununterbrochen tvohlgetan unb vielen Oranten geholfen. Äs h^tte ftch fchliefjlich bie gan3e Stabt EUpernaum vor feiner cfüre verfammelt. Wunberbar btefer Ätngang, ben ber ^err gefunben hätte! Welch herrlicher Ärfolg, fo ba<hte Petnts. Wieviel Pertrauen mar ermorben, mtevtel cEüren maren aufgetan!

Unb nun mar ber ^etlanb niiht 31t ftnben. Defus ift nicht ba, jetjt, mo cs gilt, bas ©emonnene fefouhälten, 3U vertiefen unb aussubauen. Wie fann er nur btefe ©elegenhett verfäu» men, wie fann er nur bie gute Stimmung im Polf verfchersen?

Wie fann er nur alle biefe £eute enttäufcht ftcf> verlaufen lafiett? Ü£s fltngt tute etn Porwurf, biefes Wort bes Petrus: „Debermann fud>t btcE>!sDtefe Catfad>e ift für petrus burd>fd>lagenb unb wegweifenb. Detjt gilt es, auf bem betretenen Wege fo weitersugehen. Är erwartet, baff Defus nun fofort mit ihm 3urücffehren unb il>m bauten wirb, baff ber Dünger il>n auf biefe wunberbare ©elegenheit aufmerffam gemacht l>at.

©anj anbers ber »Setlanb. VDad> bem überreid;en Wert bes vergangenen Cages ift ihm bas \*Ser3 fo voll unb fd^wer ge\* wefen. Sa b<\*t er in ber 5rühe feines Paters Tfngeftcht ge\* fud?t. Defus empfängt feine Leitung nicht vom Bei\* fall ber Wenge, nid>t von einer Bewegung in ber ©tabt, nicht vom Sulauf bes Polfes, fonbern von feinem Pater. Unb biefer wies ihn anbere Bahnen, als feine jünger erwarteten.

Pon unferem»Serrn fönnen wir lernen, bah wir uns nie vom fogenannten Erfolge leiten laffen. Wir biirfen uns nicht treiben laffen vom ©trom ber Beliebtheit bei beu Leuten, uns nicht tragen taffen von ben Wellen ber Polfs\* tümlid>feit. nicht, was ben meiften gefällt, was trgenbetne Wenge gebieterifd; forbert als „bas ©ebot ber ©tunbe", nicht bas, was groffe Perfammlungen unb „ein volles »Saus" ver= fprtd>t, barf uns beftimmen, auch tticht bie 2lnerfennung ber Wenfcf>en tmb bie föfyxz vor ben Wahgebenben biefer Welt. Sas ©teuer unferer Arbeit muh g<\*ü3 Har in ©ottes \*5anb liegen. Unb barum gilt es gerabe in Seiten, wo es bewegt unb unruhig 3ugeht unb auch für bie Arbeit bes Reiches ©ottes neue «Sorberungen erhoben werben, wie Cfefus crft in bie ©tiIle ;u gehen unb von borther unfere Arbeit 311 treiben, nicht nach bem Willen ber Wenfchen. Dm ©etümmel ber ©chlacht unb ber Arbeit fönnen ftd> letd>t bie hinten ver\* wifchen unb bie Leihen verfchiebcn. Sie Aufgaben verwirren ftch uns. Wir halten Unwichtiges für wefentlich unb überfehen bas, worauf alles anfommt, Dü ber ©tille fmben wir wteber bie flaren £inien unb flaren fronten.

Wie wunberlicb erfd>eint es uns junäcbft, bab 3efus hier ben Petrus fo abweifi! Wir müflen bas mit ganzer 3$raft auf uns wirfen laben. ©onft fyat boeb Clefits oft unb gern oor (Eaufenben gefproeben unb ftcl> großen Sparen iüd>t entzogen. (Zq muß ein tiefer 23lt(J in (Bottes (Bebeimnis ge» wefen fein, ber ibn hier fo beftimmt ben Äat feines ^reunbes jurüdweifen labt. Unb aus feiner Antwort unb feinem wei» teren (Tun böten mir leife imb bod> Har genug feine Stellung heraus.

üon ben erften Verfügungen bes Satans fyet war ibm biefer 2üang verbäd>tig: 3ebermann fud;t bid>. sDas mar ber eine Weg, ben er abgemtefen hätte, ber ftd> jetjt neu feinem 5ub anbot: bas ^errfeben über bie UTenge, bie Ausübung ber UTacbt unb babureb ber (Blan? bes Volfsbelben. £>as fonnte nicht feine Wahl fein. Vor feinem 2luge ftanb bas grobe iEntmeber=0ber: (Bott ober ber Ceufel, ber Weg bes (Blanjes ober ber Weg bes iRreujes. £)arum fonnte er nicht alle Übel befeitigen unb alle Rranfen betlen. Cfe mehr Wunber er tat, befto gröber mar bie (Befahr, bab ben Uten» feben babureb fein eigentlid>es Siel oerbeeft unb nerbunfelt würbe, bab fte ihm nur nach liefen unb anbtngen megen ber Caten feiner gütigen ^anb, aber feine 23otf<baft nicht hören mollten. „£abt uns in bie näd>ften Stabte geben, bab t<b bafelbft auch prebige; benn ba?u bin ich gefommen", fo ant» mortete 3efus bem völlig überrafd>ten jünger.

Prebigen, ben ^erolbsruf ausftoben, bas mar feine Aufgabe, prebigen von (Bericht unb (Bnabe, von 23ube unb (Blaubett, t>om Seltgmerben unb Verlorengeben, t>ont 2tnge» nommen» unb Verlabfenwerben, bas mar bas Seugnis, burd> bas er Uten feben retten mollte. Hiebt bie äuberen Äeiben unb Rranfbeitcn, nein, bas tnnerfte £eib ?u fttllen mar er gefom\* men, bab bie (Bcbtmbenen losgebunben würben aus bes (Teufels StricE.

£>arum wollte 3efus nicht ben ^ubelber £eute, fonbern er fuebte ihren (Blaüben, ihren (Blauben an feine innerfte

öl

;Sotfd>«ft. ©ein Weg fonnte nid>t bet leid>te Weg bes 2t- folges fein. 2& ging um ben 2$ampf mit bem Xeid> bet «Sin\* fternis unb um ben ©ieg übet ben ©atan. Saturn fonnte füt fein Werf eine fteubig bewegte Polfsmenge fetnerlei 23ebeu= tung l>aben. ©ein Weg war nicf>t ein I>ell aufraufd>enber ©iegesjug, nein, in bet ©tiUe t>or feinem Pater Ratten ftci> if>m gan? Hat bie Gilbet entfddeiert. Unb wenn aud> aus bet «Serne, fo bocf> beutlid) fd>aute il>n burd> alles I>inburd> an fein 2$teu3. Siefer gewaltige ©rnft liegt übet all feinem Xeben unb Wirfen.

Sa lä$t et bie JSLeute in 3$apernaum umfonft auf il>n warten unb get>t I>in, bie frol>e 23otfd>aft ?u oerfünbigen, ©ünbet ju tetten, bie UTad>t bes Teufels 31t bred>en. 2t fd>eut nid)t ba» t>or jurücf, bie Äeute, bie auf il>n redwen, not ben 2$opf 311 ftofjen unb fte ju enttäufd>en. 2t l>ält bie 5ül>tung fe$ in feinet \*5anb. Cfefus läf?t fiel; ntd;t non ben n?enfd>en, aud> ntd>t t>on feinen Düngern, ju itgenb etwas gebtau» d>en. 2t legt an ntcf>ts anbetes feine »Sanb als an btefes Werf, tief Inneinjugretfen in bie tnnerfte Hot bet UTenfd>en, baß fte t>on it>rer ©ünbe losfommen.

„Debermann fud>t btd>!", fo tuft it>m Petrus 31t, als et atem» los nacl) langem ©ttd>cn ben ^ettn gefunben bat, frettbig be» wegt, ben 23lt<J voll fronet Hoffnung: fommt bas &etd>

©ottes! Witnbetbate ©elegenbeit! 2inc ganje ©tabt Hopft an bie Cüt bes ^eilanbs. Sas ganje Polf ftel)t not bem ^aus, ba ©ottes ©ob« weilt. Wie nüchtern urteilt 3efus übet unfete fogenannten „guten ©elegenbeiten"! macht es feinen Ätnbrutf, baß jebetmann tl>n fließt. UTit „jebermann" fann et ntcbt uet^anbeln. 2t brauest unb fucßt ben einzelnen. 2t weiß, baß mit einet Polfsbe» wegung nichts füt bas Xetd) ©ottes erreicht ift, wenn ftcß nicht bie einzelnen feinem Wort öffnen. Du anbete ©täbte will et geben, bal)in, wo noch feine folcße Polfsbewcgung ift. Wo man nod> nicht fo viel non ißm erwartet, Wunbet unb Teilungen unb »Stlfe füt bas Polf, ba wirb bas Q>l>t nod;

offen fein fiie fein in nerßes Weit. Wo in ber allgemeinen ?lvf» regung jebermann ihn fud>t, ift ihm ber Sugang ju ben »Setzen verftopft. Ulan hört gar ntd>t mehr auf bas, was er eigent\* lid> will. Ulan fleht in il>m einen Reifer für bas Polf unb feine Hot. Äber man fragt nid)t nad; bem »Seilanb.

„Cfebermann fucht tn id>?", fo hätte Cfefus petrus wohl fragen fönnen. Wenn bas bod> wahr wäre! Äber fle fucf>en ja nichtmich, fonbern meine Wunber, meine ^ilfe; „fte fu d;en fich felbft!" Sa menbet fld> Clefus ab, wo man ihn gebrauchen will für irgenbeinen Smecf unb ihn bienftbar machen möchte für bie plane ber UTenfd>en. Unb ftänben bie beften Uletmxngen bahinter ttnb wollte man mit feiner \*5ilfe bas Xetd) (Bottes bauen, Uefus gibt fich nie h«t ?um Werfjeug un\* ferer plane. Zx läßt ftch nte vor einen Wagen fpannen, ben Ulenflhen führen, unb märe es auch ein &eichgottes= wagen. Zx ftellt fiep auch nicht ben treuften unb ehrlichften Polfsfreunben ?ur Perfügung, bie ihn benutzen wollen jum 23eften ihres Polfes. ©o geht es nicht. „Cflw fucht ja ni<ht midi), ihr fucht ja euch, euer Werf, eure plane, eure Bewegung, eure irbifchen Siele!7'

Petrus fannte fleh felbft unb aud> feine fleißhltche Ärt unb feine i>eimlid>en Ulcfflashoffmtngen, bie ihn beherrßhten, noch nicht. Hod; weniger wußte er non bem Weg bes !Rreujes, ben ber Uleißer befebritten hatte. Zx hätte folche Äußerungen bes ^errn vielleicht mit Äntrüftung surüefgewiefen. Zx wollte hoch nichts anberes, als Cfefu ©ad;e in feinem Polt vorantreiben. Ze ging ihm hoch nur barum, fein jübifches Polf ju (Bottes Kirche unb ?u (Bottes Sienß jurüdfjuführen. Cfefus h^tte ihm erwibert: „Petrus, erinnerft bu bich nod;, wie bu bei mir warft in ber Verberge am Cforban, wie bu vor mir lagft im ©chtff mit bem 23efenntnis beiner ©chulb: ,^err, gehe von mir hinaus; xd; bin ein fünbiger Ulenflhfl? Sas heißt, mich fuchen! Sa fud;t mich einer, wo er aus ber UTenge bes Polfes heraus in bie Äinfamfeit flüchtet, um mir ?u begegnen, wo er abfeits vom großen Raufen ?u meinen

^iißen nickte me^r fielet unb bört, ntd>t beit reichen ^tfd>?ug im ©cbtff unb nid>t ben 3ubcl her 2$necbte, fonbern nur nod> mtc|>, ben \*3cilanb, unb — feine ©ünbe! Sas I>ei^t, mtd> fui^en!"

Wenn bas bod> aud> in unferem beutfd>eit t>olEe bte ,$tu(bt ber 33ewegtl>eit märe, bte bureb unfer t)aterlanb I>inburc^ge|>t, ba$ einjelne, überall einzelne ftcf> löften non bem großen Raufen unb in ber Ätnfamfeit nad> 3efus, bem ^eilanb, fragten! ©u<ben 5inben\*Wollen! deftts fueben l>eiüt: biefen

>5eilattb finben mollen als ben (Tilget meiner ©cbulb. Sa fiebt vor mir ntebt mein t>olE itnb feine ©acbe, nicht bie Wenge, bte vor 3efu Cür ftd> brängt. Sa ftebt vor mir bas 2$reu3, ber ^eilanb, ber für mich ftarb, unb meine ©cbulb, unb td> frage nach Vergebung unb ^rieben.

Samit btes fragen unter uns mteber burd>bred>e, mollen mir uns von unferem Weiftet fagen laffen, mas unfere 2luf= gäbe tft: „ÖEr prebtgte in tl>ren ©d>ulen in gan? ©altläa unb trieb bie (Teufel aus." Äwtger £iebe voll feben mir tbn manbern non einer ©tabt jur anbern, immer untermegs, ber nie ermübenbe \*5etlanb. ©ottes 35otfd>aft rief er aus unb marb ber Ceufel mächtig. Unb bann ging fein WerE rnetter. dm näd>ften t?ers beißt es: ,,©s Eam ?u tbm ein ^lusfätßger." Sa Eam einer! Äiner mit feiner Hot! Sa mar defus ?u haben. Sem l>at er ftd> nid>t entzogen.

Sas foll aud> unfer WerE fein, unermübltcb, immer aufs neue defus bezeugen unb fein 3$reitj. Wir mollen bas <Setl nicht non großen 23emegungen in unferem X>olE ermatten imb unterbeffen bie \*Sänbe tn ben ©cboß legen, fonbern gerabe in unferem bemegten PolE treuer unb fleißiger als je juvor von Wann ?u Wann es wetterfagen, bas Wort t>on Cfefus, unb es habet nie aus bem 2luge verlieren, baß mtr habet ben Ceufel gegen uns l>aben unb auf feinen Wtberftanb gefaxt fein müffen. Wal>rltd>, bas tft fein leidstes WerE! Sa Eann man mit Witte ln ber propaganba unb menfcf)ltd;er ©e\* fcf>äftigEeit nichts erreichen. Sie 2lrt, mit ber mir ju Eämpfen

haben, fährt ntcf>t aus benn burdj> 23eten unb <fjaften. äte geht um Fimmel unb ^ölle. £>arum wollen wir au« ber ©tille vor ©ott heraus unb nicht nach ber JUenfchen tttei\* nung unb Willen unfere Arbeit treiben. Wenn wir jeQt in nnferem Volf wieber viele nach ber ewigen Wahrheit fragen hören, bie ihnen früher au« bem \*5erjen gerifien würbe, wenn manche unferer Gröber unb ©chweftern, bie jum (Eetl fo wurzellos bin wnb her geworfen werben, an ewigen Ufern il>ren 2lnfer werfen möchten, fo erwach ft uns baraus eine grofje Verantwortung.

„©eine Äiebe, feine Wunben, bie uns ein ew’ges \*5eil erfunben, fein treues ^erj, bas für uns fleht, wollen wir ben ©eelen pretfen unb auf fein Ären? fo lange weifen, bis es burch ihre ^erjen geht."

iDen Unmimfctgen geoffenbart

lltattf). II, 25—30. 3u bei 3cit aiittoortite 3cfu4 unti fpra4>: 34> preife b(4>, 'Datei' unb «Jett \*?immel« unb bei fficbe, baß bu foldics ben Weifen unb Klugen perborgeti (>aß unb l>aß e4 ben Unmiinbigen offenbart. 3«, 'Datei; benn e« iß aifo u>o(>l- gefällig gemefen poi bir. Ulle Singe ßnb mit übergeben pon meinem Datei. Unb niemanb Eennet ben 0o(m benn nur bei Datei; unb niemanb Ecnnet ben Datei benn nur bet Sofin unb toem es bei 0of>n ipill offenbaren. Kommet l)er ju mit alle, bieif)t mübfelig unb beloben feib; i4) tuill eu4> etquicEen. Hebmet auf cu4> mein 3o4> unb leinet oon mit; benn i4> bin fanftmütig unb pon tSetjcn bemütig; fo tperbct ibr Kube ßnben für eure Seelen. Senn mein 3®4> iß fünft, unb meine daß iß Ieid>t.

XXXr tft 3efu Schüler? biefern ?ibfcf>nitt pretft 3efus beshalb feinen Pater, weil er foldies ben Weifen unb klugen verborgen l>at unb h<tt es ben Unmünbigen offenbart. „3a, Pater; benn es ift alfo wohlgefällig gewefen vor bir/'

Das Wort fagt nicht, ba$ ©ott fein »Seil allen klugen ver» fagt, als ob bie Begabung, bie ©ott hoch felbfi ben UTenfchen gefchenft \>at, non ihm verurteilt ober geringgefcf>ät$t würbe unb als ob Unwiffenheit bem U?enfd>en vor ©ott Wert ver\* liehe ober ihn ©ott näherbringe. Hein, ©ott fteht nicht auf feiten ber -Dummheit unb Crägheit gegen bie 5orfcf>er unb ^Renner. Wir fehen mit J^echt voll 23ewun» berung auf bie Äeiftungen bes menfihltchen ©eifteec, ber bie unenbltchen Weiten ber »Simmelswelt mit feinen Apparaten mi$t, ber bie ©efeQe unb ©rbnungen ber Hatur erforfcht unb baburch bie ^Kräfte ber Ärbe weithin beherrfcht. Das alles ge= fchieht ja gan? in Erfüllung bes göttlichen 23efehls: „Ulachet euih bie ©rbe untertan!"

3efus fpricht hiet nicht von ber Kenntnis ber H£rbe unb ber Welt, fonbern von ber ££rFenntnts ©ottes unb feines »Seils. Unb bei biefer tiefften £rage bes menfihltchen ©elftes, fo fagt ber »Serr, h<\*t bie Begabung unb Klugheit

nicht nur fernen X>orfprung, fonbern fte ift fogar völlig un» fäf)ig, (Bott 3U etfennen unb fein \*5etl ju erfafTen. Ser UTenfd) unb feine natürliche VOeie^eit fie^>t unter (Bottes (Beriet.

Sas war feine Urfünbe: i£r I>at t>ie Ärfenntnts (Bottes an ftch reifen wollen in ftoljer ^Erhebung gegen (Bottes Willen. \*Socl> wollte er l)inatts; ba fam fein tiefer 5<tll. Dilles auf UErben follte ber Utcnfci) erfennen unb ftcf> untertan machen, 3. 23. fagt ber ©chöpfungsbericht in feiner fd>li<$>ten, tiefen Tlusbrucfswetfe, er follte allen Vieren ihren Hamen geben unb „wie er fte nennen würbe, follten fte Reifen". TlUer Singe Wefen unb Hamen foll ber UTenfch erforfchen unb auf einen Tlusbrudf ober eine Formel bringen, b. h\* fte benennen. (Bottes Hamen fann nur (Bott bem JUenfchen offenbaren^ Sie UErfenntnis bes (Buten unb ^öfcn, bie Ärfenntms (Bottes unb feines Wefens fann nur er felbft uns erfd>liefen. (Bott ift nicht ein „dEs", bas wir erforfchen fönnen, (Bott ift ein „Ckh", bas ftd> ju erfennen gibt — ober nicht. Är enthüllt unb verbirgt ft cf), wem er will. (Bott ftel>t nicht als etn ©egen» ftanb unferer (Erfenntnts neben anbern. (Bott ifl fein (Begen» ftanb, fonbern er ift ber ^err Rimmels unb ber Ärbe. ©ott gehört nicht 3ur Welt. Ste Welt gehört auch nicht 3U ©ott, fonbern bie Welt gehört ©ott. war vor ber Welt. ütx fteht über ber Welt. Sie iTtenfchen aber wollten bte l£r» fenntnis ©ottes erzwingen. Sie wollten ©ott gleich fein. Sa riffen fte ftch los von ©ott. ©eitler ftnb wir eine gefallene Utenfchheit.

©eitler liegt bas ©erid>t auch über all unferem natürlichen Senfen. TlUes anbere fann es erforfchen; wenn es ©ott ver» flehen unb erforfchen will, läuft es hoffnungslos irre. Unfer Senfen würbe jum Sünfel, ber ftch vor ©ott nicht beugen will unb fetn £td>t nicht von ©ott begehrt. Samtt fehltest ber Wenfdh ftch uns von ©ott; benn ba ftöft er auf bie heilige Unnahbarfeit ©ottes, auf 3urü<Jh<Utung, bie ftch non bem ftoljen UTenfchen nichts nehmen lä$t, fonbern nur gibt, wem er in feiner ©nabe geben will, ber in einem

M,id)t wohnt, ba ntemanb 3ufommen fann, aber fldj> offenbart unb enthüllt bem, ben fein Erbarmen 3» ftcf> jteht. ©ott ver­fugt jtch bem natürlichen «Erfennen bes flTenfchen, ber fatt unb ftol3 ftcf> für reich, für geiftreich hält unb ftd> feinen ©ott er= jtnnt, ein 23tlb, bas gleich fei.

©0 fe^en mir non Anfang an bis auf ben heutigen <Eag bie tHenfchen in il>rer natürlichen Weisheit immer neue unb viel wunberltche ©ebanfengebtlbe über ©ott unb göttliche ©inge entwerfen, im ^eibentum unb auch im Bereich ber chriftlichen Rtrd>e, Phtlofophien unb Religionen, in benen ber IHenfch groß bafteht unb „über" „©ott" rebet; aber an ©ott, bem <5errn Rimmels unb ber «Erbe, geht er habet vorüber unb taftet unb tappt tute ber Slinbe an ber Wanb, ber ben Weg nicht jtnben fann. ©ott verbirgt folches ben Ringen unb Weifen.

Unb vvem hot er es offenbart? ©en Unmünbigen! ©enen, bie einmal bem lebenbtgen ©ott begegnet unb benen barüber alle Worte ausgegangen ft nb. ©0 tvurben fte bie JUühfeltgen unb 23elabenen, als es ihnen aufgtttg, ba£ bte ©tnge ©ottes auf einer gan3 anberen «Ebene verhanbelt werben als auf ber bes natürlichen ©enfens unb Sinnens.

©te ftanben tn ©ottes Äicht, unb über ©ottes \*5etligfett gingen ben JUenfchen bie Rügen auf für ihre eigene Unhetltg» feit unb tl>te ©ünbe. ©a ftnfen alle bte Etagen vom Ropf herab ins \*5er3. ©a wirb aus bem fühlen ©enfen ein heiles Schreien, bas ©chreten aus ber Ctefe einer bes ©obes erfchrof\* fenen ©eele. Hein, wir fönnen nicht auf bem 23oben ber ©letchberechtigung mit ©ott verfehten unb 3U ihm heranfehretten im ruhigen ©chritt bes ©enfers unb ©e» leisten ober bes „Religtöfen". Wenn wir ©ott begegnen, bann wäl3t ftcf> auf unfer Äeben eine Uiithfal unb eine £aft: bte Uot unferer ©ünbe!

3n ber VTot ber ©ünbe fann ein tUenfch aber ftdf> nicht Rat holen bet ber Sunft unb bet ben Rretfen ber Rlugen unb Weifen, ©ott, ber ihn ruft, begegnet thm nttr in ber «Etnfanv

fett. CJet)er ift mit (Sott gan? allein, ober er ift tt>m überhaupt noch nicht begegnet, ^ter ge^t eß um fe^r einfame Singe. Um bie Wahrheit ©otteß bet ift eine grofe, tiefe ££infamfeit. <Jtin 23ruber fann mich führen aus allen Coren unb Cüren btefer Welt betauß biß an bie entfc^eibcnbe Pforte. Tiber bann fommt bie Wahrheit beß Wortcß mit gött-- licber ©ewalt jum Surcbbrucb: Sie Pforte ifi eng. Sa gebt eß um nicbtß weniger alß um alleß. Sa gilt eß ben grofen Äntfcblufj metneß £ebenß, mit meinem gan?en Safetn unb mit meinem ©ofein ?u ftel>en vor ©otteß Jltfyt.

Sa wirb eß eine ©acbe unfereß ©ewtflenß. 5u ©ott fann niemanb fommen aufer auf bem Wege beß ©ewif» fenß. Wir fönnen unß bann nicht mehr alß 5ufd>auer hinter bem füttfilicben Hebel verbergen, ben wir fo gern über unfer Dnnereß verbreiten möchten. Wir fönnen unß auch nicht mehr auffübren tn ber Xolle beß ©ottfucberß. Surcb ©otteß Wort flingt nicht baß Etagen ber frommen unb religtöfen Wenfcben: „©ott, wo bift bn?" Surcb ©otteß Wort ballt bie ÜJabrbun\* berte entlang feit bem ©ünbenfall ©otteß Xuf: „Tlbam, wo btf bu?" Ser Tlngeflagte wirb gefucbt. Savon rebet bie heilige ©cbrift. Unb bieß Wort trifft unß in bie Witte unfereß ©ewiflenß. Sa bat alte ©elbfivertetbigung ein \*£nbe. „Ser anbre hört von allem nur baß Hein", ©otteß Hein ?u mir unb meinem Äeben, unb eß bleibt mir nur ein letjteß Wort: „3d> bin verloren", mübfelig unb belaben!

Wer baß burcblebt bat, bem gilt bann ber TUif beß Wetfterß: „ÜKommt bet ;u mir alle, bie tbr mübfelig unb belaben feib!", ber fann fein ©d>üler, fein jünger werben; ber verftebt bann auch, waß vorher ihm verfcbloffen unb verborgen war, warum 3efuß nicht nur unfer Äebrer würbe, fonbern baf bann erfi bie \*5auptfatf>c feineß Tlmteß fam, alß er anß T^reuj ging für unß, unfere ©träfe trug, unfere ©cbulb bezahlte; ber will bann ben \*5eilanb gern außreben laffen unb vor allem, ja vor allem baß eine Wort vernehmen auß feiner tieffien Cobeßnacbt: „Pater, vergib ihnen!" Unb banfbar wirb er bie ^änbe falten:

„üEtttji wollt ich’« erzwingen mit Renten, jetjt laft ich mit’« bringen unb fchenFen." Hur bur<h bas dor ber ©nabe fü^rt ber Weg jur Ärfenntnis ©ottes.

Tiber bann leuchtet ihm auch bie »5errli«J>feit bes ^errn auf bem Tlngeftcht Clefu dhrifti auf. Wae er nicht ergrübeln Fonnte, wirb ihm gefchenFt nach bem Wort bes Propheten: „Äs wirb Feiner ben anbern, noch ein trüber ben anbern lehren unb fagen: ,ÄrFenne ben >5errn‘, fonbern fte follen mich alle Fennen, beibe, Flein unb groß, benn ..." — benn; fo nämlich lernt man ©ott Fennen, fo fchaut man in ©ottes ^erj hm ein — „benn ich will ihnen ihre Uliffetat vergeben unb ihrer ©ünbe nimmermehr gebenFen" 0er. 31, 3f). £>as ftnb 3efu jünger.

Unb was lehrt biefer £ehrer btefe feine jünger? Äs han\* beit ftch »m bie ÄrFenntnis ©ottes. Um ÄrFenntnis? ©eht es benn nicht um bas reltgtöfe ©efühl, um bie innere Wärme bes ^erjens, um bie Erhebung aus bem ©taube? Dü benn bie ÄrFenntnis, bie Äehre, bas iDogma fo wichtig?

Ulan Faun es heute wiebet preifen hören: „©efühl tf\* alles, Harne ift ©«hall unb 7Uucf>." Wie man bas bann nennt, mit bem man ftch burch folche Xeltgton verbunben fühlt, wer ber ift, bem man ftcf> anvertraut, barauf Fomme es nicht an. Unb fo haben wir unter uns viel Religion unb viel ©ottesbtenft, ber mit bem wahren ©ott, bem t?ater, von bem ber ©ohn hier fprtcht, nichts ?u tun hat.

Hein, umgeFehrt wirb bas Wort richtig: „Harne ift alles, ©efühl ift ©chall unb Äaud>." Äs Fommt nicht barauf an, baü wir etwas fühlen, bas wir bann vielleicht ©ott nennen, baü wir uns in Stimmungen etnlullen, tn Ärregungen unb Ärhebungen hiueinfteigern auf einen fogenannten „©ott" hm, ber boih im allgemeinen reltgtöfen Hebel verfchwinbet. Hein, ©ott ift Feine fragliche ©rö^e. „©ott" ift nicht ein Wort, bem wir einen 3ui>alt geben müjfen ober bürften aus unferen frommen ©efühlen unb unferen men fchliehen ©e» banFen heraus. Är hat fleh offenbart als ber ^eilige in ber »Söhe. Är hat ftch 3« uns erbarmenb geneigt in 3efus dhriftus, feinem ©ohn. <D<x jerreißen erßhütternb ßhnell unb fd;roff alle Hebel unb ber ganje reltgiöfe iDunftfreis. 2)a werben wir nicf)t mehr anbäd>tig auf bte geheimnisvollen Stimmen bet Ctefe laufeben, bte in unferem Innern auffteigen ober aus ber Hatur 31t uns bringen, nein, ba horchen wir allein auf bie ©ttmme von oben. Wir lernen von ibm.

£>as heißt: wir greifen 31t feinem heiligen 23ucb, 3ur A3tbel. (Sani unmobern wollen wir fein unb ni<bt bie £eßre verachten, alö ob es auf fte nicht anfomme. ©ewtß, £ehte ohne in = neres £eben iß tot;aber £eben ohne £el>te iß blinb unb ftürjt in bie Tlbgrünbe rechts unb lint’s. 5Das ift bann auch ber <Eob. ©erabe in einer Seit wie ber unfrigen, bie voll Bewegung, voller Übergang ift, eine tiefgreifenbe Settenwenbe, wollen wir uns immer erneut unter bies Wort ftellen: „lernet von mir!" Unb barum ift es auch in ber evangeltfchen Öugenb\* arbeit bie ©runblage, auf ber alles ruhen muß, baß wir ©ot= tes Wort treiben, ©ottes Wort unfere 3ugenb fennen lebten, ©ottes Wort fte lernen laßen, baff es ihnen in jeher £age bes £ebens gegenwärtig ift.

freilich, folcher £)tenß verhaftet uns bann ttod> tiefer unb fefter in bie ©efolgfchaft 3efu (£hrtßt; benn nicht nur unfere dirfenntnis beeinflußt unfer £eben, auch umgefehrt, unfer £eben beeinflußt ttnfere ßjrfenntnts. Unb bas fann oft be» beuten: unfer £eben unb unfer Wanbel verhinbert unfere t£rf enntnis. £>arunt fprach Ciefus vor biefem Wort: „£ernct von mir!" bas anbere: „Hehntet auf euch mein Cfoch!" Hur in ber genauen Hachfolge 3efu, fo eng mit ihm ver\* bunben wie jwet (Eiere unter einem gemeinfamen 3bci>, fönnen wir von ihm lernen. Hur von bem, ber ihm nachfolgt, fagt ber \*5err: JJtx wirb nicht wanbeln in ^infternis, fonbern wirb bas £i<ht bes £ebens haben. Wer Wirges tut, ber fommt nid;t an bas £icht." Hur im völligen ©ehorfam gegen unferen Weißer ftnb wir aufgefchloffen für bie <Etefe feiner ÄrEenntnis. Hur wenn wir ber jarteften ©ttmme un feres ©eiviffens ©ehör geben, nur bann iß unfer ©hr fähig, ©ottes ©ttmme ju ver»

nehmen. Die bunflen ©teilen in ber 23tbel tilgten t>er non ben bunflen ©teilen tn unfetem «Serben, baf} ttnfere ©ünben uns ben ©cJ>lüffel ju ben ©cbätjen ber s£t= fenntntß ©otteß ftet>len nnb uns unferen ©ott oerbunfeln. 5ür alle, bte ©otteß Wort treiben, bleibt es bei bem Xat beß alten Wanbßbedfer 23oten: „3erbricf> ben IRopf btr ntd>t fo febt; verbrich ben Willen, baß ift mebt!" Sann fann ©otteß Wahrheit in unfetem Äeben Wurzel ferlagen unb et in iwß feine Ärfenntntß toirfen. Unb nut baß, maß et in unß wirft, wirft and) in bet Welt um unß l>er, ba$ wtr bte ©ebetmntffe, bte et unß anoertraut l>at, wettergeben auch an bte 3ugenb, oor ber wir flehen.

TItd>t jeber jünger aber b<\*t UTacbt über alle ©e\* betmntffe ©otteß. 3d>er erhält fein ©efd>enf, bat feine ©abe. £>arum fueben wir bte ©emetnfd>aft ber trüber, ba$ einer bem anbern \*5anbretd>ung tue unb ben anbern ergänze. Darum fidlen wir unß bet all unfetem gemetnfamen «Sorfcben unb ©neben, bet all unfetem Äebeen unb Äaten unter bteß Wort unfereß ^etlanbeß: „lernet oon mir!"

n

Port det @ün5e

EITatE. 6. 14—29. Unb es Eam v0t ben König f?etobes (beim fein Elnme mar nun beEannt), unb et fprach: 3oh«nneS bec Täufer iß non ben Toten aufetßanben; batum tut et folche Tuten, /Etliche aber fprachen: /Et ifl /Elia; etliche ober: /Et iß ein Prophet ober einet con ben Propheten. 35a es aber tferobcS hörte, fprach er: /Es ifl Johannes, ben ich enthauptet habe; ber ifl non ben Toten auferßanben. IE r aber, er ober, hatte auSgefanbt unb Johannes gegriffen unb ins ©efängnis gelegt um ber öerobiaS toillcn, feines Srubers Philippus Weib; benn er hatte fie gefreit. 3ohanneS aber fprach Su fjerobes: /Es ifl nicht recht, baß bu beineS Brubcrs Weib habefl. getobiaS aber ficllte ihm nach unb wollte ihn töten, unb Eonnte nicht. Aerobes aber fürchtete 3obanncs; benn et mußte, baß er ein frommer unb heiliger PTann mar; unb oerraahrte ihn unb gehorchte ihm in Dielen Sachen unb hörte ihn gern. Unb es Eam ein gelegener Tag, baß Aerobes auf feinen 3ahrStag ein llbcnbmahl gab ben li'berftrn unb ‘.fauplleuren unb Pornehmßen in ©aliläa. 35a trat hinein bie Tochter ber fferobiaS unb tanjte, unb geßel wohl bem fferobes unb benen, bie am Tifch faßen. 35a fprach ber IRönig jum Utägbtein: Sitte con mir, maS bu millß, ich roill bir’S geben. Unb fcframr ihr einen /Eib: Was bu tbirß non mir bitten, will ich bir geben, bis an bie fjälfte meines Königreichs. Sie ging hinaus unb fprach ju ihrer llTutter: Was foll ich bitten? 3)ie fprach: 3)as tfaupt 3ohanneS beS Täufers. Unb ße ging aisbalb hinein mit /Eile 3um König, bat unb fprach: 3ch miU, baß bu mit gebeß jcr?t 3ut Stunbe auf einet Schüffei bas «Saupt 3®hanneS beS Täufers. Ter König mar betrübt; hoch um beS /EibeS millen unb berer, bie am Tifche faßen, mollte er ße nicht Iaffen eine Sehlbitte tun. Unb aisbalb fchicEte hin ber König ben tfenEct unb hieß fein fjaupt herbringen. 3>er ging hin unb enthauptete ihn im ©efängnis unb trug her fein tjaupt auf einer SchüfTet unb gab’S bem UTägblein, unb baS tllägblein gab’S ihrer UTuttet. Unb ba bas feine 3iinger hörten, Eamen ße unb nahmen feinen Teib unb legten ihn in ein ©rab.

1. iDer Jleitte Perberben.

$£ine ©efcf>id>te pon ber ©ünbe ift bie ©ef4>td>te be$ Aerobe« unb ber »ocrobiaof. Wir feiten ba in ein «Samilienbilb hinein, bei bem man mit \*5änben greifen fantt, wie ein j£eben burcl) bie ©iinbe pepbopben unb jur <&ual rnirb.

Cfefu Haute map befanntgeworben. 3Da« ganje £anb war pon feinen Xeben vtnb Wunbertaten erfüllt. Sas fam au et) pop

Aerobes, unb et- fpr ad>: „3obannes bet Cäufer tft von ben (Co» ten auferfianben, barum tut et fold>e (Caten. Äs tft 3obannes, ben ich enthauptet habe." Sa feljen tntr fd>on ettoas non bet (Etual, bte bte ©ünbe in eines fltenfcben iLeben bringt. "Dieb leicht t$ es bas ©dilimmjle, tnas fte bem Ulenfd>en etnträgt: bas böfe ©etntffen! „Cfobannes tft non ben (Coten aufer» ftanben", fagt Getobes. V7etn, Aerobes, nicht Cfc>bannes, fon» betn betne ©ünben flehen tnteber auf; bte l>afi bu sunt ©cbtnet» gen bringen tnollen, benen tnolltefl bu bte Äebe oerbieten, batum baft bu auch bes (Cäufets UUtnb ftumm gemacht, abet bte ©ihn ben ft eben tnteber auf, jetjt, tno Cfefus betnen Weg freust. — Äs ging bem ISöntg bamals, tote es fo ntelen bis auf ben beu» ttgen (tag ergangen tft, tnenn D^efus, bet ^etlatib, tbnen begeg» net. Sann etbebt f(cb leife tm Dunern — unb bann immer lau» tet — bte ©ttmme bes ©etntffens. Ätne netnöfe »5anb fucbt bet Cag unb Hacbt ettnas jujubeden, vnas eine anbete \*Sanb, ruhig unb ftarf, immer tnteber obenauf legt. Sa tnäljt ftcb bet UTenfcb nad>ts auf feinem £ager. „Cränen unb mein Gebens» lauf tnacben mit tm bergen auf", flagt ein moberner Siebtet; unb ein anbetet: „Etef, tief bin ich betrübt oft in bet Rillen Vlacbt." Sas gefebiebt, tnenn 3efus, bet ^etlanb, ftd> einem lTTenfd>en bezeugt.

Unb bann flehen bte alten ©efebtebten mit erftaunlidier 3ttar» beit tnteber not bet ©eele als unfete ©cbulb. „Äs ift Johannes, ben teb enthauptet b<\*be." Wie oft mochte Aerobes es netfuibt haben, btefe ©ünbe non ftcb abjufebteben. Ät tnat bod> net» führt tnotben, überrumpelt non feinem tettfltfcben Weibe. Unb ba?u famen bte unglücfltcben Umftänbe bamals mit ben ntelen ©äften, bte anbeten, bte ihn brängten. „©etot$, ich tnat ?u febtnad), ich hätte nicht fo übereilt banbeln, mtd> beffer not» feben follen, abet eigentlich bin t<b bod; ntd>t fcbulb." ©o fptacb et tnobl oft in feinet ©eele.

2lber bas ©etniffen bulbete es nicht; et fonnte bte (Cat nicht non fleh abfcbütteln, tnte oft et es auch nerfuebte. „Su b<\*ft es getan", fo febrte ihm bte ©ttmme ju, „bu, bu gan; allein!"

Sa gab es Pein Ätttrinnen. Ät wollte bie ©dntlb ab werfen, (Bott legte fte ihm triebet auf. Ät hatte manches anbete in feinem buntbewegten £eben barübergelegt, übet bies alte 71?-- tenftücf, auf bem mit blutiger ©cf>rift ftanb: „Cfohannes." (Botte® unfichtbare »Sanb sieht getabe bies immer wiebet hernor.

Sa mußte et feinen IRampf aufgeben: „iZ& ift Johanne®, ben ich enthauptet habe." Ctch habe es getan. Wie mannet hätte gerne ins Weet bet 'Detgeffenheit rerfenft, was lütter ihm liegt. Wie gut rcrftehen wir bie alte gtiechifche ©age, baß bie ©chatten in bet Unterwelt junächß ben j£ethe»<Eranf et» halten, burch ben fte alles rergeffen, was iht iteben ausgefüllt hat. Äs gibt feinen folchen Stauf. Sie ©timme behält ben Sieg: „Su haft es getan !" — Sas ift bie ©mal bes böfen ©e» wiffens, ein Porfcßmacf bet ^lölle.

Äs fteht hier nicht, mit welchen (Befühlen Getobes bei bem Tlnblicf bet Säten 3efu btefes Wort fagte: „Äs ift Johannes, bet ift ron ben Soten auferftanben." "Don Xeue ift nichts ge» fagt, aber es flingt hinbutd) wie helle 2lngß. Ät hat ©ottes übernatürliche Wacht gegen ftch; er metft, baß bie <5anb bes 2Ud>ters nach ihm greift. Ät ift ein gutes, wenn auch ein trauriges ©tü<$ rorangefommen in bet Klärung feinet ©tel» lung, feitbem et Johannes ermorbet hatte. Ulan metft jegt bei ihm fein ©chwanfen mehr, nur noch bie Tlngß bes ^etnbes ©ottes.

Porhet, als Johannes noch lebte, fehen wir Aerobes rot uns ßehen in bet flägltchen 5tgur eines haltlofen, unent» fchiebenen Wannes. Äs heißt non ihm: Ät fürstete 3o» hann es. — Ät fpürte ©ottes Wad>t in ihm. Wenn Johannes fptach, fprad> noch einet ?u ihm. Wenn bet prophet bie ^anb brohenb erhob, fah Getobes noch eine höhere ^anb ftd> rot ihm erheben. Johannes war ihm ein unheimlicher Wann. Äin Wann mit ©ott ift immer unheimlich benen, bie bie ©ünbe lieb» behalten wollen.

Unb „et trußte, baß et ein frommet unb heiliget Wann war". Sas wußte Aerobes gan? genau, unb bas erhöhte feine

Tlngft. "Diele wtffen ganj genau T3efcbetb über bte Wahrheit ©ottes. ©ie wtffen olle«, ober fte tun nichts non bem, was ©ott ihnen fagt. ©ie hoben ihr Urteil in ber 25ru$, unb fte werben an jenem Cage, wenn bas Derborgene ihres ^erjens offenbar werben wirb, bem Siebter jur Tlntwort geben muffen: „3cb höbe es gewußt, aber id) höbe nicht gewollt."

„Unb Aerobes verwahrte ibn." Du biefem Wort liegt bie ganje $wetbeutigfeit unb Halbheit feiner Stellung. Är verwahrte ben propbetett »nb fcbütjte ihn gegen ben 3orn feines Weibes, aber er hotte nicht ben Wut, ibm red>t ju geben. Är verwahrte tbn im ©efängnis.

Unb er warb oft verlegen, wenn er tbn hörte. ©ottes Wort macht bie Wenfcben verlegen, bie ftcb ber ©ünbe ergeben haben. Wie unjältlig ftnb bie Wenfcben, bie gerabe fo viel von Cfefus wtffen, baf fte verlegen ftnb. Wären fte bltnb, fo wären fte glMltd>er. Tiber nun tft ihnen 3efus be» gegnet. Unb Defus tft bas heimliche ©eriebt ber Wenfcben, bas weift ftcb <\*us an ihrem ©ewtffen. ©eit fte Cfefus gefeben hoben unb wollen ihn boeb nid>t feben, fettber ftnb fte bie unglütflid)» ften unter ben Wenfcben. Unb berer ftnb viele unter uns.

Unb boeb „hörte Aerobes ihn gern". Äs ift in tl>m folcb wunberbares ©etntfd) von ©efüblen, unb boeb ift alles fo le= benswabr, alles wie bet uns. Wieviele in ber ©ünbe tief ge» bunbene ifeute, Unechte ber Unfeufd>bett, ber ©elbliebe, ber iLeibenfcbaft, bes ©etffes btefer Welt hören bod> gerne bie frohe 23otfd>aft. Äs tft, als ob etn leifes hoffen bureb tl>te ©eele ?öge: „Wie fd>ön, wenn boeb oud> mir einmal eines Ca» ges fo unverfebens bie ©tunbe ber Stetheit fcf>lüge, wenn ich einmal bas löfenbe Wort vernähme, wenn eine Welle mein ©dnfflein, bas auf bem ©anbe feftftnt, fiottmacben würbe." Tiber es foll ihnen fo Zufällen, fte wollen ftcb nicht aufraffen, ftd> nicht entfebetben, fte wollen nicht breiben mit ihrer ©ünbe. £>as tft eine gefährliche ©tellung. £>a bebarf es oft nur eines flehten, geringen Tlnftofes, bann fommen fte ju «‘fall.

❖

1. »aemmenbe unb treibenbe Kräfte auf bem Wege

ber ©ünbe.

Äine bunfle Äbebruchsgefd>ict>te fpielt in »aerobes Äeben eine grof e Kölle, eine non ben ©ünben, bie mit magifcher, bä» monifcher Ulacht immer neue ©ünben in ihrem (Befolge hüben: Ehebruch, Ulenfchenfned;tfchaft — jumal ©efnechtetfein unter ben ©enoffen ber ©ünbe —, ©ewalttat, Ulorb, auch UTorb beffen, bas noch wicht geboren ift, iUeineib. ÜDas ift eine gerabe unb folgerichtige Keihe. U7it haftet' Knfchaulichfeit geigt uns btefe ©efchid>te bie hemmenben unb treibenben Kräfte, bie auf ben ©ünber einwirfen in mannigfaltigem Wed; fei.

„Äs ift nicht red;t, baf bu beines Ambers Weib habeft", fo hatte ber Käufer bem Könige jugerufen. Äin freies Wort eines freien Utannes, in ber Kraft (Bottes in bas »aer? bes ©ünbers hineingefd;leubert. Sa fehen wir eine ftarfe, bie ©ünbe auf» haltenbe Ulacht: ©ottes Wort, „©h/ ein treiter ©ott", fo muh ein jeber ausrufen, ber fein Äeben überfchaut, wenn er an bies Kapitel fommt. Wie oft hat ©ottes Wort ihn treulich gewarnt; wie oft ift es ihm in ben Weg getreten unb hat betbe 2lrme fperrenb über bie ©träfe ber ©ünbe geftrecft: »aalt ein! »aalt ein! Kehr um! ©ottes Wort will ttns burchaus nicht uerlorengehen laffen.

Unb ©ottes Wort ift betulich unb flar: „Äs ift nicht recht . . . !" Äs hat fchon mancher gegen ©ottes Wort bie Knflage erhoben, es fei nicht ?u oerftehen, man fönne ftd> bartn nicht jurechtfinben. Hun, man mag jugeben, baf mand>es barin nid>t gleich uerftänblid; ift, aber haltet euch hoch an bas, was in ©ottes Wort gan? flar ift, 3. 23. bie Worte: „Su follft nicht ehebrechen", „©aufet euch wicht ooll Weins", „Jleget bie Jüü» gen ab unb rebet bie Wahrheit", „3ht fönnt nicht ©ott bienen unb bem Ulammon." Sas ftnb Worte von erftaunlicher Seut» lichfett, Worte, bie ftch jebent, ber nur will, als ftarfe Ulächte offenbaren, ihn surüdfjureifen t>on bem Weg ber ©ünbe.

„»aerobtas aber ..." Äs wirb nicht gefagt, ob bas Wort, „es

ift nicht red;t...", i£inbrudf auf Getobes gemacht habe. „\*oe = robias aber ...", fo geht ber 23ertd;t alsbalb weiter. iEs ift, als ob aud; im 23ertd)t bie Cat fad; e ftd> wiberfptegelte, bah, ehe bie prebigt bes Cäufers hatte Ätnbrud! machen fönnen, „^erobiaö aber . . ." bajwifchen fam, bie alte Solange, bie« Weib, fein böfer ©etft. „’oerobtas aber fteUte ihm nach." Heben bem Tlhab beet Eilten 23unbes ftanb bie Dfebel, bas Ceiv felsweib, bercn Perlogenbeit bi« in ben Cob fymein anbielt. Ultt ber ©chmtnfe auf bem 2lngeftd;t würbe fte au« bem ^’enfter geftürjt. @ie trachtete bem Jülia nach bem Äeben. Unb gegen ben Älia bes Heuen 23unbes ftanb neben bem Aerobe« biefe ^erobtas. On beiben Fällen finb bie grauen bas teuflifd>e Äle» ment in ber &t>e. Ulan bann wobl mit &echt fagen, bah bas weibliche ©emüt ftd; leicht« auffd;lteft für bas ©ute, auch für ©ottes Wahrheit; wenn aber eine £rau ftch entfd;loffen für bas 23öfe entfchieben unb bem 23öfen ergeben hat, jumal auf bem ©ebiet bes gefchlechtlichen Gebens, bann fcheint es mit ihr fchlimmer ?u werben als mit ben UTännern. 0ie wirb wie ein Ceufel, unb bann beweift bas Sichterwort feine Wahrheit: ,,©el;t es ?u bes 33öfen »5aus, bas Weib hat taufenb ©chritt voraus" (<Sauft). Was ben Tlbel tmb bie lUajeftät einer eblen «Srau ausmacht, bas wirb ?ur fmfteren, bölltfd;en ©lut unb friht um ftch, wenn es ins 23öfe vermehrt wirb. Unb ob es nicht immer fo fraf ;utage tritt wie bei »Serobtas, in wie mancher Ähe ift es fo, bah bie beiben, bie nad; unfercm Crauformular banach trachten follen, wie eins bas anbere mit ftch ben Fimmel bringt, nur barauf aus ju fein fchetnen, wie eins bas anbere mit fufy in bie ^dlle bringt, unb bah einer ftatt bes anberen 7Utl;m auf ben Cag 3efu (Owifti bes anberen ,5lud> wirb auf ben Cag bes ©erid;ts. Wie mand;er lUann ift burch feine <5rau, fceren ^erj an bte ©ötter biefer Welt gefeffelt war, 3ttfd;anben geworben! ©ebenfet an Äots Weib! 2lu<h ber TlnblicE folch traurigen j£l;ebilbes form an unferem ©ewijfen ftch erweifen als eine bie ©itnbe aufhaltenbe UTad>t.

„^erobtas wollte ihn töten." — „Was haben ©te gegen

(Bottes Wort?" fragte mau einen jungen fttann. Sie lint> wort t>iefj: „Äs bat etwas gegen mtd>." Saber fam ber \*5a# gegen bie 23tbel. 60 war es and) bei \*5erobtas. Ulan ba$t bie Wahrheit «nb barum auch bie, bie bie Wahrheit bezeugen. Sie ftnb ja bie Porboten bes fommenben (Beritts, unb man will boeb feine &ul>e haben. S^est>alb wollte ^erobtas ben propbe\* ten töten. Sarum metbet man ben Perfebr mit ben Düngern Defu, gegen bie man fonft gar nichts etnjuwenben batte, aber fte haben fo fcbarfe Worte gegen bie ©ünbe, unb fte reben fo beutlicb non ber Hotwenbigfett ber 23efebrung unb vom ©e= riebt. So bleibt man ihnen eben fern unb überhaupt bem Worte (Bottes. (Blaubet boeb nur nicht, bafj bie, bie (Bottes Wort auf jebe litt ?u metben fueben, es tun, weil fte non »Serjen ungläubig ftnb. Hein, fte metben (Bottes Wort in jeber «Sorm, weil es fte an ihre Sünben erinnert, ©ünben ber Dwgenb, ©ün\* ben bes (Befd>äfts, ©ünben ber Äbe, ©ünben aus bem 3$rteg. Ulan will boeb feine 2ütbe haben, barum ba$t man biefe Är= innerungen, fo wie ^erobtas ben Käufer haßte unb tbtt töten wollte.

„Unb fonnte nicht." ?lud> in bem Äeben biefes Weibes gab es noch bie ©ünbe anfbaltenbe lUäd>te. (Bott hielt bie \*5anb nicht nur über bes Käufers \*5aupt, fonbern auch über biefer <$rau, fo baß fte ihren plan nicht ausfübren fonnte. ©ott gibt nicht fchnell einen Utenfchen bahin, baß ftd> feine ©ünbe voll\* enbe. 3lud> bie entfchloffenften ©ünber werben ftch einmal bei tbm nicht beflagen fönnen, baß er fte nicht bewahrt habe unb habe an fte nid>t all feine Äiebe gewanbt.

IRennen wir bas nicht and) aus unferem Äeben: man wollte fünbigen unb fonnte nicht? Sie j£uft war ba, aber bie (Be\* legenbeit fehlte, bie £at «webe burd;freu3t. Sie Äüge lag auf ber Junge, unb ©ott ließ es md>t fo wett fommen. Ser £ebr\* ltng wollte ben elften ©rtjf tun in bes lUeifters Kaffe, ba würbe er überrafcht unb burch ben furchtbaren ©eßreefen für immer baoon abgebalten. Ätn jeber non uns iß Jeuge für bie Wahr\* beit, baß in feinem ifebett Tlugenblttfe waren, ba wollte er fünbigen unb tonnte nicht. Wieviel tut (Bott, um einen lT?enfd>en aus ber lllacht ber Sünbe unb ihrer Umflammerung SU erretten. «Folgt ber fllenfch nid)t — wenn (Bott il>n loslä^t, bann gibt es eine Höllenfahrt. 2$aum baf$ 3efus ben Cfubas aufgegeben hatte, ba hm9 er halb am ©tri<f.

\* \*

\*

1. £in gelegener (Tag.

Wenn (Bott ben fllenfchen fallen läfft, bann gibt es eine Hob lenfahrt. freilich, es geht nicht immer fo fchnell wie bei 3ubas, auch bei Herobes ging es Iangfamer als bei Herobias; aber bie innerlich unflare Stellung bei Herobes war eine gefährliche Stellung. Sa beburfte es nicht vieler Singe. „<Zs fam ein ge= legener (Tag." Ses (Teufels gelegener Cag fommt, ba Steht ber «Feinb bas Vleis su unb hat gewonnen. Wer mit ber Sünbe fpielt, mit bem fpielt hernach bie Sünbe. 8ts war ein «Feft, ein «Familien feft. Wie manches ITlal ift ein «Familienfeft ein folcher gelegener (Tag ber Sünbe. its ift, als ob ber böfe «Feinb befonbers um folche (Tage her wäre, bie Höhepunfte bes «Familienlebens fein follten unb fo leicht ju tiefen Tlteberlagen führen, auch bei (Bottes Polf, weil es fleh habet fo leicht bie fer Welt gletchftellt. Wie mancher war auf bem Wege sum Heilanb hin, ba fam folch ein gelegener ITag — von ba an ging es bergab, von ba an fd>wanfte er nicht mehr, er hatte gewählt, er fteht auf ber Seite ber Sünbe. «Frage nicht, wie es fam! Solche «Fefie ftnb auch oft treibenbe Kräfte ber Hölle. $uüerlich ging es ba luftig su, innerlich sog ftcl> leife unb traurig eine göttliche ITCacht von bem Ulenfcf>en surüdf. ßtin ?luge fah auf ihn mit Jiiebe — wehmütig hat jtd> bas Hetlanbsauge abgewanbt: er hat bie Sünbe gewählt. \*£s war ber Hölle gelegener Cag, bes (Teufels Ärntetag.

ITTan merft es folch einem £ag nicht von vornherein an, er fängt an wie alle Cage. Ser 3$reis ber pflichten treibt uns burch viele ©tunbett wie fonjf, aber in einer ©tunbe, ba liegt bes Ceufels Hetj vor unferem 5»$: »Serr, habe acht auf mich!

Oft gebt es fo tvie bamals bei Aerobe«. ££s tvar eine furje ©tunbe ber ©tnnenluft, ein vorfchneiles ©elübbe btefes hult- lofen Ulannes, leichtfertig im halbbetrunfenen Öttftanb ge­geben.

Sa fam bie alte Schlange. Unb als bie (Tochter bie UTutter fragte: „Was foll ich forbern?", ba jubelte bie ?llte: „Sas »Suupt Johannes bes Cäufers." „3ch habe gewonnen, verhaßter Pro­phet!" Unb bie gelehrige Co d>t er, ganj im ©etft ber UTutter berangewaebfen, fte fagt mit glatten Worten bie febaurigen Singe nach unb fügt noch hw?« — tft es in frivole, perverfe Jlvtfi verjerrte UTäbcbenbaftigfeit? — „auf einer ©chüffel!" ©te will es noch recht nett gebracht haben, ba« »Saupt Johan­nes bes (Täufers: „2luf einer ©cbüjTel!" Sas 23lut möchte einem habet gerinnen, wenn man folche UTacht ber ©ünbe fleht. ITTan merft nichts von 25ebenflicbfeit bei ber Königin, nichts von ber 5agi>aftigfeit, bie boeb oft ben ©ünber auch noch bei feiner ©ünbe befeelt, unb er bann ftd> eines geheimen ©rauens nicht erwehren; nein, fte jubelt: „Sas ift mein Cag!" (Zin trauriges 23ilb! (Traurig, wenn ber »Solle Cag betn Cag ifi, wenn bu beine Ärnte fchneibefi im ^infteren, wo bes Ceufels unheimliche ©ferne bir leuchten. Su bift ein ©enojTe ber »Sölle unb merffl: es ni<ht, bu btfl ein Opfer ber »Sölle. ©ie jubelt, unb bie »Solle heult in boppeltem Crtumph. Ser 5euge ©ottes wirb ftumm, unb bies Weib ift bem ©atan verfallen für immer.

\* \*

\*

1. Wtnbflöfe aus ber »Sölle.

Unb nun fommen bie Winbftöfe aus bem 2lbgrunb immer mächtiger. „Tllsbalb!" „JUtt iEile!" „Jet$t jur ©tunbe!" ©d>nell! ©ihnell! ^Keiner barf ?ur 23eftnnung fommen. Sas ift bes Ceufels Stempel auf einer »Sanblung, wenn fte fo in »Saft gefdneht. Sa ftnb bie tretbenben Kräfte von unten im

Spiel. „Ser Cewfel fommt 3« euch", ruft in her (Offenbarung eine Stimme ber (Erbe 311, „unb bAt einen großen Sorn unb weif, baf er wenig Seit b\*t" ((Offenbarung 12, 12). Saf er wenig Seit bat! Sa müjfen bie (Entfcbetbungen fcf>nell fallen, ba brängen ftd> bie (Eretgniffe, ba begibt fcb alle« fo erfaunltcb rafcb. »Sernacb ift mattier ernüchtert unb Flagt: „(Es ging fo fd>neil." Winbftöfe au« ber »Solle!

2(ud> Aerobe« würbe fo überrumpelt. „Cfetjt 3ur Stunbe." Sabei ftü^t ftcb bie freche <Eod>ter mit fpi^em, fel>r energifcbem Singer vor tl>m auf ben Ctfcb. Sa faf ber 2$öntg feft. „Ser 2$öntg warb betrübt/' (Er batte hoch noch etn ©ewtjTen unb b&tte Johanne« gern gerettet. Dor ber CücFe btefer Weh ber fchauberte e« ihn bod>. (Er fal> in einen 2lbgrunb ber t>er= worfenl>eit tymän. Tibet ?u fpät. JTltt Sinnenluft ty&t e« an\* gefangen. (Jegt ging es um feine Seele. t£r Fonnte nicht 3urücf. (Er war ein Äol>r im Wtnb, unb ?ur rechten Seit Farn wieber ein Wtnbfof von unten, ber legte, ber noch nötig war. Ser Seinb l>olt bie Sünben wie »Stlfstruppen gerbet, ?ur rechten Seit bie gerabe bann wtrFfamfte Perfucfnmg. So l>ter bie jur Ilten\* fcbenfurcbt: „Um berer willen, bie am £ifcbe fafen", gab »Sero\* be« nach. Saf hätte er bie <Eod>ter abgewiefen, ba fällt fein 23ltcJ auf bie anberen, unb er Fann nicht mehr ?urü<f, „um berer willen, bie am £ifcf>e fafjen". 3ä, ba« ift eine furchtbare UTacf>t: bie ©efellfcbaft. Wie viele geben verloren um berer willen, bie mit ihnen am Ctfcbe fafen. ©ott weif, wie viele ftcb heimlich banad> febnen, freijuFommen von btefer ÜKette. Sie möchten innerlich auch mit ber Schar ber ©ottesFinber ben fcbmalen Weg ?teben, aber fte Fönnen nicht lo«. Om falfcben (Ehrbegriff gefangen, Fönnen fte nicht brechen mit ihrer ©efell\* fchaft, mit ihren Smwben.

„Unb alsbalb febtefte hi« ber ÜKÖnig ben »SenFer unb bief fein »Saupt hetbrtngen. Ser ging hi« unb enthauptete ihn im ©e\* fängnts." Ser UTunb tf fumm, Aerobe«, »Serobtas! 2lber taufenb Sungen, feurig wie ber »Solle Sd>lunb, reben gegen euch unb brennen e« euch mit ihren Worten tn bie Seele etn:

„i&as £eben tft bei1 ©iiter hÖchüe# nicht, bet Übel geöltes aber tff bie Schulb."

\* \*

❖

1. Was ©ott bajtt fagt.

Unb was fagt ©ott 31t biefer lUacht bet ©ünbe? Unb tüte tft es mit ©ottes 23oten? Wir fehen l>ter bas ftille Cnbe eine« großen Ulannes, bes ©tönten von Weibern geborenen. ©ob len wir von Cragif reben? Hein! Cttt tragifches ©chtcffal fönnen tütr nur bas nennen, in bas eigene ©d>ulb mtt ein« geflochten tft. Wir fönnen hier eigentlich nur fchweigen unb btefes gelben, btefcs Jeugen ©ottes ftill gebenfen.

Unb reben fönnen tütr nur üou ©ottes Wunberwegen mit feinen Unechten.

%uch auf ben Vorläufer bes ^etlanbes legt ftcf> fcf>on bas Ulafj bes Äreujes, feinen Weg 31t beftimmen. Wo tütr aber bet uns unb anbcren folcf> unüerftänblid>en, uns unerflärltd>en Weg ©ottes tüahrnehnten, ba wollen tütr unfere ^anb feft auf ben UTunb legen, bafj tütr uns nicht üerfünbigen mit unferen Wor\* ten. ©ott läft ber VTiebertracht ber UTenfchen oft ben £auf, um an feinen 2Unbern feine Wunbertüege hwaussuführett. Unb wenn es uns fo geht, baf bte Bosheit üon JUenfchen, üon t>or» gefegten, üon 33erufsgenojfen ober Nachbarn, üon ©efchäfts» fonfurrenten uns folch fd>weren Weg bereitet, fo wollen wtr uns nicht wunbern unb ben \*5errn nur bitten, immer wteber bitten, ba$ er uns unferen ©egen baraus nicht entgehen lajfe unb uns 2$raft gebe, bafj wir uns bewetfen als bte, bie nicht auf bas Sichtbare fehen, fonbern auf bas Unftchtbare.

Johannes lag an jenem 2lbettb in feinem Werfer. Cr hörte bas «$ejf. J)a bli^te es in ihm auf: „Cs ift nicht recht!" Unb (Craurtgfett umgibt fein ©emüt. Sie ©ünbe ftegt. 3Da mag fein ©etft ftch erinnert haben an bte 23otfchaft ber lebten «tage. Cfefus h^tte thm Hachricht gefchtdt: „iDie 23linben fehen, bie

JLahmen gehen, bie Tluefätsigen werben rein unb ben Ernten wirb bie frohe A3otfchaft verfünbigt," ©etröftet rietet er ftd> auf: Hein, bie ©itnbe ftegt nicht, ©ott ftegt, unb an feinem @ieg wirb auch fein 2$ned>t teilnehmen. <Zx wirb mich recht» fertigen, auch vor ben U?enfd;en.

25a würbe feine Seele fülle, unb als fein ^Ibenblteb mag er leife ben Pfalm vor ftcf> htngefummt haben: „Wann ©ott einft unfere 23anbe bricht, un® führt gen Sion in fein £icht, bann tvirb tvie Cräumenben uns fein", bas €ieb von bem \*5errn, „ber ben ©efangenen Freiheit fenbet, an allen halb fein »Seil vollenbet", bas Äieb vom £eiben feiner 3$ned>te: „25er Sä» mann gehet au® unb tveint, weil alle XHüiy verloren fd>eint; geht auf unb ab, ftreut feinen Samen mit (Tränen, bod> in ©otte® Hamen unb fchrt — wie jaucht fein froher 33licE! — mit reichen ©arben etnfl 3urü<f." 3a, e® mu$ ftd) bod; alle®, alle® tvenben, unb ©ott muf ftegen über feine 5einbe. 25em Propheten ifl fo wohl, al® ob er umgeben märe von vielen himmlifchen Engeln ©otte® in feinem bunflen Werfer.

25a fleht er £ fester auf bem »Sof ber 23ttrg, Stritte h<\*Uen, Stimmen fommen näher, bie IRerfertitr geht auf, bae »Ser? Hopft ihm höhet: Schlägt bie Stunbe ber Stetheit? Wer will ihm Antwort geben? Wie foll fte lauten? Hein, Johanne®! 3a, hoch, aber ganj anber®, al® bu gebadet haft. Ze naht ber lag ber Herrlichkeit. Johanne® überftel>t fofort bie ganje j£age. Hiemanb ift habet al® bie j£ngel ©otte®, bie ber »Serr gefanbt hatte, benn ber Cob feiner ^eiligen ift wertgeachtet vor bem »Serrn. Zx fntet nieber, unb um ihn her fnten bie Ängel ©otte®, ganj nahe bei ihm. Zx ift nicht allein. 25a fällt fein Haupt, unb bie Cngel tragen feine Seele „gen 5ion in fein Ätcht", bahin, wo bei bem Wehen bes ewigen HTorgens fein 25unfel, fein Äätfel mehr bleibt unb alle Hebel fliehen, borthin, wo Johanne®, ber be® Weifter® Weg noch nicht bi® sunt s£nbe hat fehen fönnen, e® auch anbetenb wirb vergehen lernen: „25a® Äamm, ba® alle Sünbe trägt, ba® löft auch alle Siegel."

So fftrbt ber Hetjte be« eilten 23unbe«, ber ©rä#te von Web bern geboren. Pon weitem ift ba« tftorgenrot be« neuen Cage« in feinen Werfer gefallen. 3efu« ift ba. Sa« war ihm genug, baran bat er feine Seele gefüllt, auch im Cobe. Ste Sonne ift ba, ber Worgenftern barf untergeben, barf verftnfen in einem HTeer von Hiebt.

\* \*

\*

1. 5wet Welten.

Aerobes unb Cfobanne«, ber ^Knecht ber ©ünbe unb ber 2$necbt ©otte« —wie nabe beruhten ftcb oft Fimmel unb »Sülle! freilich, tvie wir fte fo befeben, ba will es unferem natürlichen Sinn nicht etnleucbten, ba# ba« bie »Solle unb ba# ba« ber »Sim\* mel ifi. Wie in ber tHatbematif bureb ein negative« Porjeicben alle Werte verfebrt werben, fo tft e« in unferem ©eifi. Sie ©ünbe ifi in all unfer Senfen unb Wollen eingefcbaltet wie folcb ein negative« Porjeicben, ba« nein fagt ?u ©otte« ©ebanfen. Sa erfebeint tm« ber »Simmel, al« ob er eine »Solle wäre, unb bie »Sülle, al« wäre fte ein Fimmel, »Sat nicht Aerobe«, ber luftige 5ecber, ben »Stmmel auf Ärben? Unb boeb fcblagen um ihn bie flammen ber »Sülle! ©ebt nicht Cfobanne«, ber einfame IKnecbt be« »Serrn, bureb eine »Sülle bütbureb? Unb boeb b»Ut ihn ber tiefe Triebe ©otte« ein!

Aerobe« unb 3obannes, »Sülle unb Fimmel, unb einer von beiben bift bu. Wohl mag einer fagen: „Dtb bin fein seebenber Aerobe«." VTun, ©ott legt in feiner ©nabe auch nur wenigen feiner 2ttnber folcb febwere haften auf wie bem Porläufer be« Uleifter«, aber einer von beiben btft bu boeb, ob auch bie ©ünbe nicht bi« ju biefer Xetfe ftcb geftaltet bat wie bet Aerobe«, ob bu auch nicht folcb ein 2Uefe ©otte« bift wie Cfobanne«. 2lucb in beinern Heben fällt eine üentfebetbung jwtfcben ©ott unb ber ©ünbe, unb nun will ich nicht fagen, foll ich nicht fagen: „Wähle ba« Ho« be« Käufer«!" — nein, c« wirb bir bureb ©ot\* te« ©nabe leichter gemacht unb freunblicber entgegengebracht.

Sie tEntfcbeibung in unferem £eben foll falle« unb tvtrb fallen an Cfefus, bem »Seilanb. Hiebt in ber Sämmerung follfi b« betnen Weg geben. Sas volle, I>eUe Sonnenlicht tft ba, bas £td>t, in bem aud; bes Cäufers bunfler Weg bell tvurbe: 3efus, ber »Seilanb!

freilich, auch er bebt feine »Sanb empor: „tEs ift nid^t red>t!" Unb ihm 3« folgen, bas beifit and;, brechen mit ber ©ünbe. Tlud;» ihn tvarf fte in ben <Eob, and; fein £eben enbete unter ben »Sänben ber genfer. iEr ift ber Wann vom Tfaeuv.

3a, unb fein £ob tvar viel fdnverer als ber <Eob feines £>or\* läufers. iEr fonnte ftd> im Sterben nicht galten an einen anbe» ren, ber Ü>m troftreid;e %otfd>aft fanbte, fein <Cob tvar nicht umraufd)t von ber unftd>tbaren Segemvart ber lEngel ©ottes. lEs tvar ein gingen mit ben jüngeren Warteten, mit ben ©e» fd>tvabern ber »Solle. Ser ben »Serolb ftumm gemad;t ^atte, tvollte nun auch ben »Selben felber ntebertverfen. Tiber als er fein »Saupt in ben <Eob neigte, ba tvar bem Cob bas ©ift ge» reicht. Ser <Cob tvar Verfehlungen in ben Sieg. Tlls er fein Äeben l>ingab als ©ottes £amm, bas ber Welt Sünbe trägt, ifi eine t)erföl>nung gefd;el)en für unfere Sünben. Sie Sd>ulb aller Scbulbner tfi beja^lt, bie ^Retten ber Sünbe b<\*t er <vn» gefaxt mit feinen göttlichen »Sänbett — unb bat ftd> bie »Sänbe habet blutig gerifien —, er b<\*t fte verbrochen, unb nun fönnen bie ©ebunbetten freitverben, ja, er tvtll fte felbft in bie Freiheit führen. Sein £eben fd;ltcf5t nicht mit bem Ttoeuv, mtt feinem <Cob, tvie bes Johannes £eben. Hein, fein Cob mitnbet ein tn bas £eben. Sas tvar bas legte bet ber ©efchtchte bes Johannes: „Seine jünger famen unb nahmen feinen £etb unb legten tim in ein ©rab." Tlud; 3efus, ben »Seilanb, haben fte in ein ©rab gelegt. Tiber bas tvar nicht bas legte. Sie "Derföhnung, bie er am 2$reu3 vollbracht batte, vollenbet ftd> in feiner Tluferftebung.

Sas tfi es, tvas ©ott fagt 3U ber Wacht ber Sünbe bem, ber Obre« bat 3« hören, bem, ber ein »Ser3 bat, bas ftcb nach ber 33e» fretung fehnt. Sa habt ihr meinen »Seilanb tvteber aus bem Sobe, euren Setlanb, unb nun greift 3U! „Sasu tfl: erfchtenett bet ©oI>tt ©ottes, ba$ ec bte “U)ecfe bes Ceufels jecftöce." „£>te £<xfymen get>en, bie A3ltnben feiten, bte Tlusfätjtgen tnecben cein, ben Sternen uneb bte fcolte 23otfdtaft ueefünbigt." 23tft btt l(Cl>m? ©tnb betne Seinen bucd>fd>mtten bitcdt bie ITIadtt bec 0ünbe? \*5aft bu bte bte «5lügel beinec ©eele umnbgeftofjen im fallen unb Tfufftelten? 23ift bu bltnb unb fannft beinen ’oetlanb nid>t eefennen? 23tft bu ausfätjtg unb befielt? 23ift bu arm, vielleicht über bec 23etcacf>tung btefec ©efd)id)te gan? aem ge\* tuoeben? S)as tft’s, tvas ©ott ?u beinec ©itnbe fagt: £af? bte ben ’Setlanb gefallen! 1T>tcf hielt bem Äcbacmee ans <5ec?!

„Cfefu Äiebe Famt eccetten, feine ^anb ift ftaef unb tceu; ec jeebtidtt bec ©itnbe betten unb maettt alles, alles neu."

@turm unfc Stille

UTatf. 4, 35—41. Utib an Semfelben Tage he« Xlbenb« fptacß er 3U ihnen: -Haßt un« hinüberfahren. Unb (ie liegen ba« tlolf geben unb nahmen ihn, mle er im Schiff mar; unb e« traten mehr Schiffe bei ibm. Unb e« erhob ßd> ein großer Winbmirbcl unb marf bie Wellen in bat Schiff, aifo baß ba« Schiff ooll marb. Unb er mar hinten auf bem Schiff unb fchiief auf einem Kiffen. Unb fie mecften ihn auf unb fpracbcn 311 ihm: UTeißer, fragß bu nicht« barnach, baß mir rerbcrben? Unb er ßanb auf unb bebrobte ben Winb unb fprach 3U bem Uleet: Schmeig unb petfhimme! Unb ber Winb legte fiel), unb e« roarb eine große Stille. Unb er fprach 3« ihnen: Wie feib ihr fo furebtfam? Wie, baß ihr feinen ©lauben hobt? Unb fie fürchteten ßch fehr unb fprachen untereinanber: Wer iß bet? Senn Winb unb tlteer ßnb ihm geborfant.

JC-irt acbeitßcei4>ec lag lag hinter bem »Seilanb. äte tuac fpät geioocben. £>a fpcad) ec 3« feinen Cfüngecn: „£af)t uns I)tnübecfal>cen!" Unb fo, wie ec jtd> ins ©d>iff gefegt l>atte, fließen fte uom Ufec unb ful>cen übec ben ©ee, am fpäten ?tbenb, in bie bunfle Hac^t hinein.

23et U?attl>äuß jlel>en gecabe t>oc bec ©dnlbecung biefec ©e= fci>i(i)te t>om ©tuem auf bem ©ee bie eegeeifenben Wocte: „Sie 5ücf>fe ^aben ©cuben, unb bie Pögel untec bem »Simmel l>aben Heftec, abec beß U?enfd>en ©o^n l>at nicf>t, ba ec fein »Saupt l>inlege" (UTattl). 8, 20). )£ß ift boc£ ein tief bewegliche« ^3ilb: Cfefuß immec unteewegß. £)eß Ulenfc^en ©oI>n l>eimat= loß auf biefec iEcbe. £)eß Paterß »Sauß l>at ec ueclaffen. 2lud> bas icbtfc^e j£ltecnl>auß muffte ec aufgeben, als ec in ben fetnoe» cen “Dien# tcat, feine 23cübec, 3U becen »Seil ec gekommen trac, 3U cetten auß bec UTad>t bec ©unbe. Unb nun tnac ec immec unteewegß. 2lnbece gel>en abenbß nacl> »Saufe. CH>n fel>en wie manbecn von ©ct 3U ©ct unb abenbß nod> übec ben ©ee fai>ccn, um am näd>üen Ulocgen 3U neuec 2lcbeit unb neuec <Eat beceit 3U fein unb in anbecen ©täbten bie 23otfcf>aft uom Xet4> ©otteß 3U ueefünbigen. Cünmec unteemegß, bec man« beenbe »Seilanb. mel>c tote banfbac unfec eigeneß »Seim

fcbätjen, je mehr tute bet beit Unbtlbett bet- Witterung, bet Sroft unb ^t^e uns mit ^reuben jurütfjteben in unfer fchittjenbes \*5aus, je mehr wtr bet bet Unruhe bet Welt uns innerlich er» qutcfen im 3$rets unferer Sieben, wo mit Perjfänbnts unb jarte Rücfftchtnabnte erfahren, um fo mehr möchten mit fugen: „0 \*Serr Cfefu, tute grof war betne Ätebe! Unermübltcb, im» met aufs neue toarft bu unterwegs, non 0rt ?u Ort, uon Ufer ?u Ufer betne frohe 23otfcbaft ?u uetfitnbtgen. Su warft betmatlos unb b# auf Xube unb 23ebagltcbfeit t>erlebtet, bamtt wir nad> »Saufe fämen unb unfer ©cbtffletn im fieberen »Safen lanbete. Sein Wanbern würbe uns ber ©runb unferer ewigen &ube."

„Äafjt uns btnüberfabren \“ Ser »jetlanb labt uns auch oft ein ?ur £abtt im Sunfeln unb im ©türm. Wtr werben bei Clefus nicht immer gutes Wetter ftnben. Wer mtt tbm ins ©duff ftetgt, b\*t nicht nur fonnige 5abrt ?u erwarten, er fann ftcb auch auf ©türm gefaxt machen, bequemer tfl es, 3U »Saufe 3U bleiben, am fieberen Ufer, unb nicht mit ihm bte <!rabrt ju wagen. 2$etn Wunber, ba$ ftcb immer wteber war» nenbe ©ttmmen erbeben, wir möchten nicht fo ganj uns bem »Scilanb anuertrauen unb uns auf Cob unb Äeben bem Utann uon Hajaretb verfebretben. Ulan müjTe nicht fo fanattfeb, fo einfeittg feine tHntfcbeibung treffen. Ulan fönne auch fo reib gtös fein, ohne Ciefus in allem ?u folgen unb bte äu^erjien Ronfequenscn ?u sieben. Ulan fann es t>erflehen, baf uor= ftd>tige unb finge ^Renner bes Ulenfcbenlebens uns fo warnen möchten. 23et 3efus ift nicht immer gutes Wetter. Unb boeb möchten wir lieber beim »Setlanb fein im ©türm als in ber Ruhe btefer Welt in febetnbarer Sicherheit. Sie «Sabrt mtt ihm wirb barauf btnauslaufen, baf unfer 3luge ftaunenb feine »Serrltcbfett febaut unb feine UTacbt auch über bas tieffie Sunfel bes Gebens. Sie Äube ber Welt enbet im ©türm, ba ber Ulenfcb hm unb her geworfen wirb wie eine Woge bes UTeeres: „Sie ©ottlofen haben feinen «Stieben."

Wir haben nicht immer gutes Wetter bet 3efus, auch nicht

immer biefelbe £age unb Aufgabe vor imferem <Suf. Äinmal fammelt er bie jünger, baf fte feiner Xebe unb feinen <0leic^>niffen Juroren, unb bann füJ>rt er fte hinaus auf bie Wellen bes Uleeres, baf fte nicht nur von ihm über bie 2tn> fed>tungen belehrt feien, fonbern au cf Unterricht empfingen im Jletben felbft. Wir wollen uns nicht tvunbern, tvenn es immer tvieber einmal in ber Hachfolge Defu ganj anbers fommt, als wtr bauten, unb ein neues Kapitel feiner proben unb auch feiner £>urd;>htlfen aufgefchlagen wirb. Wenn nur Defus bet uns if, fo wte er hier bet ben Düngern im ©duff war! Dn ben ©türmen follen wtr ihn aufs neue fennenlernen, neue ©eiten feiner ^etlanbsart, baf? wir uns lernen verwitnbern, welch ein ^etlanb er ift. Da, gerabe erft in ben ©türmen wirb uns bie ganje HTajeftät feiner Herrlichkeit offenbar.

iDas gibt einen gans neuen 33Iidf auf bie ©türme in imferem Äeben. %ixd) fte müffen ba;u bienen, bamit auf bem bunflen ^intergrunb um fo heller bie ©eftalt unferes UTeiftcrs hervor» leuchte.

„Äs erhob ftch ein grofer Winbwtrbel." £>as Hingt fo ?u\* fällig unb war hoch nid>t jufälltg, benn esfommt nichts von ungefähr was Defus feinen Düngern fchtcft. Är regiert unfer Äciben, er beherrfcht jebe ©tunbe, er fchlieft {eben Cag morgens auf unb abenbs wteber 31t, baf uns nichts treffen fann, was nicht von ihm fommt. Unb bas alles, was er fchicft, foll uns baju btenen, baf wir ihn feitnenlernen, wer er tf, unb baf wir uns fennenlernen, wie wir ftnb, unferen 2Uetnglauben unb unfer furcftfames ^erj. 3n guten (tagen trauen wir uns wohl viel ©tarfes jtt; wenn aber bie proben fommen, jer» rinnt oft un fere 2$raft erftaunlich fchnell, unb trogbem er, unfer UTetfter, bei uns ift, verftnft uns aller lUut unb alle Hoffnung.

Äs breht ftch ja auch manchmal wir flieh alles um uns her, ein Winbwtrbel erhebt ftch, es geht mit uns runb, unb es ift nicht letd>t, baf habet bas ^erj f tlle unb ftarf bleibt. Wäre es nicht bo<h vielleicht erhabener unb göttlicher, wenn fold> etn

Wtnb gar nicht ba auffäme, wo 3efus tm ©chiff tft? Würbe es «icf>t bie «Setttbe (Bottes viel mehr von ber Wahrheit bes »Serm überzeugen, wenn es ben 3Unbern (Bottes auf tErben gut ginge unb fte nicht fo non ben Wtnben unb ©türmen er» faftt würben? Würbe nicht eine 5a^rt ohne ©türm, ein Wanbern ohne Hot mehr bas ©iegei bafür fein, baft wir auf ©ottes ©eite, auf bem rechten Wege ftnb? Dft nid)t gerabe „bie viele «Eritbfal", burd> bie wir ins 2(.etd> ©ot» tes entgehen müffen, ein \*5tnbernis für bas ©eltgwerben? Wer fo fragt, meint ntd;t, was gottltd; ift, fonbern was menfchltch tft. Vlur wenn wir bie ganze 2lngft ber Welt in ber Hachfolge 3efu Cl>rifti an unferem Äebcn unb Kerzen erfahren, nur bann Fönnen wir auch Fennenlernen, was es ift mit bem ^rieben ©ot» tes. Hur in ben Höten unb ©türmen unferes Äebens wirb unfer ©laube gefdntlt unb geftärft, baft wir an Cfefus nicht irrewerben. Sie Winbwirbel, bie uns fo oft als bie tieffte not unferes Gebens erflehten unb auf bie wir wie auf plö^lid^es Unwetter immer gefaftt fein müffen, werben uns einmal offen» bar werben als ©ottes ^tlfsprebiger, als feine Stener, bie uns näher z« tytn führen muftten.

Cfeftts fd>läft im ©turnt, (Er verbirgt nicht feine menfd>ltd>e Schwachheit vor ben Tlugett feiner jünger. UTübe, abgeFämpft liegt er auf einem IRtffen unb fd>läft im ©türm. iEr tft uns in allen Singen gletcf> geworben, aucl) was ben gebrechlichen ^Körper angeht. tEr Fennt unfere Plot unb fann Utttletb haben mit unferer Schwachheit, baft es wohl einmal über bie 2$raft geht. (Er war tnübe, aber feine 2Utl>e im ©türm zeigt uns auch, wie fel>r er ftcf> geborgen fühlte in feinem Pater. jEr Famtte feine 5»td;t, weil er innerlich ruhte in feinem ©ott. Unb auch bas gab ihm bie ©tille, baft er ftch feines Weges immer gewift war. Und) biefe «{fahrt über ben ©ee war Fein eigener, felbfterwählter Weg. tEr wuftte ftch jeben ?lugenbltc£ in ber genaueften Bewahrung feines Paters, weil er jeben 2lugenblt<£ feinen 5»ft auf ben Weg fe$te, ben ©ott thm befttmmt hotte, ©elbfterwählte Wege

hl

führen in otel >5er3eletb hinein unb la|fen uns nicht sur &«l>e fornmen. Wo wie auf eigenen Wegen wandeln, ba fornmen wir an Me Wetteredfett nuferes Gebens, aus benen bie ©türme uns bebrohen. %\\f folcher 5ahrt wirb bas aufgeregte ^erj bte woi>ltuenbe JUthe nicht fmben. Sie Heroen werben überlaftet, unb feibft ber Körper mu$ feinen ©<J>laf entbehren. Wir 3er» forgen uns, weil wir bte 5ü|>rung unferes Gebens feibft in bte \*5anb nahmen. 3eftts fchläft mitten im ©türm, weil er in bes Paters \*5anb ruht unb bem Wtnfe feiner klugen folgt.

Äs war für bie jünger bet bem ©türm noch eine befon\* bere Anfechtung, baü 3efus fchltef. Auch wir fen\* nen wohl Setten bes ©turmes, bet benen es uns tft, als ob Cfefus fch>liefe. Wir oernehmen feine befonbere Sufprache feines Wortes, wir empftnben nichts oon ber Wtrffamfett feines (Bettes, wir ftnb fo arm unb leer, gerabe ba, wo wir feines (Eroftes fo fehr bebürfttg wären, ^at feine 2Sarmher3tgfett benn ein Änbe? Äs fchetnt, als gehe es ihn nichts an, ba£ bet uns alles brüber unb brunter geht. Ser ITteifter fchläft — aber fein »3er3 wacht. „Är wirb 3war eine Weile mit feinem (Eroft oerstehu", aber es wirb auch für uns ber Augenblidf fornmen, wo er feine ©egenwart in Ulad>t unb <Serrlichfeit in unferem Äeben offenbar werben läßt.

Was taten bie jünger, als Cfefus fchlief? Sie saufen ftch nicht unteretnanber. Sas 3U erwähuen ift nicht unnötig. Wteoiele ©tunbenber Hot, in ber wir hoppelt eng sufammen\* rüdfen unb uns etnanber helfen follten, werben baburch 3U ©tunben ber ©ünbe, weil wir tn unferer Xeisbarfett uns gegenfetttg Porwürfe machen unb anflagen. Seiten, tn benen ©ott uns befonberen ©egen innerer Pertiefung sugebacht hatte, werben 31t Setten trauriger Hieberlage, weil wir uns gehen laffen unb nid>t in Sucht halten unb, ftatt in uns 3U fchlagen, um uns fchlagen.

©ie weefen ben UTeifter unb nehmen Suflucht 3U ihm: „5ragfi bu nichts barnach, ba$ wir oerberben?" Äs ift bie Sprache bes Unglaubens: „Wir oerberben!" Äs tft ber

23lt<f bes pefftmiften, ber nur bas ©chwarje, nur ben Sob fteht: „Wir gehen unter!" Warum haben bte jünger ihn benn nicht fd>on früher gewecEt? Warum muf? es benn immer erft bis sum Tiufjerften Eommen, bis mir 31t unferem »Serrn bie 3u» flucht nehmen unb it>n anrufen? ?lud> mir ma^en es fo mie bie junger, bafl mir junächft in eigener Straft unb eigener Weisheit aus unferer Perflemmung herausjuEommen »er« fuchen unb erfl, menn bie Waffer uns an bie ©eele ffcetgen, fld> uns ein ©ebet jum »Serrn entringt. Warum |>aben mir tl>n nicht früher gewecEt? Är mül ftd;> fo gerne von uns „wecEen" lajTen.

„«fragft bu nichts barnach, bafl mir »erberben?" Äs Eltngt mie leifer Sabel, mie ein üorwurf. Sie jünger ftieflen jtd> an ber Tluhe ihres UTeifters. Wie t)ieien hatte er heute fchon in ihrem Äetb unb ihren TfranEheiten geholfen, unb bie ©ei« nen läflt er im ©tid>. 2Sttter fiagt auch heute manch ein »serj in feiner Hot: „Hach mir fragt ©ott nichts, um mich Eüm« mert ftd> niemanb, auch fein ©ott in ber <$öhe, gegen mein ©e« fcE>icE ift er gleichgültig." Äs ift befd>ämenb, bafl mir fo fd>nell an unferem ©ott irremerben. Tiber menn bie 23ttterEett ftd) bann nur nicht »erhärtet in Perjwetflung unb Ääfterung ©ot« tes, menn fte ftcf> bann nur löfl in bte vielleicht jaghafte fraget „<fragft bu nid>ts banach, bafl mir »erberben?" Äs fbedEt in biefer «frage ber jünger hoch noch ein wenig ©lauben, unb es ift beffer, bafl mir mit unferem armen ©lauben fchreien ju ©ott, als menn mir fchwetgen unb »erjagen unb uns jer» grübeln, auch menn bann ber armfeltge Tieft unferes ©laubens mie Sabel unb "Dormurf Eltngt. Ser gü« ttge ©ott wirb auch tn folgern fragen bte Hot unferer ©eele erEennen unb uns helfen.

Sen ber ©türm nicht gewecEt hatte, ben mecEen bte Tlngft« rufe feiner jünger. Sie ©dfräge ber Wellen, bie ©töfle bes Wtnbes Eonnten in feiner ©eele Eetne Unruhe mirEen, aber als »erftörte ©emüter unb verwirrte »gerjen feinen Hamen nann« ten, ba mar er feinhörig, fo mie eine Ulutter, bte burch

allen Äarm bes Haushalts l^tnöufd; vuof>l einmal fcblafen fann, bas letfefie <Eönd>en il>reö 3Ueinften in feinem 23ettcf>en aber vernimmt unb alsbalb aufwacbt. „Sas Perlangen ber Älenben bötft bu, ^err; il>r »Sers tü gewiß, baß bein ©bt barauf merfet" (Pf. 10, 17).

„3efus ftanb auf unb bebrobte ben Wtnb unb fpracb 31t bem JTleer: Schweig unb vermumme!" Wie war bei ihm ©ött» liebes unb nienfd>ltd>es fo nabe beieinanber. lUitbe lag er auf bem 3Uffen unb ftanb im näd>ften ?lugenblt<f auf als ber »Serr ber Welt. Sen ©efegen ber Hatur war er unterworfen unb bod> geborenen ihm ber Wtnb unb bas Weer. Sie Waffer bebrol>en tbn, ba bebrobt er Wtnb unb WafTer. Är bat ©c» walt über bie ©ewalten. Är fpracb SU bem Uleer: „Schweig unb verfiumme!" Sas UTeer fpracb eine bebrobltcbe Sprache. 2>ie Waffer, bte uns beftürmen, b<tben oft febt ver\* nebtnltd>e Stimmen. Sie raunen es uns su, leife unb heftig: „Su bift verloren." Sie umbrüllen uns unb übertönen all unfer 23eten unb Schreien: „Hun ift es vorbei, nun gebß bu unter." Äs iß, als ob bie Singe unfercs Gebens, bie Perbält» niffe, bie Ängpäffe, es iß, als ob bie IRranfbetten unb @e\* febüftsforgen alles lebenbige Wefen wären mit fcbnel» len Jungen, mit lauten Stimmen, mit bebroblicben ©ebär» ben. Sie reben uns su, fte ßiirmen auf uns ein, fte wollen bas arme »Sers sur Perswetflung bringen. Unb ob wir uns bie ©bten jubalten unb ob wir bie Tlugen fcblteßen, in unferem »Sersen werben alle bie Stimmen wieber wad>. Sa gebt es laut bel', »nb ttnfere Seele fttjt verfebüebtert tmb verängftigt tn tbter betmltcbflen Kammer ttnb wagt nicht bet» vorjugeben, fo wie bie 2Unber Dfrael ftcb verßeeften, als braunen ber ©oltatb etnberfd>ritt unb ben ©ott Dfraels läfterte. UTan hätte bie Stimme, ob man auch ben Xtefen nicht fab. Unb wir hören bie Stimmen alle, unb manchmal iß es, wie wenn fte bureb Äautfprecber su uns fämen, baß alle Wänbe wtberballen. Sas UTeer fprtcßt, ttnb bas Wort bes Sturmes ift gut 51t vergeben.

Cfefus fprach: „Ölzweig unb verftumme!" Sa hört bas Walten unb (Toben auf, ba warb eine gro^e Stille. Ulan hört nur noch bas Klopfen ber Her?en, ben Wiberhall ber Rngft, bie eben burchlttten ift. Selige Stille, wenn 3efus in unferem £eben Stürme gefüllt hat unb ©ebraufe unb Cumult in tiefe Ruhe fällt. 25a fommt 3efus ?u Wort.

25ei UZatthäus lefen wir bie Reihenfolge etwa« anbers. UZarfus berichtet uns, baf5 ber Herr erft bie Ruhe gefchaffen hat unb bann ihnen feine vorwurfsvolle «frage entgegenhält. Hätte er mit bem (Tabel angefangen, vielleicht hätte es bei biefen aufgeregten Leuten nicht viel gewirft. VZacl>bem er ben Elementen Ruhe geboten hatte, griff jet?t fein Wort in bie «Tiefe ber Her?en hinein. Wohl bem, ber nach bem Sturm nicht ailfogletch in neue Unruhe läuft unb mit bem billigen Eroft: „ö:s hat noch einmal gut gegangen" ftch bie ernfte UZahnung einer ferneren Stunbe aus bem Sinn fchlägt, fonbern ber fttll auf feinen Hetlanb fchaut unb auf ihn laufet. Du ben Stürmen wirb feine Stimme oft übertönt, um fo mehr follen wir in ber Stille achthaben auf bas, was er fagt. 25a hält er uns alles vor, ba fommen feine «fragen: ;/wie fetb iht fo furchtfam? Wie, bafj ihr feinen ©lauben habt?" 25a müffen wir uns fchämen. Ser Hetlanb tabelt bte Dünger nicht, baü fte tl>n geweift haben, fonbern ba£ fte nicht ©lau\* ben haben. Safj fte ihn wecEten, bas hat bie heilfame «Solge biefer feiner tabelnben unb ntahnenben Worte. Warum ber Unglaube? Defu Ruhe gab ihnen nicht bas Reiht, an feiner £iebe ?u jwetfeln. Warum unfere «frtrcht? Ö)b wir auch gleicf> nichts fühlen von feiner UZacht, bas barf fein ©runb für uns fein, feine treue «frirforge uns fraglich erfchetnen ?u lafTen. Wie, baü ih^ «od> feinen ©lauben habt? So viel fd>on haben wir mit ihm erlebt, fo mannigfache Surchhüfe erfahren, unb noch immer wirb unfer ’S er? an feiner £iebe irre, wenn nur ein wenig ftch ber Hortjont mit Wolfen bezieht, ©laube ifl bas Heilmittel für aufgeregte unb mübe VZerven, bas tfZ bie etnjtge Hilfe für etn verjagtes Her?. Ser 23ltcE auf

Ü>n gibt unfetem £eben bie ©tüte/ aud> in ben ©tutmen. C?e mel>r mit non allem anberen abfeben unb im Petttauen an i^m fangen, um fo met>t tnitb übet unfet £eben bas Staunen fommen: „Wer ift bet?" Übet ben Wunbern feinet »5anb wirb unfet <5etj befeftigt im Pertrauen auf ü>n, unb bet Ättrag bet ©turmfal>tten unferes £ebens ift bie tiefe ©tille: „Winb unb Jüeer finb **ifym** gel>orfam." £>er Winb unb bie Wellen tun, was et will — füll, nut füll!

3m ÜDienfl an ben 23rit6ern

Mpg. 20, 17—35. ,2lbcc non UTilet fanbte er gen ffipbefu« un<5 ließ fotbern bie Ülteffen von ber ©emeinbe. Ml« aber bie 3» ihm tarnen, fprach er 3« ihnen: 3hr miffct oon bem etffen Tage an, ba ich bin nach Mffen gefommen, wte ich alle3eit bin bei euch gewefen unb bem ‘perni gebient habe mit aller Temut unb mit fiel Tränen unb Mnfechtungen, bie mir ffnb wiberfahten ron ben 3uben, fo mir nachffellten; wie id> nicht« Perbalten babe, ba« ba nüglich ifl, bag icb’ä euch nicht perfünbigt hätte unb euch gelehrt öffentlich unb fonberlich; unb habe beseugt, beiben, ben 3uben unb ©riechen, bie Buge 3U ffiott unb ben ffilauben an unfern «Seren 3efu« Thriftu«. Unb nun flehe, ich, im ©cifle gebunben, fahre hin gen 3erufalem, weig nicht, wa« mir bafelbft begegnen wirb, nur bag ber heilige (Seift in allen Stabten beseligt unb fpricht, Banbe unb Trübfale tparten mein bafelbff. Uber ich achte ber feine«, ich halte mein Beben auch nicht felbft teuer, auf bag ich oollenbe meinen Bauf mit ffreuben unb ba« Mmt, ba« ich empfangen habe »on bem «jerrn 3efu«, 3U bejeugen ba« ifipangelium von ber ©nabe ffiotte«. Unb nun flehe, iih tneig, bag ihr mein Mngeffcht nicht mehr fehen roerbet, alle bie, bei ipclcgen ich burchgefommen bin unb geprebigt habe ba« Keich ©otte«. sDarunt beseuge ich euch an biefem heutigen Tage, bag ich rein bin pon aller Blut; benn ich habe euch nicht« perhalten, bag ich nicht perfünbigt hätte all ben Kat ©otte«. So habt nun acht auf euch felbft unb auf bie ganse «Serbe, unter welche euch ber «Seilige ffieift gefegt hat su Bifchöfen, 3U roeiben bie ©emeinbe ffiotte«, welche er burch fein eigen Blut erworben hat. Tenn ba« weig ich, bag nach meinem Mbfchieb werben unter euch fommen greuliche Wölfe, bie bie «Serbe nicht per\* fchonen werben. Much au« euch felbft werben aufgehen UTänner, bie ba perfehrte Behren reben, bie 3ünger an geh 3U 3iehen. Tatum feib wach unb benfet baran, bag ich nicht abgelaffen habe brei 3ahre, Tag unb £7acht, einen jeglichen mit Tränen 3u permahnen. Unb nun, liebe Brübet, ich befehle euch ®ott unb bem Wort feiner ©nabe, ber ba mächtig iff, euch 3u erbauen unb 3u geben ba« ffirbe unter allen, bie geheiligt werben. 3<h habe euer feine« Silber noch ©olb noch Bleib begehrt. Tenn ihr wiffet felber, bag mir biefe «Sänbe su meinet PTotburft unb berer, bie mit mir gewefen gnb, gebient haben. 34> habe e« euch alle« geseigt, bag man alfo arbeiten muffe unb bie Schwachen aufnehmen unb gebenfen an ba« Wort be« «Serrn 3cfu, bag er gefagt hat: „©eben iff feliger benn Plehmen."

iDet (5ottesbote unb feine Botfcbaft

l[)on s£pi>efu0 f»atte paulus bie Älteflen ber (Bemetnbe nad; milet fommen laflen, «m bort non ifmen ?(bfd>teb ju nehmen. Äs ifl ein ergreifenber 2iugenblicf im £eben be« Paulus. Är ajwt, bafl fld> grofle Wanblungen nollfle^en werben, ©ein £>ienfl, ben er bisher getan i>at, wirb timt an« ber \*5anb ge«

nommen, unb ber Weg nimmt eine ernfte Wenbung, in J£eiben unb <Eritbfal hinein. Du mentgen ©teilen bet ©<hrift Fönnen mir fo in fein ^er? unb in bie 2lrt feines WirFens hinetnfchauen mte l>kxr mo uns bie ganje Äiebe, bet ^eilige \*£rnft imb bie Fönigliche &ul>e bes 'Xpoftels in bie klugen füllt.

l£s ift bejeicbnenb für tf>n unb ein mtchttger WinF für uns alle, baf et ;unüd>ft von ftd) felbft unb feinem Wanbel unter ben ©emeinben fpricht. 2Der Tlpoftel meiü, mieviel barauf an» Fommt, baf ber Bote bes ^Evangeliums unfträflid) manbelt nad> ©ottes Wort. SDas muß auch uns junüchft mit ganzem i£rnft erfaßen: 3luf ben Wann Fommt t>iel an, ber bie Botfchaft bringt. — 3m SDienft an ber ©cmetnbe ift bas "Dorbilb bes Sengen 3efu dl)rtfti non großer Bebeutung. „■iDas, mas bu tuft, fpricht fo laut, baß id> gar nid>t hören Fann, mas bu fagft." £>tes Wort mag mol>l manchmal in ben Fersen aufFlingen, menn fte bei uns, bie mir bie herrliche Bot» fd>aft verFünbtgeit, oft fo jämmerliche lTtenfd>ltd)Fcit unb fo böfe Rebler beobad^ten. ©o mollen mir ntd;t juerft auf bie tbeologifcbe 'Jlusrüftung ben ^auptton legen. Wichtiger ift, baf5 mir Wenfd>en ©ottes ftnb, unb baf? dbtiftus eine ©eftalt in uns geminne (®al. £, 19).

©o überrafcbenb mie bie £atfad>e, baf Paulus junächft auf ben Wanbel bttweift, ift uns vielleicht aud; bie smctte Beob­achtung, baf er als bas erfte, morauf er ©emtd>t legt, bie Öemut nennt: „3d> h<\*be bem^errn gebient mit aller £)emut" - ("Oers 19). 2lucb fyitx müffen mir fagen, bafj ber 2lpoftel ben Ringer auf bas Wichtigfte legt, mas gefagt merben Fann. Wenn mir von oben h^b mit ben UTettfchen fprechen, menn unfere Worte h<trt unb ftol? mie erbarmungslofer ^agelfd>lag auf bie ^erjen treffen, Fonnen mir gemtf fein, bafj uns ber ^Eingang jum 3nncrn ber Äeute verfd>lofFen bleibt. Hein, mir mollen es uns immer mteber vor klugen halten, bafj aud> ivtr Wen’ fd>en ftnb, benen BarmherjigFeit miberfahren mufte. £aft uns oft baran benfen, mie auch wir in ber Y7ot gefeffen b<tben! £aft uns immer mteber unferen ^erriffenen ©d>ulb\*

brtef grünblich ftubieren unb aus ber Pergeffent>eit I>er» vorrufen, was ber \*5err uns alles I>at vergeben müffen, als feine ©tunbe gekommen war! Wie arm waren wir bamals! Wie h<tt uns ba bie £tebe ber anberen getröfiet, als wir noch taftenb auf bem Wege waren, unferen »heilanb gu fud>en. Wie ift uns ber Fimmel aufgegangen, als (Bott ftd> unferer fchlie£» lieh annal>m. Hur ber wirb lebten (Enbes in bas IRernwerf ber ©eele eines anberen einbringen, in be)Ten ©timme etwas nacf>gtttert von ©tunben tiefer Beugung unb Serbred>ung unb von ben feltgen Seiten ber (Erfahrung göttlicher (Bnabe.

Unb auch bas wirb uns gutn sDicnft fähiger machen, wenn wir täglich i« tiefer sDemut mit gangem (Ernft alle ©chulb unferes £ebens unerbittlich richten unb bie Perberbtheit unferes »hergens mit nüchternen unb aufrichtigen klugen anfehen. 3e älter wir werben, befto mehr werben wir er» fennen, wie grünblich wir uns felber mißtrauen müffen, ba unfer <5erg tmmerbar ben 3rrweg will. V7ur wer es als ben ©runbton feines inneren Gebens ftets gegenwärtig ty<xt, bafj er felbft gu jeber ©ünbe fähig ift wnb nur ber Sarm» bergigfeit (Bottes allein fein »heil unb feine tägliche Sewab5 rung verbanft, baf$ (Bnabe allein es ift, bie uns h<tlt unb auf bie wir uns ftütgen wollen, bis wir angelangt ftnb am ge» wünfehten Siel, nur ber wirb fähig fein, ben Sr übern gu helfen. „Wir ftnb alle wie bie ©chornfteinfeger, wir laffen über» all einen fcf>wargen «Singerabbrucf gurütf", fagte einmal ber alte paftor v. Sobelfchwingh. 2t cl>, wir merfen es nicht nur in unferem perfönlichen £eben, im Umgang in ber Emilie unb im Seruf, Wir merfen es auch oft genug mit bitterem ©chmerg gerabe in unferer 2lrbeit für ben »herrn, bafi folche febwargen ^ingerabbrücEe ben Weg fenngeichnen, ben wir ge» gangen finb. Wie oft müffen wir ben »herrn bitten: „UTachebu es wieber gut unb heile bu ben ©chaben, ben ich angerichtet h<tbe!"

(Es fommt ja manchmal über uns wie eine lähmenbe UTad>t, faft wie eine ©h^ntacht, wenn wir uns geftehen müffen: mache ja alles verfehrt. fehler, bie man felbft bei einem

Tlnfänger nicht mehr erwarten follte, fielen juhauf in meinem Weg, ben ich gegangen bin. Wenn ber »Serr mich nicht an ber »Sanb führt, bann mache ich ftdi>er alles falfcf>. Was rote früher vielleicht ntd;t fo oerfianben hoben, bas wirb uns jetjt ?um täglichen ©eufjer, ben wie bem »Seren in fein 2luge hinein fagen: „G>hne bid> fönnen wie nichts tun." Äs ijf ein ©egen ©ottes, es ifi bas größte ©efd>enf, es ift bie himmlifche ©abe, bie ©ott einem Ulenfchcn fchenfen fann, wenn ee ibm gibt — ein gebeugtes »Ser?!

Was aus einem gebeugten »Serben fommt, bas nimmt auch ein felbftbewu^ter, oft fo ftoljer Ulann gerne an; benn in einem folgen gebeugten »Serjen wobnt bie wahre, gottgewiefte Äiebe. „JUit viel Cränen" hot Paulus feinen 25ienfi ge» tan. Är war ftcf>ee fein weicher Ulann unb fein ©ebaben nicht weinerlich, fonbern er ftebt oor uns als ein »Selb aus Äicbenb0I3. 2lber biefer Xtefe fonnte weinen; ihm famen bie «tränen über ber Plot ber UTenfchen. Är hotte „herzliches Är» barmen ongejogen", unb bies war ber Con, ber bie UTuftf machte in all feiner Perfünbigung. ©inb uns fchon einmal bie (tränen gefommen über UTenfchen, bie oerlorengeben? 5iel über unfere ©eele einmal ein ©Chinesen, bas nur ©ott gehört hat, wenn wir einen, an ben wir oiel UTühe gewanbt hoben, ben Weg bes Perberbens einfd>logen fahen? G>b/ wir ftnb fo fehr „nüchtern" geworben, wir treiben unfere Arbeit fo „fad>» ltd>". Unfer ©ang ift fo gemeffen, fo oft fehlt uns bie Äiebe. - Unb barum hoben wir feinen 23lidf für bas gebrannte »Serje» leib, bas oft aus bem Tluge etwa eines jungen JUannes her» ausfehreit, wiewohl fein UTunb oerfniffen unb gefchloffen bleibt. Welch einen ?lbgrunb oon Jammer trägt mancher in feiner 23rufi umher: bie Plot feiner Äntwicflungsjahre, ba$ er ftch felbff ein Xötfel ift unb feinen Xeim ;u machen weih auf bie taufenb ^orberungen unb Triebe feines 23lutes, auf bie Welt, bie ihn umgibt, bah ;u »Saufe Pater unb Ulutter in ©treit liegen unb bas »Seim eine »Solle geworben ift, baf? er im 23eruf feine 23efriebigung ftnbet unb mit bem bejfen Willen nicht

fagen fann, wofür er «ruf ber Welt ift — ach, wie mancherlei Stimmen non Hot unb Unruhe Hingen oft in einem jungen \*5erjen burchetnanber, unb wir h^ren es nicht; wieviel Per» jagthctt tmb Perjwetflung wohnt fo bicht hinter bem fcher= jenben UTunb unb ben lachenben klugen, tmb wir fehen es nicht. Was foilen wir ba tun? trüber, fte licbhaben, gan? einfad) liebhaben. £af;t une unfere Arbeit, ba, wo uns ber »5err in feinen £)ienjl: gesellt hat, nicht gefd>äftlich abmachen, weil wir heute gerabe „£>ienft haben". j£a$t uns alle Ä-üdf» ficht auf gefchäftliche unb organtfatortfche Etagen hinaus\* werfen aus unferem Umgang mit ben Ulenfchen, wenn wir es wagen, mit ihren Seelen ju reben. Wir haben es mit tmfenben Ulenfchenherjen ju tun, in benen ber Schrei nach ewigem ^rieben emporbricht. Was wir fonft noch alles bc= achten muffen, mag auch nicht unwichtig fein. Jlafit uns eins nie vergeffen: Por allem mitffen wir fte liebhaben.

\* \*

❖

£>er Weg bes ©ottesboten ift nicht ohne Schwierigkeiten. Auch Paulus hat fein gut Ceti bavon mitbekommen. Är beutet cs meht an, als er es ausfuhrt, wenn er non ben Anfech\* tun gen fprtcht, „bie mir wiberfahren ftnb non ben Cfuben, fo mir nachftellten". Aber ber bemüttge IHann mit bem jarten, liebevollen ©emüt flanb wie ein eherner Curm in göttlicher Unerfchrockenhett unb männlichem UTut gegenüber ben Wtber» flänben, bie er erfuhr. Wir wollen uns nicht barüber wum bern, wenn wir bei unferer Arbeit für unferen \*5etlanb, ihm UTenfd>en jujuführen, immer wicber auf Anfechtungen flogen. Solche Wiberftänbe braunen nicht ein Seichen bafür ?u fein, baff mir auf bem falfd>ett Wege ftnb; fte ftnb oft gerabe ber beweis unb bte (Quittung bafür, bah mir bte göttliche 2Ud>» tung etngefchlagen haben, „ittir ift eine grofje Cür aufgetan, bte niel 5rud>t wirft, unb ftnb viel Wiberfad>er ba" (I. 2$or. 16, 9). Äs Hingt, als ob bas bem Apofiel Paulus ganj felbjk\* verflänbltch wäre: unb viel Wtberfacher! Är fagt nicht „aber",

lol

d« wäre baß überrafd>enb für if>n ober eine 5£nttäufd>ung ober ttef bebauerltch, er weif, baff bas ber Weg beß Uletflerß war, unb tote fte ihn gehaft I>aben, fo werben fte auch 3« aller Seit feine 23oten «nb jünger hoffen\* £aft uns ntd>t bange werben! 3d> möchte bteß befonberß benen fagen, benen eß wtrHicf) jum 23angewerben zumute fein fann, bie fo etnfam unb neriaffen an ihrem Wert flehen, oft gerabe wie paulwß non benen angefod>ten, non benen fte eigentlich ’Stlfe unb Unter\* ftütjung erwarten fönnten. £aft unß nicht bange werben! Wer ben^errn verfünbtgt, wirb feine ^etnbe haben, oft gerabe ba, wo er fte nicht nermutet.

Unb manchmal fommt eß fauflbtcf, bieß Wüten beß Wiber\* ftanbeß, ber Spott unb bte "Derleumbung, unb ein treueß ^ruberher? wirb wohl biß in bie liefen gefränft burch baß, waß man alleß ihm nachfagt ober bet ihm nermutet. £aft unß nid>t bange werben unb nicht 3urücfwet<hen. Unb wenn eß biß 3U Anfechtungen unb Vlachflellungen burch ITTenfchen fommt, unb wenn man unß bahin bringen will, unferen pojlen aufjugeben unb unfere Stellung ?u nerlaffen, wenn eß unß wohl einmal ben Atem berauben will unb unß innerlich un\* ftcher macht: „23tn ich vielleicht hoch auf falfchem Wege, follte ich benn allein bte Wahthett h^en, wo fo viele gegen mich flehen?" — Sott fchenfe eud> einen heiligen <Erot$ nad> Äutherß Art,einaußbemtiefen Sotteßfrteben geboreneß 5Durchhaiten/ biß ihr wieber £uft befommt! (tx fchenfe euch tn föjlltchen Stun\* ben ftiller 3wiefprad>e mit thm bte Erfahrung beß pfalmiften: „5Du bereitefl vor mtr einen <Etfd> im Angeftd>t meiner 5einbe."

\* \*

\*

£>en grofen, flarfen »Salt für feine Arbeit nahut paulttß auß ber ©ewtfheft/ er ber 23ote einer göttlid>en 23ot\* fchaft fei, einer 23otfci>aft, bte eß ftd> wohl lohue, ben Ulen\* fchen 3U bringen, ja, von ber baß ewige »Seil ber Ulenfchen abhängt. SDarum betont er mit befonberem ©ewid>t 3weimal (t>erß 20 ttnb 27), baf er ihnen „nichtß verhalten" h^e

von bem, maß nützlich iffc, ober wie ec’ß baß anbere Hlal auß= brücft: „Sak ich nicht verfünbigt I>ätte all Öen &at ©otteß." Paulus rnukte ft<h mit feinem ganzen Wirfen in ber Ämigfett veranfert, im fersen ©otteß. ££r beachte ntd>t feine ©ebanfen ober ©ebanfen anberer IHenfchen, auch nicht ihre ©ebanfen über ©ott, fonbern er verfünbtgte all ben Äat ©otteß, bie ©nabe unb ben Stieben, wie er eß fo oft im Eingang feiner Briefe fagt, „von ©ott unb unferem >3errn 3efuß C^riflwß". Saß ifi ber Äat ©otteß, ben and) mir verfiwbtgen follen.

Wahrlich, beß paulttß 23otfchaft mar nicht langmetltg, fon= - bern vielfettig, fo fel>t fie gan? auf einen punft eingekeilt mar. 2luci> unfer Sienft muk ftcJ> bavor buten, bafi er trgenb» tute in bie Äangemetle verfällt. Äangewetle tk ber £ob aUeß geifttgett Äebenß, unb mer immer baßfelbe fagt, fo bak bie £eute fd)on vorher mtffen, maß jent fommt, mirb ftrf> ganj ftd>er tpre 2lufmerffamfett verfd>er?en. 3ft w unferen 23tbeb befpred^ungen nicht hoch oft biefe ©efaht vorhanben? Saß fommt baber, bak wir unß viel ?u febr an altbefannte Singe halten, bak wir nicht ben ganzen Äat ©otteß verfünbigen, fonbern unß mit ;mei ober bret ober fieben »gaupt Wahrheiten begnügen, bie mir immer mieber treiben ber &etl>e nach, immer mieber von vorne, mährenb baß bunte, mannigfaltige 5elb beß Wotteß ©otteß unß fo viel 2lbwechfeluttg unb Xetd>haltigfett bietet, bak wir immer mieber mtt Überrafd>ungen fommen fönnen, menn mir nur felber in ©otteß Wort ?u »5aufe ftnb. Wieviel ungehobene Schäle liegen noch in ben Äebenßbefchrev bungen beß eilten Ceftamenteß, mtevtel verborgene perlen unb Äbelketne auch w ©tücfen, von benen man anfangß vielleicht ben Äinbrucf h<\*tte, bak fte recht wenig getftlichett unb heilß\* gerichtlichen Wert befttjen. Wahrlich, ber ©toff geht unß nicht attß, menn mir unß nur an ben ©toff heranmachen unb uitß bie IHühe geben, bie ftarfen, groken ©ebanfen ©otteß in ber vtelfeittgen unb abwechfelungßretchen 7trt etnjufletben unb barjubteten, mic bie Schrift eß tut. Sa mürbe manchmal ein t?erß unß Inhalt genug bteten für eine ganje 23tbelkunbe.

Solches ©d>öpfen au« ber ©chrtft würbe uns auch baoor bewahren, ba# wir nufere befonberen ©tecf enpferbd>en retten, eine böfe Angewohnheit, bte bet fingen unb aufmerf» famen 3ul>öreen uns halb ber j£äd>erltd>fett preisgibt. t£s gilt, all ben 2lat ©ottes su oerfünbtgen. Unb wenn ber Apoftel betont, ba# er „ntd)ts oerhalten" habe, fo ift ihm bas barnm fo wichtig, weil er tuet#, ba# bte gan?e Wahrheit ©ottes uns barnm offenbart würbe, bamtt wir oölltg genefen non ber IKranff»ett nnferer ©nnbe „unb etn oollfommener Wann wer» ben, ber ba fei tm Wa#e bes oollfommenen Filter« (£i)rtfti" (i£ph. £, 13). "Diele «$el>letttwt<flungett in lebenbtgen Greifen ber ©emetnbe ©ottes ftnb baranf jurüifjuführen, ba# bte Per» fnnbtger bes ©oangeltums bte 23otfcf>aft etnfeitig gef»anbl>abt haben nnb ftd> nicht immer wteber burch bte ^ttUe göttlicher ©chrtft felbft haben jurechtweifen laffen. Paulus weif? auch, ba# erft tn ber Perfnnbtgnng bes ganzen Xates ©ottes für eine fehr oerfdnebenarttg jufammengefegte ©emetnbe bie ©e» währ geboten ift, ba# burd) bte otelen unb non allen ©eiten gretfenben unb jtehenben ©ttmmen bes Wortes ©ottes bie oer» fcfnebenen Wenfchenarten jum »Setl gerufen werben.

Wie ftnb wir oft fo befangen in ber Wetnung, ba# wir bte 23otfchaft immer gerabe fo bringen mü#ten, wie fte uns etnft gefa#t h<\*t, ober in einer Weife, ba# jebesmal nur bte gro#en entfcheibenben ^auptpunfte behanbelt werben. Wahrlich, es hanbelt ftd> itm bte eine gro#e Äntfd>etbung für ober gegen ©ott, um bte ^efehrung ber Wenfchen, um ihre Eingabe an ben <jerrn. 2)as barf uns aber nicht baju oeranlafTen, immer nur btefen einen ©ebanfen 31t treiben. Wunberbare ©rfah» rungen macht, wer „all ben Xat ©ottes" oerfünbtgt. i£x glaubte, ben ©inn eines Wannes, auf ben fein Auge gerietet ift, um#tmmen ju müffen burch bte crnfte ^otfchaft non 23u#e unb Umfehr, unb ftehe, es traf jenen ein freunbltches Wort nach ber Welobte: „23e#ehl bu betne Wege." £>a fanf er feinem ©ott an bas ^erj. SDte äu#ere Hot bes Gebens h<rtte ihn fo feft gefa#t, ba# er für bie gro#e, innere ©ntfchetbung gar nicht

Me Xuhe unb Sammlung aufbrachte. 711« ihm Me (Bitte (Bottes begegnete, ba fam ber Äntfchluf: „3$ wtU mich aüftnachen unb su meinem Pater gehen." Wir haben vielleicht — unb was möchten mit wohl lieber tun — Me \*5errlid>feit ber Per» föhnung burch bas 33lut bes üRreujes bem Polf t>or bie klugen gemalt, unb ftel>e ba, il>re klugen leud>teten erft auf, als wir ihnen fpracfen non bem fontmenben 2$önig unb bem neuen Fimmel unb ber neuen Ärbe, auf melden (Berechtiget wohnen wirb. Als fte ihres Gebens Siel unb ben Sinn ber göttlichen Weltregierung vor klugen fahen, ba haben fte auch geforfcht . nach bem £amm (Bottes, bem ((Dffbg. 5) (Bott bie Perwaltung ber ICritbfale tmb ben Polljug ber (Berichte bis an bas Änbe übergeben hat, weil in ihm bie (Betnäht begeht, baf bas (Be» rid;t ausläuft in Ärlöfung. £aft uns, liebe trüber, all ben Aat (Bottes verfünbigen unb bte UTithe nicht freuen unb es bes grofen ^letfes für wert ad>ten, in ben Reichtum bes Wortes (Bottes einjutaud)en, bannt uns bie Silber unb (Bleich» niffe gegenwärtig ftnb, bie (Bott felbft in feinem Wort feine Unechte brauchen läft, um UTenfchenaugen anjulocEen unb Wenfchenherjen nad> »häufe ju führen! Unb laft uns auch bafür forgen, baf wir einen grofen Scha$ auswenbtg ge» lernter Worte aus allen teilen ber Schrift ?ur Perfügung haben!

£>abei wollen wir uns oor bem fehler hüten, in trgenb» einer Wetfe ben Äeuten nad> bem JUunbe ?u reben. Wir haben (Bottes Xat jtt verfünbigen, wir haben nicht bie Aufgabe, allen religiöfen lUögltd>fetten bes heutigen Wenfchen 3ur Erfüllung ?u verhelfen, fonbern (Bottes 23oten ftnb wir. j£af t uns barauf auch wohl achten: Äs gilt, ber Ärjtehwngs» Weisheit (Bottes ?u folgen unb auch in ber rechten Weife vom Ävangeltum aus fein (Befe$ ju verfünbigen, ben \*Serr» fchaftsanfprud) bes Königs aller ^Könige, bie Autorität aller Autoritäten mit aller ^Klarheit vor bas Auge ber UTenfchen ?u feilen. Unb habet wollen wir es vor Augen haben, baf bas (Befeij (Bottes eine Wohltat für ben tUenfd>en ift,

loS

eine ©abe, burd> bte uns ©ott Flare normen gibt unb einen feßen »Salt, ba uns gejagt trirb, tras fdnrarj unb tretß ift, tras ItnFs «nb tras rechts. 25a ftrahlt ber Ylorbftern, nach bem ft4> bie ©duffer auf ftürmtfd)er 6ee jured>tftnben Fönnen. 25a brennen bie £eud>tfetter, bte uns burch bie Xtffe unb Klippen hinburd) bie rechte ^ahrtrinne für unfer ©duff jetgen, trenn es ben »Safen erreichen trill.

©d>ltmm ift es, trenn bie ©ünbe nicht mehr ©ünbe genannt unb als ©ünbe geftraft trirb ober gar als nottrenbtg ?ur Er­füllung bes ganjen fltenfchenibeals bargefteUt trirb. 3n ber Pertrirrung, bie baburd) entfielt, h<\*t feßon manches »Serj auf­geatmet, trenn ihm bie Wohltat trtberfuhr, baß ©ottes Wort ;u ihm Fant mit Flarer Weifung: ,,©o fpricf>t ber »Serr!"

\* \*

❖

25ann aber trollen trir uns freuen ber größten Wohltat, bie trir rerFünbigen bürfen, trie ber 2Ipoftel es bezeugt I>at: „25te 23uße ju ©ott unb ben ©lauben an unferen »Serrn Cleftts dßrijius" (Pers 21). 25as ift Erangeltum. 2lud> 23uße ?u ©ott, auch bie PerFünbtgung ron ber Plottnenbig- Feit ber UmFehr ift eine fronte A3otfchaft, fo bitter ernß fte junächft bem ttten feßen begegnet. Wer es einmal er­fahren hat, trie ein rerirrtes menfd>enFtnb, ein in feinen Sün- ben «jyeffgelaufener aufgeatmet hat bei bem Wort: 25u barfft noch einmal gan? ron rorne anfangen, es Fann noch einmal alles trieber gut trerben, — ber rerfteht, baß ber TIpoftel baron fprtcßt, baß ©ott bie 23uße gibt (2. <Ctm. 2, 25), baß es ein ©efcßenF ©ottes ift, trenn einer umFehrt. ©agt bas euren 23rübern, benen in ©cßulb unb ©ünbe alle Wege aus­gegangen ftnb unb bie ratlos ftehen ror ber legten, graufamen (Stnßemts; fagt es ihnen, baß fte 23uße tun bürfen unb 23uße tun follen, „23uße ?u ©ott"! manche ftnb nahe genug ha­bet, ?ufammen;ubrechen ron ©ott fort, in Perjtretflung ?u rerftnFen in bie CraurigFett ber Welt, bte ben <Cob trirFt (2. !Ror. 7, Io). Wir trollen ihnen 25uße rerFünbigen „ju

lOö

©ott", baf\* fte ihr verpfufchtes unb verfahrene«! £eben in ©ottes \*5anb befehlen als Wenfchen, bie nicht mehr weiter fönnen, bie feinen Weg mehr wifien.

Sann bürfen wir fte aufrichten mit ber frohen 23otf<haft bes „©laubens an unfern <5errn 3efus Clmftus". Sas ift es hoch, liebe trüber, wa« allein hilft nnb heilt, bah wir einen \*5ei> lanb h^ben, bah es eine Vergebung ber ©ünben gibt, ,,ba«! Evangelium von ber ©nabe ©ottes" ("Der«: 2±). Sas läht uns auch immer wieber in unferer Arbeit froh werben unb bewahrt mm vor Entmutigung. 3efus, ben ^eilanb, verfün» . bigen! Sarüber werben wir ja felber immer wieber heraus;» gehoben aus bem Uammer unferes eigenen Äebens. Was in tieffter Hot unfere einzige Hoffnung tff, bas wollen wir auch ben anberen fagen. Wachet fte mit Ciefus befannt, liebe 23ritber, bah Defus ihnen immer wieber tn ben ©inn fommt, immer bann, wenn fte ©nabe bebürfen, wenn fte in Hot ftnb, auch bann, wenn fte fünbigen wollen! ©änger wollen wir fein, bie nur ein Jiteb fennen, \*5erolbe, bie nur einen &uf ausftohen, Waler, bie nur etn Äot auf bem ptnfel h<tben! Sas Wort von Cfefus, bejfen Harne hw&wchfltngt burch all ben mannigfachen Xat ©ottes ju unferer ©eltgfeit.

tief gegürtet in i£rnft

\ZJk 23oten best »Serrn mit i^rer 23otfcbaft b<tben ihren ©lau» benßt'ampf. paulttß fprid>t von feinem ungemiffen 23lt<f tn bie 3ufunft. „C?ct> fahre bin gen 3erufalem, metfi nicht, maß mit bafelbff begegnen wirb" (t>erß 22). titx füllte bie Hübe fernerer ©tunben; er fab eine f<bmar?e Wolfenmanb am ^oeijont cmporfieigen unb mußtet Sa hinein führt mich mein Weg. Auch ber Apofiel mar nid;t allmitTenb; auch er b^t ftcb burcbrtngen müfTen burcb viel Hot unb Anfechtung. Sie Sufunft lag bunfel vor ihm. Steß eine nur mar ihm gemt£ gemorben: „23anbe unb Criibfale märten mein."

Crübfale fieben auch an unferem Weg unb mar» ten auf unß. Wir müflen burcb viel Crübfal hiß Äetd> ©ot» teß geben (Apoftelgefd>id;>te I£, 22). Ser ©laube an ben le» benbigen ©ott ift feine Perftcberung gegen \*5agelfcblag. \*Sat bie Welt Crübfal, fo ift ben Jüngern 3cfu viel Crübfal ?u» gefagt. Äin tügltcbeß SSreu?, ein täglicbeß ©terben. Saß be» Siebt ftcb nicht nur auf unfere Arbeit für ben <5errn, in ber mir burcb Anfettung unb Hot binburcbmüflen, nein, ber 23ote beß Stoeujeß mit ber 25otfcbaft vom IRreu? mtrb au<b in feinem £eben merfen, mte ©ott eß aufbaut im ©til beß IRreujeß, unb er muf etnmtUtgcn, bafj baß \*Sauß feineß na» türlid>en £ebenß, baß er in ber großen Äntfd>eibungßftunbe auf Abbruch verfauft b<\*t, nun auch abgebro<ben mtrb. Sa» bei mtrb 23lut fiteren, baß gebt nicht ohne ©djimerj. j£ß fttrbt ftcb niibt fo leicb>t. Unb unß will eß mobl manch» mal bte A.ebe verklagen, wenn mir feben, mte ernft ber \*Set» lige in ber \*5öbe in baß £eben feiner Unechte, oft gerabe ber trennen unb bingegebenften, eingreift. Wieviel leibliche Hot unb IRranfbeit, mieviel ^amilienbrud?, mievtel ©efcbäftßnot legt ©ott oft auf baß £eben feiner ©eltebten.

i£s fcbeint uns manchmal, als ob ©ott felber bamit fein Äeicb aufbaltc, wenn er einen gefegneten Sengen labmlegt, wenn gefalbte £ippen lange Seit fct>tneigen müffen, wenn ein „getreuer ££<fart", ber vielen in unferem 2$reis eine ©tütje unb eine Säule war, ftd> felbft in ©cbmerjen wtnben muf5 unb bas fröhliche 2luge fo trüb umflort ift. Unb bod> bat ©ott habet feine betltgett 2lbficbten, wenn er feine Unechte in ben tiefen ÜJrnfi folcber Seiten hinein führt. UTan hätte meinen follen, baff bes Paulus Wirffamfeit vor ber Seit ge» brocken worben fei burcb feine ©efangennabme, unb wir tonnen bo<b nur froh fein über btefer fd>weren Rührung ©ot» tes, benn ihr verbauten wir alle bie Briefe, bie Paulus hinter tfterfertüren gefct>rieben \><xt, eben weil er bebmbert war, ju feinen ©emeinben ju reifen. Sie 23anbe unb Critbfale bes 2(pofiels waren ein wichtiges Wittel ©ottes, feine ©emeinbe auf i£rben ju bauen. Wie hätte ber eifrige Wann fonft je bie Seit gefunben, alles, was ibm ©ott offenbart b<ttte, nieber» jufcbreiben. ©ott macl)t feine Rebler.

Unb wie b<tt gerabe burcb fein Äeiben ber >6err feinen Unecht jubereitet, baü er ein Seuge feiner herrlichen 23ot\* fcbaft werbe. Santm würbe er in bie Ciefeu ber V7ot geführt, baü er faft am JELebcn verjagte, bamit er „tröffen fönnte, bie ba ftnb in allerlei Crübfal, mit bem Croft, bamit wir getröftet werben von ©ott" (2. 2Sor. I, £). 2lls ich einmal in großer Verlegenheit war unb einem alten 23ruber mein £eit> flagte, bat er mir nicht viel cErofl gefagt, aber tat mir feine Weisheit folgenberma^en funb: „Wenn ber paftor in ber preffe tfl, befommt bie ©emeinbe bas <3M", unb es war mir, als wenn er mich ein wenig anlacbte, ober faft möchte ich fagen auslachte: Sas fommt bavon, wenn man folcb hoben Stenft für fleh in 2(nfpruch nimmt, bann mufl man auch bie 2lusrüflungsfoflen bejablen. ,$aft war ich einen 2lugenbltcf bem ©iebjtgjäbrigen böfe, fpäter b<rbe ich ihn banfbar ver» ftanben. Wollen wir wirtlich mit unferer 25otfcbaft hinein» geben in ber Wenfcbbett ganzen Cfammer, bann bürfen wir

uns bem nicht entstehen, baff ©ott etn gut <Ectl non bet Hot btefer Welt aud> tu unfer Äeben unb \*5er3 Innernfc^lugen läft. Wte ftarf brütft es \*5t0fta au©: „Ütt jerbracb mit alle meine ©ebeine tute ein Äöroe . . . Dtb roinfelte rote ein 2$ra» ntcf> unb rote eine ©cbroalbe unb gittte rote eine (taube; meine ?lugen roollten mir bred>en: \*5err, td> leibe Hot; ltnbere mtt’s!" (Cfef. 38, 13—H). „Um Croft roat mit fe^t bange. ©u abet ^>aft btcb meinet Seele betrieb angenommen, baff fte nicht net» bürbe" 0ef. 38, 17). Wer beet ^tefia £eben0gefd;>tcbte ein» mal burcblefen rotrb, bet wirb finben, baff an mehr als einer Stelle es non il>m betft: „iEr rebete freunbltcb mit ben Jleu» ten." ©a0 bat et geletnt in ben Stttnben, tn benen ©ott in feinet Hot freunbltcb mit ihm fprad).

^aben wir es auch bead>tet, baff bet ?lpoftel fagt: „©et heilige ©eift in allen Stabten bezeugt unb fpticf>t, 33anbe unb Crübfale matten mein bafelbft"? <£0 roaten jum Ceti Wenfcben, bureb bte ©ott tn ben einzelnen Stabten e0 bem Tlpofiel paulu0 geroifmacbte, baf? er ernten Setten entgegen» gebe. 5ür ihn roat e0 bureb alle0 btttbureb bte Stimme be© ^eiligen ©eifte0, bte et oernabm; benn roa© bie Wenfcben ihm fagten, Hang jufammen mit bem, vom in füllet Stunbe tbm ©otte0 ©eift offenbart b<\*tte. ©a feben rott bittein tn ein ©e» bettmm be0 Tlpoftete. ©a0 roat feine Waffe, ba0 roat fein einziger Scbw$, ben et b\*tte gegenüber bem Sotgengeift unb bet Tlngft. Wunberbat, wenn ein iTJenfd) unter ben bunflen Wolfen be0 J£etbe0, ba bte Sorgen rote gewappnete Wannet fein »Serj beflürmen unb tbm ben Tlwbltdf oerbanen wollen, ben Weg ftnbet ?u ©otte0 heimlichem Seit bet Sufammenfunft, ?u bem ©ott, non bem et roetf, et nerfiebt mich, wenn mich ntemanb nerfiebt, et f ennet meine Wege unb b<\*t Alle meine Cage gefd>rte» ben in fein Such. 7tud> tn bet Arbeit für ben \*Serrn ttnb all bet Hot, bte fte mit ftd> bringt für ben, bet mit bet ^ctjgtube arbeitet unb feine Seele batanfet$t, ift bie0 bte ftarfe (Quelle bet 2$raft: etn £eben be0 ©ebete0, nerborgenet Umgang mit bem \*5errn.

Unb tfi e0 nicht fo: Wenn ©otte0 ©eift tttt0 non un =

HO

feren fommenben Crübfalen fpricht, bann ift es nur halb fo fchltmm, bann tft bie tiefffe Vlot fchon über» wunben. Wenn ftTenfchen unfett unb i^uc fingen Ringer warnenb ergeben unb es für befonbers fromm halten, uns Immer tut eher bange ju machen: „sDu bift noch nicht am Siel, es wirb noch t>tel ©duneres fommen" — bas nimmt uns ben Wut, bas wirb uns ?u fd>tt>er. Wenn aber ©ottes ©eift es uns fagt, bah Crübfale unfercr warten, bann tuijfen wtr: Dth bin auch t« ber Crübfal nicht allein, „unb ob ich fcf>ott wanberte im fwü^tn Cal, fürchte td;> fein Unglücf, benn — bu — bift — bet — mir". Äs mochte ben alten 3ofua manch» - mal fchwer bebrüdft haben, bah er fo alt geworben war unb hatte feine Aufgabe nod> nicht erfüllt. £>a fprad> ber »Serr ju ihm: „£>u bift alt geworben unb wohl betagt, unb bes £an» bes ift noch fehr viel übrig etnjunehmen . . fo teile nun btes £anb . . ." (Cfofua 13). Wie wirb ba ber Triebe ©ottes über ben alten Unecht bes ^errn gefommen fein. Äs war feine Hot, bah er ftch flarmachen muhte: £>u bift alt geworben. 3et$t, wo ©ott felbft bas Wort in ben llTunb nimmt: „Cfofua, bu bift alt geworben", ba war es nur halb fo fchltmm. 2tlfo ©ott weih es, ©ott regnet bamit, unb ©ott hat bod> noch feine Aufgabe für mid> unb wirft mich nicht weg. ©o mag es auch bem Paulus gegangen fein. Über viele ber Wenfchen, bie ihm Crübfal wetsfagten, fonnte er getroft hinwegfchauen; wenn er aber aus bem Wunbe eines treuen 23rubers bie ©ttmme bes heiligen ©elftes hörte, bann wuhte er: ©ott fchtcft ben 33oten, unb ©ott ift mitten bartnnen in meiner Hot, bte fom» men wirb, „fluten ber Crübfal verraufd>en, vergehen, 3efus, ber Creue, bleibt ewig btr ftehen."

£>arum war ber Tlpoftel imftanbe ju folgern fühnen Wort: „dch halte mein £eben nid>t felbft teuer" (Pers 2$). £>ann brach ber \*5elbenmut bes Wannes, ber alles auf eine 2$arte gefegt unb fein Äcben feinem ©ott jum ©pfer gebracht hatte, wieber burd>. Wein £eben ift nicht bte ^auptfache, bie ^aupt» fache ift mein SMenft, „bah i<h uollenbe meinen Äauf mit

in

£reuben unb bas Timt, bas id> empfangen höbe non bem »Serrn Clefus". £>as iß ber (ton bes treuen Kämpfers, ben mir aus feinen Briefen fo oft herausflingen hören. 3Das iß bie ^in» gäbe, bie ftch auch bis in bie Ätnjelhetten unb TUetntgfetten feines Gebens hinein jeigte. Äs ift nicht nebenfächltch, baß er ausbrüdUtch barauf hinweiß: „3ch höbe euer feines ©Uber noch ©olb noch Tttetb begehret" (Pers 33)/ unb ausbrüdfltch ben Ringer legt auf bie ©elbftänbigfeit, mit ber er fein täglich T3rot mit feiner \*Sänbe Arbeit uerbtent hot unb auch ben Um terhalt für feine ^reunbe. SDer Tlpoßel weiß, wieviel Arbeit ber ^Knechte ©ottes baburch nerborben wirb, baß ße — viel- leicht erft in alten (tagen ihres Gebens — ber ©elbliebe ?u- gängüch werben. Äs war bem ©amuel in feinen alten (tagen, als er non feinem Timt jurücftrat, bas erfte unb wtchttgße, baß er bas ganje Polf nor bem Tlngeftcht ©ottes ßerausfor» berte: „Tlntwortet wiber mich vor bem ^errn unb feinem @e= falbten, ob ich jemanbes ©chfen ober Äfel genommen höbe .. ob ich von jemanbes »5anb ein ©efcßenf genommen höbe unb mir bie Tlugen blenben laffen?" (I. ©am. 12, 3). Äiebe T3rü- ber, laßt uns norftchtig fein auf bem Punft bes ©elbes unb allen böfctt Schein meiben! Äaßt uns unferem »Serben miß- trauen unb es befonbers genau nehmen mit ©Uber ober ©olb!

Äs gibt fo Heine Schlupflöcher in unferem fersen, wo bie ©ünben, bie uns in jüngeren fahren faum UTühe gemacht haben, ja nur lächerlich vorfamen, fpäter leife ftch ein fehle tchen: - bie Ätebe sum ©elb, bie Xücfftcht auf Porteile. Htemanb halte ftch für fo ßarf, baß er hier nicht fchwach werben fönnte! 2>as ©elb hot bem ^eilonb einen aus ber ©(har feiner Swölfe herausgeriffen. Plicht umfonft ftellt Cfefus neben ben ^errn in ber \*5öhe ben UTammon als ben großen ©egenfpteler ©ottes. Wie wohltuenb ift bas 23tlb eines UTan- nes wie bes Paulus, an helfen ^änben fein ©täubeßen tr- bifeßen ©Utes flebte. ITTan hot auch >hn verbächtigen wollen, aber er fonnte biefe Perleumbungen von ftd> f<hleubern, wie er bie Platter in bas 5euer gefchleubert hat. Wohl bem, ber es fann!

Dü eitler ©d>rtft von Walter «$lep ßel>t ber "Ders: „Wer auf tue preußißbe ,$abne fcßwört, bat nichts mehr, bas ihm felber gehört!" ©cßon fold; ein TlusbrucF vaterlänbtfd;>er Eingabe Fommt einem entgegen wie ein erquicEenber »5aud> au« einer Oberen Welt. Wieviel mehr follte es von uns fyeifetv. „Wer auf bes ’aetlanbes «Sahne fcßwört, bat nietet mehr, bas ibm felber gehört!" „Dcb halte wein sieben nicht felbft teuer!" £tebe trüber, wie weit ftnb wir von biefem Wort entfernt! Wie oft beiten wir nicht nur unfer Äeben, fonbern auch in reibt Fleinlicber ÄmpßnblicbFett unferen guten Hamen, bem man ;u nabe treten will, unb unfer „gutes 3led>t", bem einer ni<bt gebiibrenbe Dichtung erwies, unb auch unfere bequem» UcbFetten unb Liebhabereien für febr teuer. Hur wer ß<b von folcber ©elbftfucbt täglich» aufrichtig reinigt unb in ben «Sußtapfen 3efu <£btißi gebt, ber fein Leben nicht felbft für teuer hielt, nur ber Fann auch, wenn er von Crübfal, ©efängnis unb <Cob rebet, bod> burib olles binburd) ein göttliches Lad>ett bewahren, eine biwmlifcbe ^eiterFeit, ben frohen Wut, ber aus bes Paulus Wort Flingt: „£)aß ich voltenbe meinen Lauf mit «Sreuben." Wit «Sreuben! Swifchen ihm unb feinem ©ott war alles Flar, er wußte, baß er bie geliebten 23rüber nicht wieberfehen werbe, er mußte von ihnen gehen, aber fein \*5erj war ganj getroß. „Wit«Sreuben!",basFlangburcbbtever= gangenen Dabre, auch burch bie Eränen unb Wühfale, bie hinter ihm lagen. 25as follte auch Flingen bis in feine legte ©tunbe.

„2)as Äintge, Hotwenbige iß: Clwißi teilhaft fein ttnb baß man ihm behänbtge ©eiß, ©eele unb ©ebetn.

25a geht man feinen ©ang gewiß unb weiß, baß man burch Feinen Äiß ftch von ber »Sanb, bie nie läßt gehn, getrennet werbe febn."

\* \*

\*

©in gewaltiger ©ruft lag über bet ©tunbe bes Tlb fd>iebs non ben TUteften in ©phefus, unb ber Tlpoftel tat auch, was er fonnte, »m ißnen fein Tlbfchiebswort tief einbrüdflid) 31t machen: „3ch beseuge euch an biefem heutigen (tage, baß icf> rein bin non aller 23lut" (Pers 26). £tebe Hingt burd> bies Wort, aber mehr noch gewaltiger ©rnft. Ü£r gibt ge» wiffer maßen bas Saturn an: „an biefem heutigen Sage". \*Seute erfolgt bie Mitteilung, heute wirb gleichfam ber Tlft ge» mac^t. ©te follen es nie wieber oergejfen.

Was benn? Saß er rein ift non aller 23lut. Sas trägt noch einen Con heiligen ©wigfeitsernftes in feine Spraye hinein, ©s geßt ums 23lut, um £eben ober Sob berer, unter benen er gewtrft ßat, um ©erettetwerben ober Perlorengeßett, um Fimmel ober \*5ölle. Ser Tlpoftel üat ihnen „nichts vergalten" non ©ottes Wahrheit, auch nicht bas Wort vom ©erießt. Wollen wir rein fein non bem 23lut berer, bie uns anoertraut ftnb, fo bürfen wir aud> biefe Wahrheit oid>t unterbrüdfen: ©s gibt eine ©nabenjett! ©s gibt ein ©nbe ber ©nabenseit! ©s gibt ein 3u»©pät! Sarum ift ber Tlpoftel rein non aller 23lut, weil er ihnen bas alles oerfünbigt imb „nichts ner» halten" !><tt. Wahrlich, aud; wir wollen beut lieh fprechen unb fagen, um was es geht. Sas heißt nicht, baß wir alljtt oft unb in jeber Perfünbigung ben Schleier 3urü deichen unb ben 23lt<J lenfen in bie unerbittliche Wahrheit ber ewigen Perbammnis ber Perlorenen. 2lud) ba gilt es, bas Wort red>t 3U teilen unb nid;t bie \*Ser3en abjußärten, inbem man non Fimmel unb ^ölle fprtd>t, als wären es tagtäglid>e Singe. Tiber gefegnet werben unb 3ur Errettung ber Menfd>en führen fann unfer Sienft nur bann, wenn wir bas Wert mit bem ©rnft treiben, ben biefe ewige Perfpefttoe uns auferlegt, btefer Tlusblidf in legte enbgültige Tlusgänge non Menfcßen» fdndffalen.

©s ift oft fd>wer, nom ©erid>t 31t reben, tmb es bäumt ftd> wohl einmal alles in unferem ©emüt bagegen auf; aber wenn wir ben Munb ber göttlichen £iebe reben hören non ber ©wig»

Feit, wie fte vor fernem 3luge fteljt, bann wiflen wir, baf aud> bieß ©ebiet aus bem Xat ©otteß ?u bem Wort gehört, bas unß befohlen ift tmb von bem wir nichts vergalten bürfen, baf wir es nid>t verFünbigten, wenn wir rein fein wollen von aller 23lut.

irOd) ^abe eß eud> verFünbtgt", fagt pauluß. fl?el>r Fonnte au<£ er nid>t tun. ttx Fonnte fte aud> ni«4>t l>inetntragen in ©otteß &eicf>, er Fonnte fte nur vor bte Äntfd>etbung ftellen, er Fonnte nttr mit «tränen um tl>re Seele werben.

Wenn wtr baß nur tun, wenn wtr’ß t^nen wtrFltd) fagen, fo baf fte eß verfielen Fönnen, verFünbtgen, bezeugen, prebtgen — ber 'Jlpoftel l>äuft bte 2lußbrü<fe —, bann Ijaben wir unfere Pflicht getan, bann bürfen wir aud> wie pauluß ^>ter barin unfere Seele ftillen unb beruhigt fein. £>aß tfl bte tiefe 5u= verficht: eß I>anbelt ftcl> ja um ben Äat ©otteß, baf CT?enfd>en feltg werben follen. £Er l>at bte Äeute, benen wir fein Wort fagen, nod> viel me^r lieb alß wir. i£r wirb feine unenbltcf>e Äiebe aud> an tl>ren »Serben wtrFen lajfen, unb wir bürfen gan? getroft fein, baf fein Wort nic^t leer ?urücFFommt. Wenn wir eß tl>nen nur beutlid) fagen.

£aftträget gefud)t

JCs war ferne flehte Aufgabe, bte ber 2lpofiel Paulus beim 2lbf<hteb t>on ben lilteften von Äphefus btefen auf il>re Sd;ul< tern legte, als et litten bte Sorge für bte ©emetnbe ©ottes übertrug.

SDarum lenft ber 2lpoftel junächft bie klugen feiner 5uf>örer noch einmal auf bie 25oten ©ottes: „»gabt acht auf euch felbfi" (Pers28). „2$öntgsbote, bein 2lntltt$ muh leuchten!" £>tes Sprichwort fanb iTlifftonar D. ^o^annfen unter ben Reiben ©ftafrifas. 3ft es nicht ein Wort erft recht für bie 23oten unferes bimmlifcf>en Königs? Wenn tf>r 2lntltQ, ihr £eben, ihr Wanbel nicht etwas jeigt non bem 2tbglans ber »gerrltchfett bes Königs, wie foll man il>re 23otfd;>aft ernft nehmen; wie foll man i^nen glauben, bah «0 wirflicf> wal>r ift, was fte fagen t>on ber iLtebe, mit ber ©ott bie Welt „alfo" geliebt l>at, non ber »getligfett bes »gerrn, ber ift wie ein t>er» jehrenbes ^euer, non ber Hoffnung, bie bie Wenfd>en fo er» füllt, bah, wer folche Hoffnung l>at, ber reiniget ftcf> felbh? Äs mag uns recht umftänbltch erfchetnen, in wie mannigfacher Weife bie !Rned>te ©ottes, bie am Heiligtum bes eilten 23unbes bienten, ftd> fäubern unb heiligen mußten; aber es foll uns ein Hinweis barauf fein, bafj bie tKönigsboten leuchtcnben 2lntlt$es, innerlich gefchteben t>on bem ©eth biefer Welt, inner» lieh gerichtet auf ben »gerrn ber »gerrltchfett ihren £>ienft tun follen. „»gabt acht auf euch felbfll" Äs gilt, t>or» ftchtig 3U wanbeln im »Saufe ©ottes unb erft recht gegen bie, bie braunen ftnb.

„»gabt acht auf euch felbft unb auf bie ganje »gerbe, unter welche euch ber »getlige ©eth gefetjt h<tt $u 25tfch6fen, ?u wetben bte ©emetnbe ©ottes" (Pers 28). „2luf bie gan?e »gerbe!" £>er 2lpoffel Paulus fuchte mit feinem 23Udf fte ba wohl alle

$u umfaßen, bte vor ihm ftanben au« feiner Otigfeit in Äpbefus, bie tHänner wnb grauen, bie IRtanfen «nb (Befunben, bie Tttnber unb bie Ältern, bie jungen UTänner unb bie jungen iTläb<ben, bie (Betreuen, bie um bes namens bes ^errn willen arbeiteten unb nicht mübe mürben, unb bie Wanfenben, bie im begriff mären, bie erße Äiebe ?u verlaßen (Offb. 2, 3 unb $•). ^Keinen mollte er vernacbläfßgt mijTen, feiner burfte ver« geßen merben. Auch bte ©flauen, bie es hoppelt ferner haben, foll ntemanb gering achten; auch bie TUeinßen foll ber nicht überfein, ber bie ganje ^erbe (Bottes ?u meiben berufen tft. So batte es ber Apoßel ja felber gemacht, Är ermähnt es (Pers 31)/ baß er nicht abgelajTen habe „brei 3abre, Cag unb nacht, einen jegli<ben mit (Tränen ju vermahnen". „Äinen jeglichen!" 3eber bat feine Hot, jeber bat feine t>erfu\* d>ungen. Äinen jeglichen: bas foßet viel UTübe unb nach’ geben, bas erforbert viel «treue im kleinen. ÜDa fann man feine Sienßßunben innebalten, ba macht man Überftunben, man märtet nicht auf bie, bie in bas ©precf>;immer fommen, man gebt bin, treppauf, treppab. £>a befcßränft man ß<b nicht auf bie öffentliche t>erfünbtgung, nein, man fagt es ihnen auch „fonberlicb" (t>ers 2o). £>a hört ber Cag nicht mit ©on= nenuntergang auf, fonbern bie mertvollen Vlacbtftunben, in benen ftcf> mambes \*5erj viel leichter erßbließt, merben bin?u> genommen. Unb Hifobemusfeelen hören aus treuem ITTunb bas (Beheimnts ber Wiebergeburt.

Äinen jeglichen! Äs fommt barauf an, baß mir bie einzelnen fehen. Wir haben in unferer Arbeit nichts mit ©efttonen ju tun, mit ©ruppen, mit Abteilungen; es hobelt ftch barum, baß mir jeben einseinen bem ^lerrn jufubren. Ätn einziger fann ja oft in einer (Bemeinfcbaft bie Quelle vieler Hot fein. Wir merfen nicht, woher es fommt, bis mir aus\* ftnbtg machen, baß einer viele vergiftet, unb fein Wort frißt um jtd> wie ber 2$rebs. hätten mir uns um ben einen hoch vorher gefümmert! £aßt uns bem einen befonbers nachgehen, ihn ermahnen, vielleicht mit «Tranen, baß er, ber eine Quelle

bet Y7ot war, ein Cräger bes ©egen« wirb für anbere. Sa« ijl bie UTühe unferes Werfe«, ba« ifi fein 2tbel: Wir I>aben es immer mit bem einzelnen ju tun. Unb bie ©abe beß ©cel» forgers ift, baff er bie einzelnen fteht, bie feiner >5ilfe bebürfen.

Pon jebem einzelnen fagt ber \*5err, bah feine ©eele mehr wert iffe als bie ganje Welt. Pon jebem einjelnen fagt ber 3(poftel: „Perbirb ben nicf>t, um welche« willen ©hriftus ge» fiorben ift" (2löm. I£, 15). Sa« gibt un« ben rechten 23licf für ben einzelnen: 3efus ift für if>n geftor» ben! UTit biefem ©ebanfen im \*Serjen wollen wir unter bie 23rüber geben, ba werben wir jeben einzelnen mit anberen klugen anfehen al« bisher. Cbriftu« ift um fetnetwillen ge» ftorben. Unb ift es nicht fo: Cfeber einjelne muh einmal gan; einfam herben! Sie fönnen nicht in 23aufch unb 2Sogen jierben; fo fann man auch nicht ©eelforge in 23aufcb unb 23ogen treiben, fo auf« gro$e ©anje: es geht um bie einjelnen.

Glitch barum müjTen wir bie einzelnen in dhriftu« ju befeftigen fuchen, weil immer auf« neue Perwirrung in unfere Leihen hineingetragen werben wirb. Ser 2lpoftel fah ba« für feine ©emeinben gan; beutltch uorait« (Per« 29 unb 30). „3d> weih, bah nach meinem 2lbfchieb werben unter euch fommen greuliche Wölfe, bie bie »Serbe nicht oerfchonen werben." 3a, er weiß and; unb macht ft<h barüber gar feine Plluftonen, bah bie ©emeinbe noch nicht fo gegrünbet ift, bah nicht auch aus ihren Leihen Drrlehrer aufftehen werben. »Saben wir bauon nicht auch heute proben genug? Wenn man bie wun» berlid>en lehren mancher ©eftcn bes Perberben« hört, bann möchte einem wohl einmal ba« £ad>en fommen, unb man fönnte im erften 2lugenbltcf geneigt fein, bie Singe nicht fo ganj ernjt 3U nehmen: etwa« fo Summe« fann hoch fein UTenfch glauben. So ftnb wir geneigt 31t urteilen. Ser 2lpoftel weih, bah Perwirrung fommen wirb. i)<xt in bie (Tiefen be« ©atan« hwetngefchaut. Pon borther fommt bie 5errüttung ber ©emeinbe. tEr ift bie ©welle ewiger Un»

ruße unb ber «Setnb (Bottes. Hur tuenn tute btefen »Stntergrunb t>or Augen fabelt, fönnen toir Petßänbnts bafür befommen, baß aucß ßeute tu unfetem fortgefcßrlttenen Jettalter tnan fo törtcßte Singe glaubt, tute fte geglaubt tuerben, baß tnan fo Häg ließ an ben Aberglauben gebuttben fein l’ann tute unfere gebtlbete Jett.

Unb tuetl aus btefem fatanlfcßen Sumpf bte unreinen Sänfte aufftelgen unb alle HTenfcßett umnebeln — feiner Iß baoor fteßer —, barum gilt es, bte einzelnen ju befeftlgen ln (fßrtßus.

\* \*

\*

Sas freiltcß legt feßtuere £aßen auf. Ulan follte ln allen unferen Atrcßen ein ©cßtlb ßerausßängen: £aßträger ge» fueßt! Ätn „23ifcßof", ein Alteßer unb Presbyter ber (Be» metnbe, ein Auffeßer, ber acßtßaben foll auf bte ganje »Serbe, bas tft etn tltann, ln beßen ©eßettt fommt bte ©eßtuere ßtnetn, ln beßen Äeben bte Hefe. Sa gilt es, feßtuere 23ürben an» jufaßen, bte fetn fltenfcß ln eigener Straft ßeben fann. Per» feßüttete aus bem ©eßutt tuteber ausjugraben, Pertrrten nacßjugcßen, atteß tuenn fte ?äß unb eigenfinntg uor unferer ^reunbesßanb fortetlen, bas tft Arbeit für Cag unb Vlacßt. (Befegnet ber Wann, ber feine ©cßultern ßemmt unter bte £aßen ber (Bemetnbe (Bottes.

Sa tutrb es tßm ßelfen, baß er tnetß, ber »Setlige (Belft ßat ißn gefegt sum Auffeßer ber (Bemetnbe; er ßat fteß feinen poften nteßt felbft errafft. Wer es boeß getan ßat, ber feße ju, tute er bureß btefe Hot ßtnburcßfommt, oßne feinen »Seilanb $u uerraten ober ferne ©eele ?u uerlteren. Sie aber ber »Setlige (Beiß berufen ßat, aueß ln bte Ämter unferer (Be» metnben, bte ßnb gerufen mit einem ßetligett Auf. Sas foll tßnen Araft geben, aueß tuenn fie angefoeßten tuerben; bas tuirb tßnen unermüblicßc Creuc Ins »Sers ßößen, tuenn einmal ber Wut entfinfen tutll.

j£s tß ein ß eilig er Auf, benn cs ßanbclt fieß um bte „(Be» meinbe (Bottes, bte er bureß fein eigen IMut ertuorben ßat".

IIP

Wir f£nt> nicht Herren, fonbern Dienet bet ©eelen, bie uns an» vertraut ft nb. ££s ift ein flarfer Tlusbrucf, ben Paulos l)ter gebraucht. Das Sitat aus bem pfalm 7£, Pers I unb 2, von ©ottes ©emeinbe, bie ec ftd> ?um Erbteil erlöfi t>at, ?u ©chafett feinet Weibe, vetbinbet er mit bem ©cbant’en, baf <£l>rtflus feine ©emeinbe erworben h<\*t burd> fein eigen »lut. ©o flar ifi ihm bas, was wir vielleicht bie „5rage" ober bas „Problem" ber ©ottesfo^nfehaft dhriftt nennen, ©ott fy<xt „fein eigen »lut" barangefetjt, feines eigenen ©ol>nes nicht verfchont, um uns vom Cobe ?u erwerben. Die iHrlöflen finb ihm teuer, unb bie, bie in feinem Weinberg arbeiten, h<tt ©ott gefegt ju Tluffehern, Wienern, £afiträgern. Jiiebe »rüber, ich tebe rxicht viel vom „Timt", weil bies Wort manchmal fo falfcf) verftanben wirb, aber vergeffet nicht bie heilige Weihe, bie auf bem Dienfi liegt, bah ©ott fünbigen tTTenfchen bas Porce<J>t gefchenft unb bie Pflicht anvertraut h<\*t, ftch ;u for= gen um bie ©emeinbe ©ottes, welche er „burch fein eigen »lut erworben h<\*t". 3u folgern sDienft feib auch ihr berufen, bie ihr irgenbwie eurem ^etlanb bient an euren »rübern. Por Cfefu Lügen ifl nichts gering, bas es irgenb ?u tun h\*t mit ber einen großen ©ache, baf? ©ünber felig werben.

-Darum wollen wir fte auch immer wteber ju ihrem ©ott unb ^eilanb führen. Die Tlltefien follen bie ©emeinbe weiben. Hiebt ©teitte follen ben Ulenfchen gegeben werben, fonbern »rot, bas, wovon fie etwas h^ben für ihre ©eelen. Plicht ©chlagworte unferer Seit, nicht Lebensarten eines religiöfen Wörterbuches, fonbern ©peife, ©ottes Wort, ©ott will, bah bie \*5erbe geweibet wirb, ©ott will, bah UTenfd>en fein Wort hören.

\* \*

\*

„Unb nun, liebe »rüber!" (Pers 32). Wie oft h<\*ben «w bies Wort in uns aufjieigen hören: „Unb nun!" ©o Hang es am ©chluf einer Tagung: „Unb nun, was morgen?" ©o

Hang es beim 2lbfd>ieb von Zubern, tue bisher bas ^eej unferes 23ruberfreifes waren: „Unb nun, wie foll es gehen ohne fte?" Unb nun, was mache td> in ben verworrenen Ver» hältniffen meines £ebens? Unb nun, was foll werben, wenn ich in mic|> felber hinetnfehe unb meine Schwachheit vergleiche mit meinen Aufgaben?

2fuch bem ?(poftel fommt bies Wort: „Unb nun!" „Unb nun, liebe 23rüber!" 3n biefem Schluß Hingt alle bie £iebe, bie er an fte gewanbt hat, noch einmal burd;. Äs war fein btenflltches Verhältnis, fein amtliches, bas fte miteinanber ver= banb, es war überflutenbe £tebe, bie von paulus auf bie ©e» meinbe ausgegangen war. Är hat viel für fte getan. Unb nun, was foll er noch tun? Was fann er noch tun?

ÜDer £aftträger legt bie £afi auf ftärfere Schultern: „3d> befehle euch ©ott unb bem Wort feiner ©nabe!" Är gibt bie ©emetnbe unb alle Sorgen ber ©emetnbe ab unb legt, was ihn befchwert hat, nun in ©ottes ^anb. £>a fommt tiefe Äuhe über ihn trotz aller bunflen Wolfen, bie feinen £ebensweg unb auch bie Sufunft ber ©emetnbe umfchatten. Är geht, ©ott bleibt. lUtt ihm haben fte es allein ?u tun. Paulus fann flerben, ©ott fftrbt nicht.

2luch ohne ben Tlpofiel ift bie ©emetnbe verbunben mtt bem lebenbigen ©ott. £>as tfi bas heilige Werf aller Seelenpflege, bte H?enfd>en an nichts unb an niemanb ju btnben als an ben lebenbigen ©ott allein, baff alle ihre Wurzeln ftd> fenfen, bah alle ihre 2lnfer geworfen werben in ©ottes »Ser?. Wenn bte Chriflen itt Äphefus ihn ntd>t gefunben hatten unb nur burch paulus gehalten würben, bann freilich ging mit feinem 2lbfd>teb ihte Sonne für immer unter. Unb in bte Cränen unb bas viele Weinen, in bte Bewegung, mit ber fte paulus um ben ^als fielen unb ihn fügten, mtfd>te ftch bet folchen £euten eine heimliche Verzweiflung: V7un ftnb wir verlaffen.

£>er ^Ipoffel weih, bah er ihnen ©ott, ben lebenbigen ©ott, gebracht, bah er fte ©ott, bem lebenbigen ©ott, ans \*3er? gelegt hat; unb nun befiehlt er fte ©ott. £>as tfi auch eine probe auf unfer Arbeiten, ob tute, wenn wir plögltch ab- gerufen würben, bann erft noch taufettberiet ju orbnen bitten in unferem Arbeitsfrei«. £>a h<\*t mancher gemerft, ba$ er bte »Sauptfache uergeffen tyat, unb all fein Arbeiten war in ben Wtnb getan. Als ber Augenbltcf fam: „Unb nun!", ba fonnte er feine \*5örer nic^t einfach ©ott befehlen, benn fte fannten ©ott nicht. Wunbcrbar bte Auhe, bie über bes Paulus Wort liegt. Är h<\*t uerftanben, was eines jeben Arbeiters im A-etche ©ottes heiliges Anliegen fein foll: fich felbft überflüfftg ;u machen unb fo su arbeiten, baf bie ihm anuertrauten iUenfchen ein ©tüdf eigenes Äanb h^en felbfterfahrener ©otteswirflichfeit im Aetch ber ©nabe unb nt<ht bei ihm sur UTiete wohnen. £>ann fönnen fte ftehen im ©lauben, auch wenn alle menfchltchen ©tüt$en wanfen unb fchwtnben. Wohl bem Äaftträger, ber feine Jiaft getragen bis ©ott feinem £>ienft ©<hranfe unb Siel gefegt tyat, unb ber bann bie \*Sünbe falten fonnte: „Unb nun !" 3d) gebe mein Werf an ben suritef, ber mtr’s gegeben h<tt. — „3ch befehle euch ©ott unb bem Wort feiner ©nabe!"

^eigentümlich, uls ob bas „Wort feiner ©nabe" eine Perfon fei, ber man etwas anbefehlen fonnte. 3a, fo bürfen wtr es anfehen. 3n bem Wort ber ©nabe flopft etn treues »Sers. Äs wirft an unferen fersen, es fümmert ftd> um uns. tiefem Wort ber ©nabe traut Paulus alles su, auch Über» menfchltches. Wenn nur ©ottes ©nabe hell erftrahlt, bann hat es feine Y7ot, bann werben ©leichgültige aufgerüttelt unb ©ünber gerettet unb UTübe ermuntert, bann werben trüber uerbunben in hersltcher ©emetnfehaft unb bte Augen empor» gesogen su bem ©ott aller ©nabe unb su bem herrlichen 5iel einer lebenbigen Hoffnung.

SDas Wort feiner ©nabe — es ift eine hetlfame ©nabe. Wie manche Ärmahnung hätte wohl Paulus noch gerne an» gefügt, für tuele Ätnselfalle noch gerne einen guten Aat ge» geben, „©eib wach!" fo ruft er ben Alteften su. Är will auch IHenfchenarbeit mit anfpannen, bte ©emetnbe su erhalten

unb ju füllen. 2lber enbltch befiehlt ec fte alle bem Wort ber heilfatnen ©nabe ©ottes. Sie« Wort macht mit feiner ©ünbe ^rieben. Äs wirb fte ftrafen nnb 3Üchtigen, feilen tmb erbeuten.

Senn ©ott „ift mächtig, euch 31t erbauen". Über alte 2luf» gaben, ©chwierigfetten, Ungewißheiten fteht Paulus weit hinaus auf bie ifarfe \*5anb feines ©ottes: ©ott fann! Äs ift wahrhaftig feine IRleinigfett, bie ©emetnbe ©ottes 3U er» bauen. Wer einmal ein wenig mit »Sanb angelegt h<\*t, um einen flehten 2$rets im innerften ©tnnc bes Wortes ©ottes „erbauen" 3U Reifen, ber weiß, wie feßwer es ifl, wellte über» menfct>licf>cit Wibcrftänbe, welche fatantfeßen Perfuchungen, welche l>öHifcf)ett Ulächte fteß gegen bies göttiteße Siel auf» machen. Sa helfen feine 25aufünfte unb areßtteftonifeßen Perfucße menfcßltcßer Klugheit. Hur ©ott felbft fann feine ©emetnbe erbauen. Unb er wirb es tun! Äs mag oft wenig erbaulid) fltngen unb ausfeßen, wenn ©ott feine ©emetnbe erbaut, weil er viel Unerbaultcßes aufbedfen unb 3ufchanben machen muß. Äs wirb manchmal mehr ausfehen wie nteber» retten unb ift hoch aufbauen, ©ott fann erbauen, unb er wirb es tun. Oft es nicht genug für uns, bas 3U wtffen? Wir überfeßen ja nicht einmal, was eigentlich\* für uns unb attbere bas Ylotwenbtgfte ift 3um Wachstum bes inneren £e» bens. Är erhört unfere ©ebete über unfer Bitten unb Per» ftehen. Wir rufen ihn an oft nur nach bem UTaß ber Vlöte, bie uns bebrängett; ©ott fegnet feine ©emetnbe nach bem Reichtum feiner >5errltchfett. Sas geht über alles Ulenfeßen» faffen hinaus. ©0 wirb er geben jebem etnselnen unter ben ©einen, was ihm not ift. Är fann ben ©lauben erhalten, baß wir nicht lau werben unb abfallen. Är fann ben Wanbel ftärfen unb uns 3um Sienft ausritften. Är fann 2$taft geben, übernatürliche Straft, baß wir im Jletben ausharren unb nicht uon ihm weichen. Är ift mächtig, uns 3U erbauen, fur3 gefagt: baß wir 3U benett gehören, „bte geheiligt werben" (Pers 32), bah wir fein Ätgentum ftnb 3um £ob feiner herrlichen ©nabe.

2)arf id> ben £aftträgern nocf> jwei fd>öne Worte jurn ©d>lufs jagen?

Wir werben iwfer Siel erreichen „unter allen, bie ge» heiligt werben". Sas bittbet uns in l)er?lid)er £iebe jufammen mtt bem ganzen "Dolf (Bottes. Wir gehören jufammen, wir jtnb ein £eib, eine (Bemeinbe vor il>m. £afit uns bies (Befühl ber 23ruberüebe immer wieber nähren in unferem ^erjen. ilafit uns feinen \*Sänbebrud? fparen, feinen (Bru$ uerfäumen, fein freunblt4>es Wort uergeffen, burd> bas wir anberen feigen fönnen, ba# wir in dl>rijio mit i^nen uerbunben jtnb. Ol), wie jel>ttt ftd> bod> unfere Seele oft banad) bei ber großen Serflüftung in biefer Welt, bei bem vielen, bas uns in anberer 23e?iel>uttg trennt unb ausetnanberfül>rt, unter ben jungern Cfefu biefe l>er?lid>e 23ruberliebe ju ftnben. £iebe 5reunbe, es iji eine jarte ©ad>e um bie Ätebe, la$t jte uns treultcl) pflegen. Wir wollen uns freuen über jeben, ber mit uns ?iel>t ?u (Bottes ewiger ©tabt.

Unb bas ift bas legte: (Bott ift m<id>tig, uns „?u geben bas t£rbe unter allen, bie geheiligt werben". t>or unferem ?luge jtel)t ein ££rbe. Unfere ©eele erfüllt bie Hoffnung ber ^errlid)- feit. 3erufalem ift gebaut, baf$ es eine ©tabt fei, ba man ?u= fammenfommen foll. Was wirb bas fein, wenn einmal ber legte 23ruber non ber Äanbjlra^e beimgefeln't ift an bes "Daters £tfd> nnb ber ganje <£l>or verfammelt ift unb fein (Blieb ber Familie mel>r braunen, wenn wir uns wieberftnben in unferem Erbteil im gelobten £anb!

SDann werben unfer aller klugen non allem anberen abgewogen unb werben aud> ntcf>t mel>r langen an ben 23rübern, viel we» niger an ber >5errlid)feit ber ©tabt ber golbenen (Baffen.

„Uid>t nacl) eud>, tfyx fcf>önen golbenen (Baffen,

(Bel)t bes \*5er?ens ttefftes Seinen I>i«:

(£wig, ewig werb id> ben umfaffen,

Neffen teuer erfauftes Eigentum id> bin."

m

Sas wirb bas i£rbe fein: wir werben bet bem »aerrn fein allezeit! Sa werben bte Äaftträger jtcb freuen, ba£ fte bte j£aft nicht abgeworfen, fonbern in Creue getragen b<\*ben, folange es ©ott gefiel. Sa werben ftd> freuen, bte mitgearbettet haben in feinem Weinberg, wie man ftcb freut in ber lernte.

Wenn unfer 23ltcF non bort juritcFFebrt, non bem i£rbe, auf bas wir warten unb bas er uns geben will, bann Hingt in unferem ^erjen ein Pers, ben icb einmal in butt Fier ©tunbe im ^Kriege in einem nerwüfteten Äuflenbaufe in 3$owno fanb. ä£t grumte mtcb wie etn Ängel ©ottes:

„©ebenF tcb bein, o ÄwigFeit,

wie Fletn t$ bann bte tHüb ber Jett!"

von D. Paul 6umburg

erfcbienen bisher in feer gleichen "Heibc unfe ftnb feurch jefee gute 23ucbh«n&lung erhältlich:

Tim Anfang —

ffitn 2tuf ©ottes aus feen erfien 23üd)crn feer .Bibel,

20 Beben an feie ©emcinfee. 2. Auflage 1939.

Umfang 126 ©eiten. 3n Heinwanb gebunfeen BUl. 2,—.

D. ^umbucgs grofte ©emeinfee, aber aud> jefeer anfeere junge unfe alte Chrifl wirb gern unfe mit großem ©ewinn feiefes ge» haIt»olle 23ud> Iefen, feas feen 2lnruf ©ottcs an uns mit be= fonbcter lEinbringlid>Feit geltcnfe macht. „WerfeiefenPrebigten3ut>ört, hältfeen erjlenHeilfeerBibel nicht mehr für feie UrFunbe einer feem Veutfcfeen fremfeen Beligion, fonfeetn beugt ftd> feem gewaltigen, lebenfeigen Wort ©ottes."

Bcform. Birchenjeitung.

Die fyatt (Öebunbenen mad)t er frei

Uleutcflamentlid>e Beben an feie ©cmeinfee.

Umfang 96 ©eiten. 3n Ceintuanfe gebunfeen BUI. **2,—•.**

„©eiten habe id> Prcfeigten unfe 2lnfyrad>cn gelefen, feenen id) fo»on ganjcm^erjen hätte jujlimmenFönnen wiefeen in feiefem Banbe jufammengeflellten. Was id> »on einer rechten Prebigt »erlange, baß fte ein Chrißusjeugnis fei, feas toirfe hier erfüllt. Wer lernen will, in feer Prefetgt 3efus in feen UtittelyunFt ju jlellcn, feer greife ?u feiefem Bud)e! Ißr wirb reid>en ©egen fearaus gewinnen — unfe »ermitteln Fönnen." <£. ttlofeerfof)»,

Die gan$ große £iebe

28 fchlid>te Betrachtungen für»er!orenc Heute über feas ©leid)» nis »on feen »crlorenen ©öhnen.

Umfang 80 ©eiten. 3« Heinwanb gebunfeen BUT. 1,80.

„3(1 feas aud> etwas für feich unfe mich"? £>er altere Brufeer in feiefem ©Ietdjmis, felbflgercd^t, lieblos unfe I>art, ifl auch »er» loren, ja, feer ifl am ©d>luß eigentlich ber »crlorene ©ohn, feer ferau^en flel>t. l£r war immer fromm, aber nie froh; ganj nahe beim Vater, aber innerlich ihm weltenfern unfe ohne ffiemein» fchaft mit ihm ... ©anj nahe unfe feod) feraufjen! Wenn feu ju folchen ofeer anfeeren »erlorenen Heuten gehörjl, feann will ge» rafee feir feies Büchlein feie gan3 große Hiebe ©ottcs jeigen."

ffinafeauer ffiemeinfdjaftsblatt.

2>ud)l?önMung bes f£r5td?ungwerem0 tleufird>en

Beeis UToers

